

Protokoll 11/2024

Grosser Gemeinderat von Zug

**Sitzung vom Dienstag, 10. Dezember 2024, 14:00 – 17:40 Uhr, Kantonsratssaal,
Regierungsgebäude, Zug**

Vorsitz: Ratspräsident Roman Burkard

Protokoll: Markus Grüter, Protokollführer

Begrüssung, Entschuldigungen und Traktandenliste

Ratspräsident Roman Burkard eröffnet die 11. Sitzung des Grossen Gemeinderats in diesem Jahr und begrüsst nebst den Mitgliedern des Grossen Gemeinderats und des Stadtrats auch die Vertreter der Zuger Lokalmedien sowie vereinzelte Gäste.

Für die heutige Sitzung entschuldigt haben sich die Ratsmitglieder **Nina Koller** und **Thomas Weiss**; die übrigen 38 Mitglieder des Grossen Gemeinderats sind anwesend.

Später erschienen: **Daniel Blank** (14:05 Uhr)

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat beschlussfähig ist.

Der Stadtrat ist vollzählig zugegen.

Mitteilung Umzug anlässlich der Wahl des Büro GGR

Ratspräsident Roman Burkard informiert: Im Anschluss an die GGR-Sitzung findet anlässlich der Wahl des Büro GGR ein geordneter Zug vom Regierungsgebäude zum Rathaus statt. Der Zug wird von einer Tambourengruppe angeführt, danach folgt der Stadtweibel/die Stadtweibelin, das Büro GGR, die Stadträte und am Schluss die Mitglieder des Grossen Gemeinderates. Geplant ist, dass die GGR-Sitzung um ca. 18:00 Uhr beendet wird und im Anschluss an den Umzug in der Eingangshalle des Rathauses ein Apéro serviert wird.

Traktandenliste

1 Genehmigung der Traktandenliste und des Protokolls Nr. 10/2024

1.1 10/2024 – GGR-Protokoll vom 19. November 2024

2 Vereidigung der Ratsmitglieder

Keine Vereidigung

3 Kommissionsbestellungen

3.1 Geschäftsprüfungskommission (GPK) (7 Mitglieder): Ersatzwahl; Maria Hügin Birrer, FDP

4 Eingänge parlamentarische Vorstösse und Eingaben

4.1 Interpellation der SVP-Fraktion vom 19. November 2024 betreffend «Pflegeplätze und Alterswohnen - nicht nur ein Lippenbekenntnis!»

4.2 Interpellation der SP-Fraktion vom 28. November 2024 betreffend «Wird die Psychomotorik bei der aktuellen Schulplanung vergessen?»

4.3 Interpellation der SP- und FDP-Fraktion vom 4. Dezember 2024 betreffend «Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Gotthardstrasse»

5 Überweisung parlamentarischer Vorstösse

5.1 Motion D. Meyer, GLP, und Mitunterzeichner vom 14. November 2024 betreffend «Residenzwohnungen und weitere Wohnformen für's Alter»

6 Politische Sachgeschäfte

6.1 2898 SR – Buchhaltung: Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

6.1.1 2898.1 GPK – Buchhaltung: Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

7 Nicht behandelte Geschäfte der letzten Sitzung

Keine Geschäfte

8 Parlamentarische Vorstösse

8.1 2905 SR – Stadtkanzlei: Grosser Gemeinderat; Sammelvorlage; Abschreibung von Vorstössen

8.2 2906 SR – Interpellation der SVP-Fraktion vom 18. Juli 2024 betreffend ««Stadtmagazin»: - Heute ist ein neues, ein anderes Konzept erwünscht!»

8.3 2908 SR – Interpellation D. Amrein und G. FÜRrer, beide ALG, vom 8. Mai 2024 betreffend «Was bedeutet «preisgünstiges Wohnen» in der Stadt Zug?»

9 Wahl des Büros 2025/2026

9.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

9.2 Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten

9.3 Wahl der zwei Stimmezählerinnen/Stimmezähler

9.4 Ernennung der Vertreterinnen bzw. Vertreter der weiteren Fraktionen

10 Mitteilungen

Verabschiedung Michèle Willimann, ALG

1 Genehmigung der Traktandenliste und des Protokolls Nr. 10/2024

Zur Traktandenliste:

Das Wort wird nicht verlangt.

Ergebnis:

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine Änderungsanträge vorliegen. Die Traktandenliste ist somit stillschweigend genehmigt.

Zum Protokoll:

Das Wort wird nicht verlangt.

Ergebnis:

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine Berichtigungen eingegangen sind und das Protokoll Nr. 10/2024 zur Sitzung vom 19. November 2024 demnach stillschweigend genehmigt ist.

2 Vereidigung der Ratsmitglieder

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass an der heutigen Sitzung keine Vereidigung von Ratsmitgliedern stattfindet.

3 Kommissionsbestellungen

3.1 Geschäftsprüfungskommission (GPK) (7 Mitglieder): Ersatzwahl; Maria Hügin Birrer, FDP

Roman Burkard, Ratspräsident

Frau Gemeinderätin Maria Hügin hat per Ende 2024 ihren Rücktritt aus der GPK bekannt gegeben. Ich möchte dir, liebe Maria, an dieser Stelle ganz herzlich danken für deine Arbeit in der GPK.

Philip C. Brunner, GPK-Präsident

Ich erlaube mir, an dieser Stelle ein Dankeswort an Maria Hügin auszusprechen. Ich habe dem Ratspräsidenten mitgeteilt, dass ich es nicht gut finden würde, wenn wir das erst am Ende der Sitzung behandeln, nachdem alle Wahlen stattgefunden haben und grosse Euphorie im Saale herrscht. Sondern jetzt ist der richtige Zeitpunkt für den Dank.

Ich möchte dir, Maria, ganz herzlich danken. Du bist neben mir – an Jahren zumindest – das erfahrenste Mitglied der GPK gewesen. Ich habe ausgerechnet, wenn ich meine 14 Jahre durch 7 Teile, könnte ich sozusagen jedem GPK-Mitglied noch 2 Jahre an Erfahrung schenken. Leider geht das nicht. Aber du wirst uns fehlen – das ist eigentlich die Aussage. Ich wünsche dir alles Gute und danke dir sehr für deine Unterstützung, du warst immerhin meine Vizepräsidentin, wenn ich das so formulieren darf. Wir müssen also nicht nur hier im Saal ein neues Mitglied wählen, sondern dann auch in der GPK das Vizepräsidium neu besetzen.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Mathias Wetzel

Vorab geht auch unser Dank der Fraktion an Maria Hügin für ihren unermüdlichen Einsatz in der Geschäftsprüfungskommission während den vergangenen sechs Jahren.

Die FDP-Fraktion schlägt Ihnen Alexander Kyburz als Nachfolger von Maria Hügin in der GPK vor. Alexander Kyburz ist seit Januar 2021 Mitglied dieses Rates und hat seither in verschiedenen Spezialkommissionen Einsitz genommen. Alexander Kyburz ist aufgrund seiner Erfahrung und auch seines Know-hows bestens für die GPK qualifiziert. Vielen Dank für die Unterstützung.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass die FDP-Fraktion **Alexander Kyburz** als neues Mitglied der GPK vorschlägt und keine weiteren Nominationen erfolgen.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass Gemeinderat **Alexander Kyburz** somit stillschweigend als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt ist.

Ratspräsident Roman Burkard gratuliert **Alexander Kyburz** zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg und Freude in der Kommission.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

4 Eingänge parlamentarische Vorstösse und Eingaben

4.1 Interpellation der SVP-Fraktion vom 19. November 2024 betreffend «Pflegeplätze und Alterswohnen - nicht nur ein Lippenbekenntnis!»

Dank einer klugen aktiven Prävention, gepaart mit einer ausgezeichneten medizinischen Versorgung, steigt die Lebenserwartung für Seniorinnen und Senioren.

Gerade in der Stadt Zug sind die Bedingungen für ein attraktives Leben im Alter sehr gut, müssen sich jedoch auf Grund der demographischen Entwicklung im Vergleich zur aktuell verfügbaren Infrastruktur und Einrichtungen verbessern.

Einhergehend mit einer längeren Vitalität besteht der Wunsch im Alter, so lange es nur geht in einer selbstbestimmten Wohnumgebung zu bleiben. Wird diese Autonomie jäh unterbrochen durch z.B. einen Sturz oder ähnliches, welche bei einem stationären Spitalaufenthalt geheilt werden können, hat die Rückkehr in die vertrauten vier Wände oberste Priorität.

Die Altersstrategie der Stadt Zug vom 28.2.2023 stellt die Lebensqualität und Würde der älteren Bevölkerung ins Zentrum, fördert eine Vielfalt von Wohnmöglichkeiten und Wohnformen und unterstützt das eigenständige Wohnen. <https://www.stadtzug.ch/publikationen/9079>. Die vier publizierten Haupthandlungsfelder dazu sind:

1. Selbstbestimmung sowie privates Umfeld und Netzwerk stärken
2. Altersgerechtes Wohnen unterstützen
3. Pflege- und Betreuungsangebote überprüfen, anpassen und sichern
4. Altersstrategie nachhaltig gestalten

In ihrer Kernbotschaft vom 12.12.2023 (siehe Beilage Seite 4/5) verweist die Stadt Zug auf die zu schaffenden Pflegeplätze (bis 2045: + 254) sowie die Prognose und den Zusatzbedarf bei der alternativen Versorgung von + 248 (Anzahl Personen in betreuten Wohnformen). Hier muss die Stadt Zug bereit sein, zu Gunsten der älteren Bevölkerung – auch in Anerkennung um ihre grossen gesellschaftlichen Verdienste - zu investieren.

Die Fraktion der SVP schätzt und unterstützt die ältere Bevölkerung und erkennt die aktuellen und künftigen Wohn- und Pflegebedürfnisse. Mit dem Ziel auf jeden Fall zu vermeiden, dass es ähnlich wie bei der verhaltenen 'Schulhausstrategie' zu Engpässen und Benachteiligungen kommt.

Dazu stellt sie dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Welche konkreten Massnahmen wurden seit der Verabschiedung der Altersstrategie eingeleitet, um den prognostizierten Bedarf an zukünftigen Pflegebetten in der Stadt Zug zu gewährleisten?
2. Welche konkreten Massnahmen plant die Stadt Zug für die Jahre 2025-2030, um den prognostizierten Bedarf an zukünftigen Pflegebetten in der Stadt Zug, zu gewährleisten?
3. Welche konkreten Massnahmen wurden seit der Verabschiedung der Altersstrategie eingeleitet, um den prognostizierten Bedarf an zukünftigen Alterswohnungen und betreuten Wohnformen zu gewährleisten.
4. Welche konkreten Massnahmen plant die Stadt Zug für die Jahre 2025-2030, um den prognostizierten Bedarf an zukünftigen Alterswohnungen und betreuten Wohnformen zu gewährleisten.

5. Ist die Einführung einer 'Stadt Zug First' Priorisierung für die Zuteilung bei Pflegebetten und Alterswohnungen und betreuten Wohnformen gesetzlich vorgesehen?
6. Wie viele Alterswohnungen und betreute Wohneinheiten sind im Projekt 'Theilerpark' bereits geplant und gilt hier auch eine 'Stadt Zug First' Klausel?
7. In welchen zeitlichen Abständen und wie, will die Stadt Zug die Bevölkerung und Betroffenen gezielt über den Stand ihrer Anstrengungen und den tatsächlich bereiten Pflegebetten, Alterswohnungen und betreuten Wohneinheiten informieren?

Wir wünschen die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Ergebnis

Gemäss § 43 Abs. 2 der Geschäftsordnung hat der Stadtrat für die schriftliche Beantwortung von Interpellationen drei Monate Zeit.

4.2 Interpellation der SP-Fraktion vom 28. November 2024 betreffend «Wird die Psychomotorik bei der aktuellen Schulplanung vergessen?»

Ausgangslage

In der Psychomotoriktherapie können Kinder und Jugendlichen spielerisch Erfahrungen sammeln, Strategien aufbauen und einen Umgang mit Misserfolgen lernen. Sie können Entwicklungsschritte nachholen und ihre motorischen oder sozial-emotionalen Fähigkeiten ausbauen. Die nahen Bezugspersonen werden in den Prozess einbezogen.¹

Die Stadtschulen Zug führen eine Therapiestelle für Psychomotorik im Schulzentrum Maria Opferung. Dort haben Kinder aus allen Schulhäusern der Stadt sowie Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil die Möglichkeit, Psychomotoriktherapie zu besuchen.

In diesem Schuljahr wurde ein weiterer Raum im Provisorium vom Schulhaus Herti eröffnet, da das Raumangebot im Schulzentrum Maria Opferung zu klein wurde. Aktuell ist das Raumangebot knapp ausgelastet und der Personalmangel konnte behoben werden. Die Kinder werden über den:die Ärzt:in oder den Schulpsychologischen Dienst angemeldet. In den letzten Jahren gibt es immer mehr Anmeldungen. Laut Berichten gibt es viele Kinder, die auf der Warteliste für Psychomotoriktherapie stehen, aber es aufgrund mangelnder Ressourcen bis ein Jahr warten müssen oder sich aufgrund der Warteliste gar nicht erst anmelden. Die Stadt Zug deckt lediglich den minimalen Schlüssel des Angebots ab, wie dieser in den kantonalen Vorgaben festgelegt wurde.

Mit dem Neubau der Heilpädagogischen Schule und dem Fortschritt des Herti Neubaus ist die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadt Zug mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert.

Aufgrund dieser Situation stellen sich in unserer Fraktion folgende Fragen:

1. Wie ist der aktuelle Stand in der Psychomotorik?
2. Wie lange sind die Wartelisten?
3. In welchen Schulanlagen gibt es Zusatzangebote?

4. Mittelfristige Raumsituation

Die Therapiestelle muss während dem Umbau an einem geeigneten Ort unterkommen können. Der provisorische Raum im Herti muss auch mittelfristig wieder geräumt werden.

- a) Wie wird das Angebot während der Bauphasen insbesondere vom Schulzentrum Maria Opferung und in der Schulanlage Herti sichergestellt?
- b) Kann das jetzige Angebot durchgehend sichergestellt werden?
- c) Kann das Angebot aufgrund der langen Warteliste ausgebaut werden?
- d) Welche Umzüge sind geplant? Wohin? Wann?
- e) Wie wird das Team mit solchen Umzügen unterstützt?
- f) Sind für provisorische Räume eine adäquate Einrichtung geplant? (bspw. abgefederten Boden, Turngeräte, etc.)

5. Langfristige Strategie Psychomotorik

- a) Wird weiterhin mit einer zentralen Anlaufstelle für Psychomotorik geplant?
- b) Gibt es Überlegungen, im Schulhaus Herti einen zweiten Raum zu planen, so dass der steigende Bedarf berücksichtigt werden kann?
- c) Was ist das zukünftige Ziel bezüglich des Angebotes?
- d) Wie wird sichergestellt, dass der Bedarf abgedeckt werden kann (Abbau Wartelisten)?

¹ <https://www.psychomotorik-schweiz.ch/psychomotorik/kinder-und-jugendliche>

6. Wie sieht das jetzige Psychomotorikangebot im Vergleich mit anderen Gemeinden aus?
7. Wie sieht das Angebot im Vergleich mit anderen Gemeinden in Bezug zu Präventionsangeboten aus?

Ergebnis

Gemäss § 43 Abs. 2 der Geschäftsordnung hat der Stadtrat für die schriftliche Beantwortung von Interpellationen drei Monate Zeit.

4.3 Interpellation der SP- und FDP-Fraktion vom 4. Dezember 2024 betreffend «Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Gotthardstrasse»

Nach schweizerischem Verkehrsrecht sind Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen grundsätzlich nicht erforderlich, da die reduzierte Geschwindigkeit ein natürlicheres und direkteres Interagieren zwischen Fahrzeuglenkenden und Fussgänger:innen ermöglichen soll. Ausnahmen können jedoch gemacht werden, wenn besondere Risiken bestehen oder der Fussverkehr sehr hoch ist. Tempo-30-Zonen zielen explizit darauf ab, den Verkehr zu beruhigen und dadurch eine sichere, gemeinsame Nutzung der Verkehrsfläche zu fördern.

In dieser Interpellation geht es speziell um die 30er Zone im Bereich der Gotthardstrasse. Dabei geht es um den Übergang südlich von Bahnhof beim Kaffee Speck und bei der Kreuzung mit der Grafenaustrasse / Pilatusstrasse.

Es gibt in diesen beiden Bereichen gute Gründe für einen Fussgängerstreifen, wie zum Beispiel:

- Schutz für besonders gefährdete Gruppen wie Kinder, insbesondere im Übergang bzw. dem Weg der Musikschule.

Klare Markierungen könnten das Risiko von Unfällen reduzieren, da sie Autofahrende auf querende Fussgänger:innen aufmerksam machen.

Wir stellen folgende Fragen an den Stadtrat:

- Warum wurden in den betreffenden Zonen keine Fussgängerstreifen markiert?
- Kann es sich der Stadtrat vorstellen, die Fussgängerstreifen wieder zu erstellen?
- Gibt es eine Sicherheitsanalysen für diese Zone?
- Welche Kriterien werden angewendet, um zu entscheiden, ob ein Fussgängerstreifen in einer Tempo-30-Zone sinnvoll ist?
- Sind alternative Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (z. B. Bodenschwellen, visuelle Verengungen der Fahrbahn) geprüft worden?

Ergebnis

Gemäss § 43 Abs. 2 der Geschäftsordnung hat der Stadtrat für die schriftliche Beantwortung von Interpellationen drei Monate Zeit.

5 Überweisung parlamentarischer Vorstösse

5.1 Motion D. Meyer, GLP, und Mitunterzeichner vom 14. November 2024 betreffend «Residenzwohnungen und weitere Wohnformen für's Alter»

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass zur Überweisung das Wort nicht verlangt und kein Nichtüberweisungsantrag gestellt wird.

Ergebnis

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat die Motion stillschweigend überwiesen hat.

6. Politische Sachgeschäfte

6.1 Buchhaltung: Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Es liegt vor:

- Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2898 vom 24. September 2024
- Bericht und Antrag der GPK Nr. 2898.1 vom 11. November 2024

Ratspräsident Roman Burkard schlägt folgendes Vorgehen vor: Nach den Grundsatzvoten wird der Rat in der Detailberatung das Budget ab Seite 22 Seite für Seite durchgehen. Anschliessend folgt das Investitionsprogramm ab Seite 72. Der Beschlussentwurf wird vor der Schlussabstimmung beraten.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass es zum Vorgehen keine Wortmeldungen gibt und der Rat demnach mit dem Vorgehen einverstanden ist.

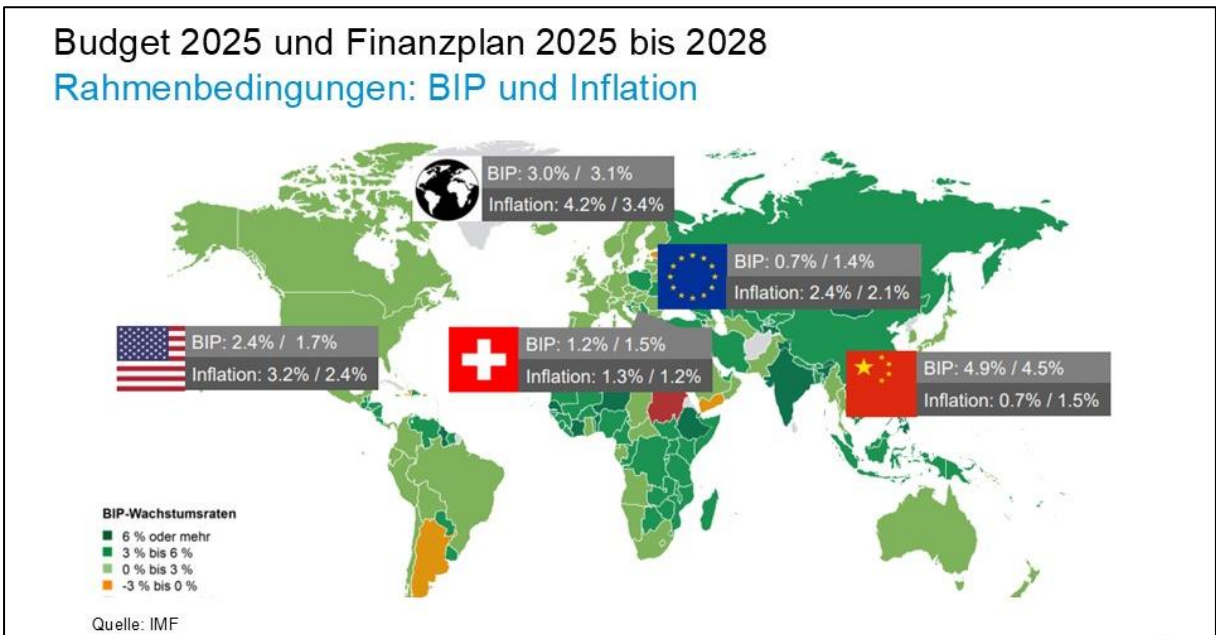
Grundsatzvoten

Urs Raschle, Stadtrat



Der Stadt Zug geht es goldig. Und deshalb habe ich mir erlaubt, auch mal eine entsprechende Krawatte anzuziehen. Goldig, ja – aber es gibt Wolken und Wölklein am Himmel. Und in den nächsten Minuten zeige ich Ihnen diese auf und freue mich dann auf eine spannende Budgetdebatte.

Ein solcher Budgetprozess beginnt jeweils im Frühjahr. Mit anderen Worten: Sie diskutieren dann jeweils noch über die Rechnung des vorangehenden Jahres, wir planen bereits das Budget für das nächste Jahr. Und eine der Grundlagen einer solchen Planung ist die volkswirtschaftliche Analyse der Situation der Schweiz, aber auch der umliegenden Länder.



Auf dieser Folie ist zu sehen, wie die Lage im Frühjahr 2024 ausgesehen hat. Wenig überraschend ist Amerika relativ stabil, mit guten Wachstumsaussichten. Europa: na ja. Die Post geht definitiv im Osten ab, insbesondere im Fernen Osten. Und wenn ich nun sechs Monate zurückblicke, dann dürfen wir feststellen, diese Tendenz hat sich grundsätzlich nicht verändert. Im Gegenteil, aus meiner persönlichen Sicht hat sich die Situation in Europa in den letzten Monaten, ja sogar Wochen und Tagen, deutlich verschlechtert. Es scheint beinahe zum ersten Mal in historischer Sicht, dass gleich zwei Nachbarländer der Schweiz keine ordentlichen Regierungen mehr haben. Sowohl Frankreich als auch Deutschland sind aktuell ohne Regierung unterwegs. Vor allem Deutschland scheint in eine schwierige wirtschaftliche Situation geraten zu sein. Zum ersten Mal seit längerer Zeit werden dort Arbeitnehmende entlassen. Dies in einem Land, in welchem der Arbeitsschutz sehr hoch ist.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Rahmenbedingungen: BIP und Inflation nach den wichtigsten Ländern

	2024 BIP-Wachstum		2025 BIP-Wachstum		2024 Inflation		2025 Inflation	
	Swiss Life AM	Konsensus	Swiss Life AM	Konsensus	Swiss Life AM	Konsensus	Swiss Life AM	Konsensus
USA	2.5%	2.5% ↑	1.6% ↓	1.7%	2.9% ↓	3.0% ↓	2.1% ↓	2.2% ↓
Eurozone	0.7%	0.8% ↑	1.0%	1.3% ↓	2.5% ↑	2.4%	2.1% ↑	2.0%
Deutschland	0.1%	0.1% ↓	1.0%	1.0% ↓	2.3%	2.4% ↑	1.9%	2.0%
Frankreich	1.2%	1.1% ↑	1.0%	1.1% ↓	2.1%	2.3% ↓	1.4%	1.8%
Italien	0.8%	0.8% ↓	0.8%	1.0%	1.1%	1.2%	1.9%	1.8% ↑
Spanien	2.6%	2.4% ↑	1.5%	1.9%	3.0%	3.1%	2.1%	2.1%
Grossbritannien	1.1% ↑	1.0% ↑	1.0%	1.2% ↑	2.5% ↓	2.6%	2.1%	2.3%
Schweiz	1.3%	1.4%	1.0%	1.5%	1.2%	1.3%	0.5%	1.1%
Japan	-0.1%	0.0% ↓	0.9%	1.2% ↓	2.5%	2.5%	1.5%	2.1%
China	4.7%	4.9%	4.4%	4.4%	0.4%	0.5% ↓	1.8%	1.3% ↓

Änderungen zum Vormonat angezeigt durch Pfeile. Quelle: Consensus Economics Inc. London, 15. August 2024

Wir haben die Zahlen auch noch etwas genauer. Auf dieser Darstellung sieht man die Zahlen der entsprechenden Länder. Grundsätzlich hat sich aber die Situation vom Frühjahr bis in den Herbst rein volkswirtschaftlich betrachtet nicht gross verändert.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Übersicht Erfolgsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2023	Budget 2024	Budget 2025	Finanzplan		
				2026	2027	2028
Erfolgsrechnung						
Ertrag	455.2	386.0	410.4	408.3	414.7	408.0
Aufwand	361.1	380.1	407.9	407.2	414.5	408.0
Rechnungsergebnis	94.1	5.9	2.5	1.1	0.2	-0.1

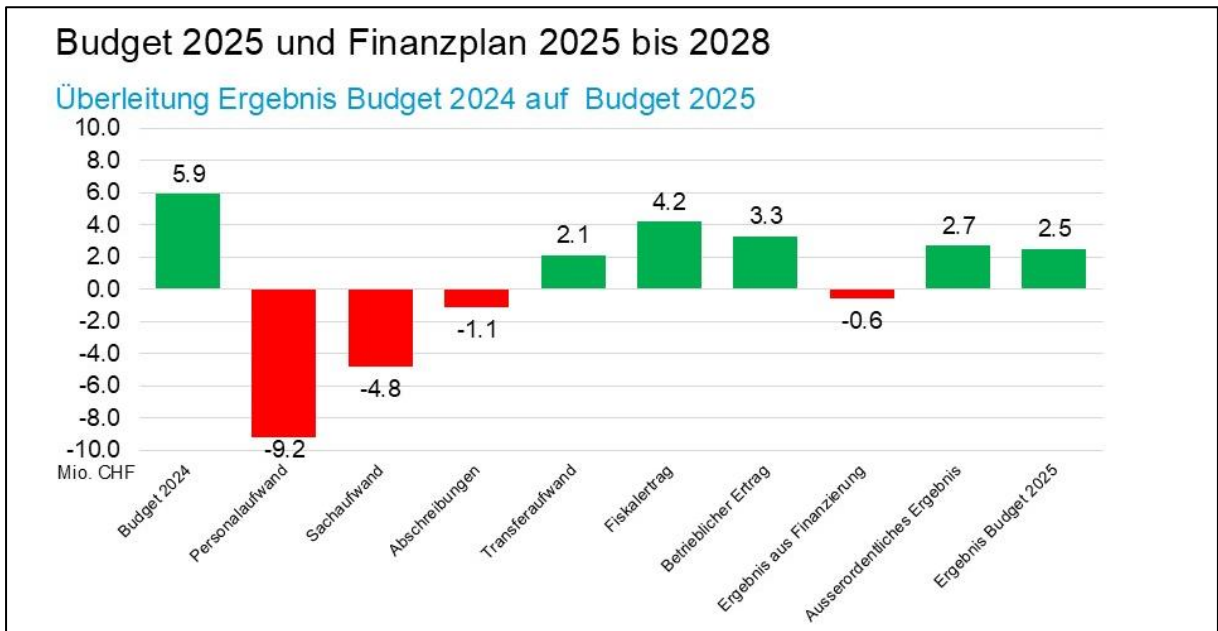
Meine Damen und Herren, Sie wissen es, wir präsentieren heute wieder einen Überschuss, im Budget 2025 beträgt dieser CHF 2.5 Mio. Verglichen mit der Zahl im Budget 2024 also etwas tiefer. Sie sehen aber Finanzplan auch schon die möglichen Überschüsse für die kommenden Jahre.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Übersicht Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen

Bezeichnung	Rechnung 2023	Budget 2024	Budget 2025	Finanzplan		
				2026	2027	2028
Investitionsrechnung						
Investitionen Verwaltungsvermögen	26.4	73.6	91.0	99.7	87.5	49.1
Einnahmen	16.7	1.5	2.6	5.7	2.6	1.0
Nettoinvestitionen	9.7	72.1	88.4	94.0	84.9	48.1

Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen sind rekordhoch bei CHF 88.4 Mio. Dies hängt damit zusammen, dass wir nach True and Fair View alles auflisten müssen, was aktuell bei uns in der Pipeline ist, und auch keine Bewertung mehr vornehmen dürfen, wie viel Prozent dieser Projekte dann auch umgesetzt werden können. Sie sehen, aktuell läuft also einiges bei uns und verschiedene Projekte sind in der Planung.

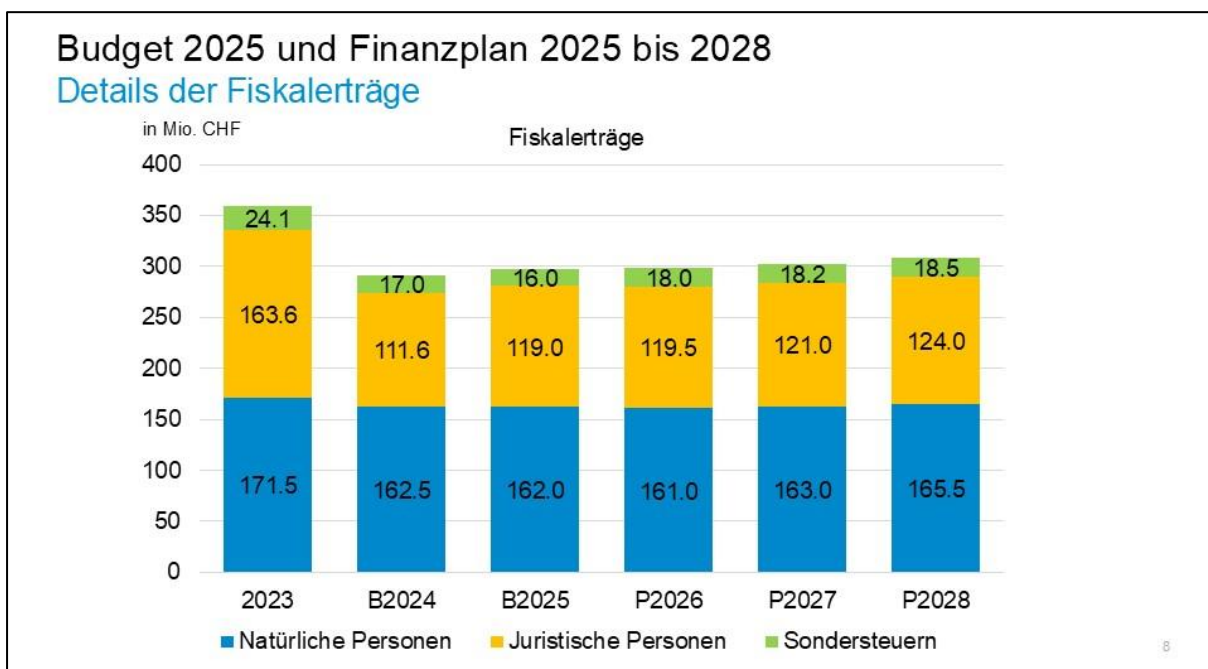


Ein Vergleich zum Budget 2024 zeigt, dass der Personalaufwand gestiegen ist. Auch der Sachaufwand ist ein bisschen gestiegen. Spannend ist auf dieser Folie vor allem der Transferaufwand, dies betrifft den Beitrag in den Finanzausgleich. Im Vergleich zum Budget 2024 ist dies nur ein Unterschied von CHF 2.1 Mio. Weshalb? Im Budget 2024 hatten wir noch den Betrag von rund CHF 20 Mio. für den NFA-Beitrag budgetiert. Wir wissen es, seit dem Januar 2024 müssen wir diesen Betrag nicht mehr bezahlen. Sie haben aber festgestellt, der Betrag, den die Stadt Zug im Jahr 2025 bezahlen muss, liegt zum ersten Mal über CHF 100 Mio. und ist deshalb etwa gleich hoch wie der Betrag, den wir 2024 budgetiert hatten. Und eine kleine Änderung gibt es auch bei den Fiskalerträgen, darauf komme ich zurück.



Grösser sind die Unterschiede zur Rechnung 2023. Auch dies ist Ihnen noch im Bewusstsein, die Rechnung 2023 war ein sehr hervorragendes Ergebnis mit einem Überschuss von CHF 94 Mio. Im Vergleich zum Budget 2025 fällt der Sondereffekt der OECD von rund CHF 68 Mio. weg. Ich habe Ihnen bei der Rechnungssitzung im Frühjahr diesen Effekt erklärt, weshalb diese Gelder überhaupt einbezahlt worden sind. Und es ist klar, mit solchen zusätzlichen Beträgen darf man nicht

budgetieren. Aber klar, wenn sie kommen, sagen wir nicht nein. Beim ausserordentlichen Ergebnis haben wir einen grünen Balken mit CHF 23.1 Mio., das sind die Rückstellungen für PFAS, welche wir bei der Rechnung vorgenommen haben. Der Unterschied von der Rechnung 2023 zum Budget 2025 sind insbesondere die Sondereffekte der OECD.



Das sind die Zahlen der natürlichen und juristischen Personen, welche mit dem Fiskalertrag zusammenhängen. Diese Zahlen berechnen wir nicht einfach Handgelenk mal Pi, sondern wir sitzen einerseits mit den Unternehmen über das ganze Jahr zusammen, führen sehr intensive und konstruktive Gespräche, aber vor allem auch jeweils im September mit der kantonalen Steuerbehörde, wo die wichtigsten juristischen und natürlichen Personen diskutiert werden und wo wir dann auch einen entsprechenden Vorschlag des Kantons erhalten. Und Sie sehen, es gibt keine grosse Veränderung zu den Zahlen vom Budget 2024. Denn es zeigt sich, die Zuger Wirtschaft ist zwar stabil, aber ein grösseres Wachstum ist ebenfalls nicht auszumachen.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028
Steuern: Änderung des Steuergesetzes; Jährlicher Einfluss auf die Jahresrechnung der Stadt Zug

	CHF Mio.
Drittbetreuungsabzug (Kitas, Nanny)	1.5
Persönlicher Abzug unbefristet	1.5
Erhöhung Eigenbetreuungsabzug bis 14	1.5
Geltendmachung Eigenbetreuungsabzug ab 15	1.5
Tarifsenkung Einkommenssteuern	7.0
Tarifsenkung Vermögenssteuern	6.0
Total jährlicher Einfluss ab 2024	19.0

Regierungsrat

Ein grosser Unterschied zum Budget 2024 ist auch die Anpassung aufgrund des Steuergesetzes, die 8. Steuergesetzrevision. Auch dies habe ich bereits im letzten Jahr erwähnt. Im Budget 2024 konnten wir das aber noch nicht budgetieren, weil noch nicht klar war, ob das überhaupt kommt. Zwischenzeitlich wissen wir, alle Personen profitieren bereits von einer Reduktion. Das heisst für die Stadt: Rund CHF 19 Mio. weniger Einnahmen aufgrund der verschiedenen Abzüge.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Stadt Zug: Beschluss Steuerfuss; 54%, mit einem Rabatt

Bezeichnung	%	Entspricht einem Steuerfuss von	Betrag in CHF
Rabatt	1.0%	-53.46%	2'607'000
Rabatt	1.5%	-53.19%	3'910'500
Rabatt	2.0%	-52.92%	5'214'000
Rabatt	2.5%	-52.38%	6'517'500
Rabatt	3.0%	-52.38%	7'821'000
Rabatt	3.5%	-52.11%	9'124'500
Rabatt	4.0%	-51.84%	10'428'000
Rabatt	10.0%	-48.60%	26'070'000

Auf der Basis des kantonalen Einheitsansatzes von 54% wird für das Jahr 2025 ein Rabatt von 2 % gewährt. Dies entspricht einem Steuerfuss von 52.92%

Eine Diskussion, welche wir heute bestimmt führen werden, ist schlussendlich mit dem Rabatt verbunden. Der Stadtrat hat basierend auf den letzten Jahren entschieden, Ihnen ein Budget vorzulegen mit einem Rabatt von 2 %. Das wäre dann ein Steuerfuss von 52.92 %.

Sie konnten es in den Unterlagen lesen, die GPK ist der Meinung, man solle die gleiche Situation nehmen wie in diesem Jahr, also ein Steuerrabatt von 3.5 %, das wäre dann ein Steuerfuss von 52.11 %.

Der Stadtrat hat lange darüber diskutiert und hat verschiedene Aspekte abgewogen. Er ist am Schluss zum Resultat gekommen, hier der GPK zu folgen. Denn eine Rechtssicherheit gegenüber den natürlichen, aber eben auch den juristischen Personen scheint uns wichtig. Und wir haben Verständnis, wenn die Diskussion respektive der Antrag auf 3.5 % Rabatt gekommen ist. Aber ich bin sicher, darüber werden wir noch diskutieren.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Stadt Zug: Beschluss Steuerfuss; Steuerfuss-Senkung

Bezeichnung	%	Entspricht einem Steuerfuss von	Betrag in CHF
Steuerfuss-Senkung um	1%	53.00%	4'930'000
Steuerfuss-Senkung um	2%	52.00%	9'860'000
Steuerfuss-Senkung um	3%	51.00%	14'790'000
Steuerfuss-Senkung um	4%	50.00%	19'720'000

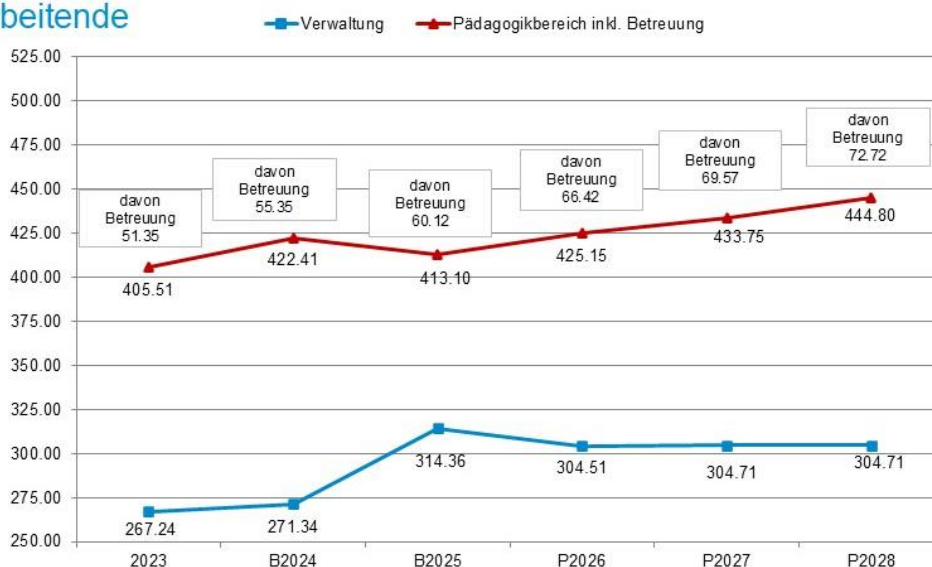
**Der Steuerfuss wird, bis ein neuer Beschluss vorliegt, angepasst.
Beispiel entspricht einer Steuerfuss-Senkung**

Rabatt ist das eine, eine Steuerfuss-Senkung das andere. Von einer Steuerfuss-Senkung will der Stadtrat nichts wissen. Denn eine Steuerfuss-Senkung – Sie sehen die Beträge, welche betroffen sind – muss nachhaltig funktionieren. Sonst gilt die Rechtssicherheit gegenüber den Firmen nicht mehr und es könnte zu Schwankungen kommen. Und davor wollen warnen. Das hören wir auch immer wieder von Firmen als sehr positive Aspekte, dass diese Rechtssicherheit vorhanden ist.

Deshalb hat der Stadtrat positiv zur Kenntnis genommen, dass eine Steuerfuss-Senkung, im Vergleich übrigens zu den anderen Gemeinden, hier in der Stadt Zug kein Thema ist. Das ist sehr positiv.

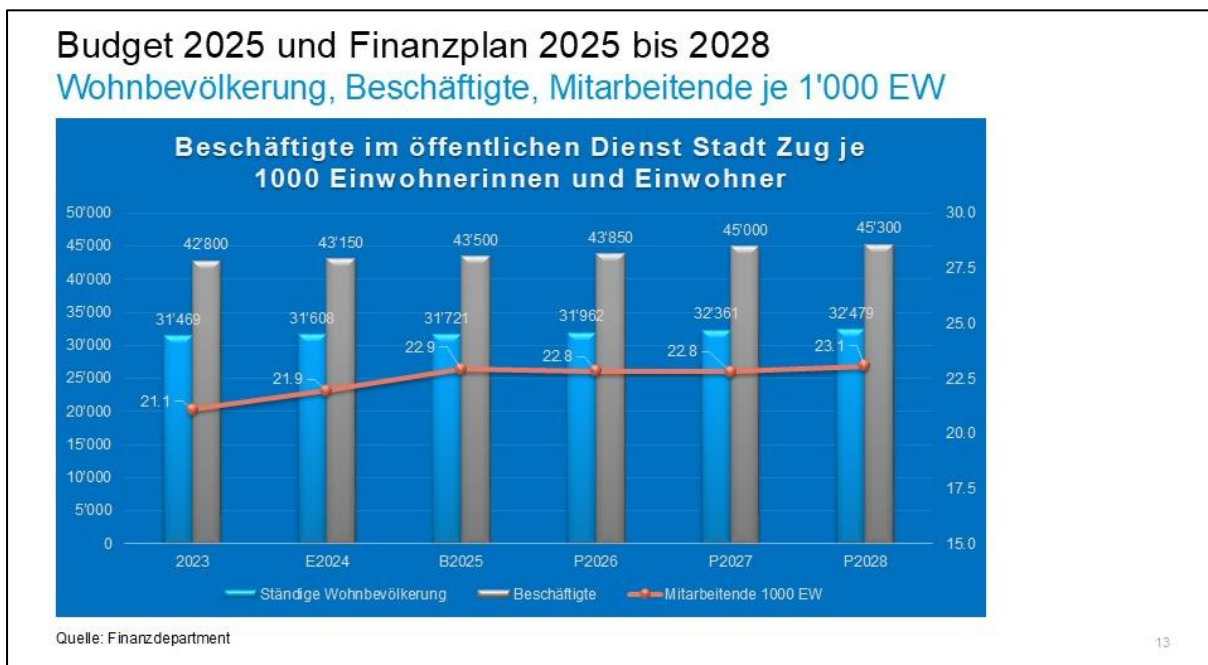
Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Mitarbeitende

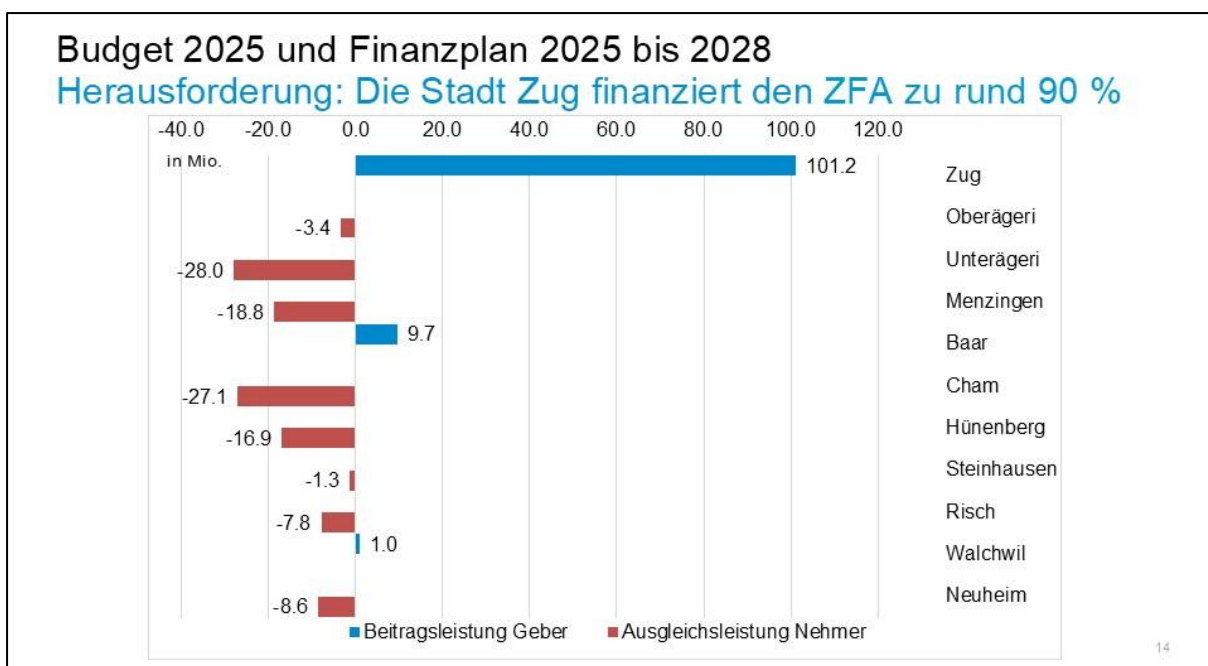


Hier sehen Sie die Anzahl Mitarbeitende. Sie sehen einen Knick beim Budget 2025 bei der blauen Linie – das ist die Linie der Verwaltung – und ebenfalls einen Knick oben bei der roten Linie. Es gibt eine Änderung im Bildungsdepartement: Die Abteilung Kind Jugend Familie wurde vom pädagogischen Bereich getrennt und in die Verwaltung aufgenommen und erscheint deshalb nicht mehr bei der roten Linie vom pädagogischen Personal. Auch darüber werden wir heute diskutieren können. Das Bildungsdepartement konnte diese Veränderung aber sehr gut aufzeigen, sowohl dem

Stadtrat als auch der Geschäftsprüfungskommission. Unter dem Strich bleibt die Anzahl die Pensen gleich, aber es gibt eine Verschiebung hin zur Verwaltung und weg vom pädagogischen Bereich.

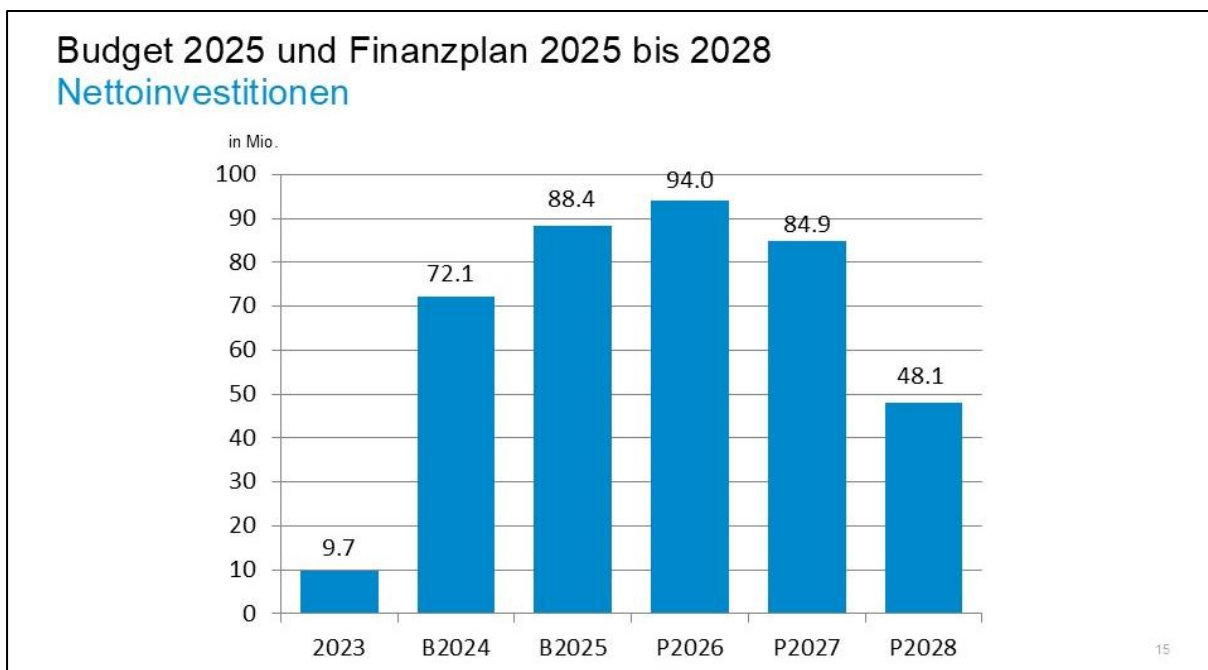


Eine Grafik, die wir neu entwickelt haben und die ich Ihnen im letzten Jahr erstmals gezeigt habe, zeigt auf, wie viele Beschäftigte pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner wir in der Stadt Zug haben. Beim Budget 2024 waren es rund 21.9%. Mit dem aktuellen Budget steigt dieser Wert moderat auf 22.9%. Dies bei rund 32'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und etwa 43'000 Beschäftigten. Aus meiner Sicht ist diese Grafik sehr wertvoll. Leider ist ein Vergleich mit anderen Städten, insbesondere gleicher Grössenordnung, in der Schweiz nicht möglich, da es eine solche Grafik noch nicht gibt. Aber ich kann mir vorstellen, dass diese Grafik immer mehr auch bei anderen Städten für Interesse sorgt.



Tja, meine Damen und Herren, ich habe mir lange überlegt, was ich zu dieser Grafik sage. Und ich habe mich entschieden: Ich sage nichts. Für einmal sollen Bilder mehr sagen als Worte. Nur so viel:

Ich danke den Motionären um Philip C. Brunner und weiteren Kantonsrätinnen und Kantonsräten für ihre Motion im Kantonsrat, dass endlich einmal über eine Obergrenze diskutiert werden kann. Und ich hoffe, dass der Regierungsrat diesen Wink mit dem Zaunpfahl versteht. Mehr möchte ich zu dieser Grafik nicht mehr sagen.



Gehen wir doch zu den Nettoinvestitionen, denn diese Gelder bleiben bei der Stadt. Und ich habe es angetönt, das ist ein Rekordbetrag von CHF 88.4 Mio. im Budget 2025. Sie sehen, es geht in den nächsten Jahren so weiter.



Wenig überraschend hängt das mit den laufenden Projekten zusammen, insbesondere mit dem Schulhaus Herti unten links. Diejenigen, die in den letzten Tagen dort vorbeispaziert sind, konnten feststellen, dass eine riesige Baugrube entstanden ist. Da ist wirklich ein grosses Projekt am Laufen. Aber auch beim Loreto sieht es positiv aus, dass wir bald beginnen können. Und natürlich auch die

Stadtentwässerung ist ein Punkt, welcher kostet, aber dadurch auch sehr viel bringt. Beim Strandbad konnten wir ebenfalls den Spatenstich feiern und bei der HPS wissen Sie sehr gut Bescheid, das war ja vor Kurzem ebenfalls im GGR präsent. Etwas anders sieht es beim Projekt oben in der Mitte, bei den Sportanlagen aus. Dies hängt unter anderem damit zusammen, ob dort der Standort des Hallenbads kommt oder nicht. Aber auch da sind wir bezüglich Planung ziemlich weit fortgeschritten.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Finanzpolitische Massnahmen Budget 2025 und Folgejahre

Budget 2025, Handlungsspielraum infolge negativ erwartete Wirtschaftsentwicklung basierend auf den aktuellen globalen Konflikten über die Bilanz

- a) Die Stadt Zug verfügt über gesunde Gemeindefinanzen, Eigenkapitalquote rund 80% und ist somit in der Lage, hohe Investitionen teilweise fremd zu finanzieren
- b) Die Stadt Zug hat in guten Zeiten vorgesorgt und kann negative Rechnungen über die finanzpolitische Reserven von CHF 119.4 Mio. ausgleichen
- c) Die Stadt Zug hat in guten Zeiten vorgesorgt und ist in der Lage CHF 138.5 Mio. (davon CHF 115.7 Mio. für Schulbauten) Investitionen erfolgsneutral aus den Vorfinanzierungen zu tätigen. Aktuell sind CHF 140 Mio. auf die geschätzte Laufzeit der Investitionen angelegt
- d) Finanzvermögen veräussern (Geldanlagen Verwaltungsmandate CHF 28. Mio. etc.)

17

Gegenüber der Geschäftsprüfungskommission konnten wir aufzeigen, wie die Situation der Stadt Zug ist. Sie sehen es, wir verfügen über gesunde Gemeindefinanzen. Die Eigenkapitalquote ist mit 80% weiterhin sehr hoch. Wir sind in der Lage, hohe Investitionen meist selber zu finanzieren. Wir konnten also in den guten Zeiten vorsorgen. Trotz allem, gerade als Finanzchef, ist es eben wichtig, auch den Blick in die nächste Geländekammer zu wagen und zu schauen, was denn da passiert. Persönlich – das ist meine persönliche Haltung – spüre ich da tatsächlich Veränderungen, welche diesbezüglich laufen. Die Gespräche mit den Firmen zeigen, dass beispielsweise die OECD-Steuerreform-Umsetzung durchaus zu Fragezeichen führt, aber dass man auch sehr genau beobachtet, was geopolitisch alles passiert. Deshalb ist es auch wichtig, Massnahmen im Hinterkopf zu behalten, welche man dann im schlimmsten Fall einsetzen könnte, sollte es tatsächlich nicht mehr so optimal laufen.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Finanzpolitische Massnahmen Budget 2025 und Folgejahre

Budget 2025, Handlungsspielraum infolge negativ erwartete Wirtschaftsentwicklung basierend auf den aktuellen globalen Konflikten über die Erfolgsrechnung

- a) Keinen Steuerrabatt gewähren (aktuelles Potenzial CHF 5.2Mio.)
- b) Die Gebühren entsprechen nicht dem Kostendeckungsprinzip. Diese können überprüft und auf Vollkosten angepasst werden
- c) Steuerfuss erhöhen (Potenzial 1% entspricht CHF 4.9 Mio.)
- d) Grosszügige Veranlagungspraxis der kantonalen Steuerverwaltung anpassen (z.B. Vermögenswerte, strengere Überprüfungen der Deklarationen etc.)
- e) Interne Kostenanalysen

Ich kann Ihnen aber versichern, das Budget, das wir heute besprechen werden und mit grosser Wahrscheinlichkeit hoffentlich auch annehmen, dahinter kann ich wirklich 110 % stehen. Das sollte funktionieren.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Fazit: Zug ist eine gesunde Stadt!

Stärken und Chancen der Stadt Zug

- a) Steuerattraktivität
- b) Politische Stabilität
- c) Clusterbildung bietet Innovation, Vernetzung, Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum
- d) Stabiles und gegenüber EU und USA einfaches Rechtssystem
- e) Vorteilhaftes Patentwesen
- f) Nähe Flughafen Zürich
- g) Kundenfreundliche Verwaltungen Kanton und Stadt Zug
- h) Gute Einkaufsmöglichkeiten
- i) Im Vergleich tiefe Inflation CH
- j) Hohe Sicherheit

19

Stärken und Chancen der Stadt Zug präsentieren wir jeweils auch im Geschäftsprüfungskommissionsbericht. Diese haben sich nicht gross verändert. Die Steuerattraktivität ist ein entscheidender Faktor. Das spüren wir immer wieder auch bei den Gesprächen mit den Firmen. Aber eben nicht nur, gerade auch die Clusterbildung spielt in der Stadt Zug eine wichtige Rolle. Wir haben einige sehr starke Cluster, was bedeutet, dass Firmen explizit wegen einer anderen Firma nach Zug kommen, um auch hier zu arbeiten.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Fazit: Zug ist eine gesunde Stadt!

Schwächen und Risiken der Stadt Zug

- a) Folgen der Einführung der Mindeststeuer von 15% für Unternehmen mit mehr als Euro 750 Mio. Umsatz
- b) Druck in internationalen Steuerfragen
- c) Fachkräftemangel
- d) Wegzug von Unternehmensfamilien infolge der JUSO-Erbrechtssteuer-Initiative zur Einführung einer Erbschaftssteuer von 50% für Vermögen ab CHF 50 Mio. (faktische Vorwirkung)
- e) Abnehmendes Wirtschaftswachstum
- f) Verkehrssituation, Verkehrswege sowie Stausituationen
- g) Verfügbarkeit von zahlbaren und modernen Mietflächen
- h) Hohe Lebenshaltungskosten und Immobilien- und Mietpreise
- i) Hohe Investitionen in die Zukunft

20

Und trotzdem: Auch die Schwächen und Risiken darf man nicht ausser Acht lassen. Und Sie sehen es, es ist zuoberst angekommen, die Geschichte mit der OECD-Steuerreform von 15%. Aber auch der Fachkräftemangel ist ein Thema, das wir von den Firmen immer wieder hören. Trotz allem, die Schwächen und Risiken der Stadt Zug sind aus meiner Sicht objektiv und können wir so zur Kenntnis nehmen. Eine grosse Anpassung braucht es deswegen noch nicht.

Das wären bereits meine Ausführungen gewesen. Ich möchte aber noch besonders danken, und zwar meinem Team vom Finanzdepartement unter der Leitung von Finanzsekretär Andreas Rupp. Das Team hat einmal mehr sehr gut gearbeitet, zusammen auch mit den Departementsverantwortlichen der anderen Departemente. Jeweils im September finden intensive Sitzungen mit den Departementen statt. Also vielen Dank an Andy Rupp und das Team für die Arbeit. Aber auch ein Dankeschön an die GPK für die sehr konstruktive und gute Zusammenarbeit. Ein besonderes Dankeschön an Maria Hügin, wir werden dich wirklich vermissen in der GPK. Du hast nicht nur jeweils das Finanzdepartement begleitet, sondern auch die ganze GPK. Vielen Dank für diese Arbeit.

Und jetzt, geschätzte Damen und Herren, freue ich mich auf die Debatte mit Ihnen.

Philip C. Brunner, GPK-Präsident

Stadt
Zug

Budget 2025 und Finanzplan 2026 bis 2028
GGR vom Dienstag, 10. Dezember 2025
Philip C. Brunner, GPK Präsident – (N.B. "Mein" 15. Budget seit 2011)



Ich darf Ihnen jetzt meine Präsentation zeigen. Ich kannte die Präsentation des Finanzchefs der Stadt nicht. Aber ich stelle fest, dass wir eigentlich relativ kongruent die Probleme erkannt haben. In diesem Sinne erlaube ich mir, die eine oder andere Folie relativ schnell zu switchen.

Insgesamt werde ich mich auf drei Themenkreise, die Ihnen schon vorgestellt wurden, konzentrieren: die Frage vom Steuerfuss – von vorne, von hinten, von oben, von unten –, dann die Personalstellenentwicklung der Stadt – auch im Rückblick – und drittens das Problem mit dem ZFA.

Stadt
Zug

Ein herzlicher **Dank**, im Namen der GPK und auch des GGR an alle, welche am beeindruckenden «Budget 2025» aktiv mitgearbeitet haben, namentlich dem ganzen Stadtrat und allen städt. Mitarbeiter-Innen, insbesondere im Finanzdept. ; Finanzsekretär Andreas Rupp und seinem Team; Dominique Sélébam und Monika Hager sowie Markus Grüter, Protokollführer für den diesjährigen GPK-Bericht 2025 (2898.1) der Ihnen vorliegt.

Fazit: Unsere **Steuerzahler** können davon ausgehen, dass beim **Budget 2025** in ihrem Sinne erneut so exakt und sorgfältig wie möglich gearbeitet wurde. Danke!

Auch ich schliesse mich selbstverständlich dem Dank an. Ein herzlicher Dank an alle, die an diesem Budget mitgearbeitet haben, selbstverständlich dem ganzen Stadtrat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und vor allem eben – wie bereits erwähnt – dem Finanzsekretär Andreas Rupp, hier anwesend, und seinem Team im Hintergrund, Dominique Sélébam und Monika Hager. Und auch der Protokollführer Markus Grüter hat immer einen grossen Anteil daran, dass ich diesen GPK-Bericht für Sie verfassen kann. Der Bericht liegt Ihnen vor, ich verweise selbstverständlich jetzt an der einen oder anderen Stelle darauf.

Und ich glaube, das Wichtige dürfen wir nicht vergessen, nämlich die Steuerzahler, welche ja dann auch das Budget, zumindest die eine Seite der Badewanne, auffüllen. Und sie sollen wissen, dass hier sorgfältig gearbeitet wurde – wie bereits erwähnt.

Budget 2025 GPK Stadt Zug

Einen ganz besonderen **Dank** den **Mitgliedern der GPK** für ihre sehr aktiven Vorbereitungen/Mitarbeit und Visitationen. Auch für die 2 neuen Mitglieder der GPK* eine echte neue Herausforderung.

Christoph Iten*;	1. Präsidialdept.	(ab Seite 10/43)
Maria Hügin;	2. Finanzdept.	(ab Seite 14/43)
Patrick Steinle;	2. Finanz.(Immobilienabt.)(dito)	
Marilena Amato Mengis*;	3. Bildungsdept.	(ab Seite 26/43)
Daniel Marti;	4. Baudept.	(ab Seite 31/43)
Alexander Eckenstein;	5. Dept. SUS	(ab Seite 36/43)

Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

3

Ich komme zum Dank an die GPK. Wir haben ja zwei neue Mitglieder erhalten im Verlauf des letzten Jahres: Christoph Iten und Marilena Amato Mengis. Sie haben sozusagen die Feuertaufe erlebt. Ihnen einen speziellen Dank. Aber selbstverständlich auch allen anderen Mitgliedern der GPK.

Budget 2025 GPK Stadt Zug

- **Das Wichtigste im Ueberblick: (gemäss Stadtrat, Seite 1 Vorlage)**
- Budgetiertes **Rechnungsergebnis 2025** (Stadtrat) **CHF 2.5 Mio.*** (Vorjahr 5,9 Mio.)
- Positive Entwicklung der Steuererträge, in schwierigem Umfeld politisch/wirtschaftlich
- Weiterhin gesunde **Bilanz**; -> Fremdkapital sinkt von 19,9% (Budget 2024) auf neu **14,8%**
- **OECD-Mindestbesteuerung** (15%), «Einfluss» CHF 19 Mio. Steuerred. (seit 2024) (Folie 9)
- Steigende Last durch **ZFA CHF 101,2 Mio.** nimmt zu, Vorjahr 79,5 Mio. (vergleiche Tabelle 3.5. Seite 8 Budget 2024) steigt später weiter auf CHF 112,2 Mio. (Planjahr 2028) (Cham -CHF 27,1 Mio.; Baar +CHF 9,7 Mio.; Risch CHF -7,9 Mio. (VJ CHF +1,3 Mio.!) usw.
- **Entlastung** von NFA, neu 2024, (CHF 24,4 Mio.) –> neue **Belastung** durch höherer ZFA
- Hohe **Nettoinvestitionen** (ins VV) für 2025 auf CHF 88,4 (VJ 72,1 Mio.) -> CHF 94,3 (2026)
- Budget 2025 + Planjahre bis 2028: kumulativ CHF 315,4 Mio.- = Schnitt 78,9 Mio./pro Jahr > **Investitionen** «Schulbauten»; davon vorfinanziert (in den «guten» Jahren) CHF 115,7 Mio.
- **Personalplanung**: Neu: +33,71 Pensen (V.J 20,86 Pensen) auf neu 727,46 Stellen.
- Geplanter **Teuerungsausgleich** von **0,86%** an Mitarbeitende für 2025 budgetiert.

Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

4

Das Wichtigste in Kürze, Sie haben das eine oder andere schon gehört:

- Das budgetierte Rechnungsergebnis 2025 von CHF 2.5 Mio.
- Die positive Entwicklung der Steuererträge in einem doch wirtschaftlich und politisch schwierigen Umfeld.
- Die gesunde Bilanz. Man hat Ihnen dazu diese Folie gezeigt. Das Fremdkapital ist tief, tiefer als noch im letzten Budget.

- Die OECD-Mindestbesteuerung wurde erwähnt. Der Einfluss dieser CHF 19 Mio. Steuerreduktion, die seit 2024 voll greift. Das ist die Folie Nummer 9 in der Präsentation, die Sie als Beilage 1 erhalten haben.
- Dann die steigende Last des ZFA. Urs Raschle hat es gesagt. Es waren im Vorjahr CHF 79.5 Mio. und die budgetierte NFA-Leistung war etwas über CHF 20 Mio. und musste jetzt nicht bezahlt werden. Es kommt sozusagen auf das Gleiche raus. Über CHF 100 Mio. gehen an Dritte weiter. Sie konnten bereits die Folie einsehen. Daraus habe ich zwei, drei Gemeinden herausgenommen: Cham bezieht über CHF 27 Mio. Baar war auch schon besser unterwegs, aber immerhin werden knapp CHF 10 Mio. eingezahlt, als eine der wenigen Gemeinden. Und Risch, das letztes Jahr noch CHF 1.3 Mio. in den ZFA einzahlte, ist jetzt wieder zum Nehmer geworden mit knapp CHF 8 Mio.
- Die hohen Nettoinvestitionen haben Sie gesehen. Da sind wir auf einem Hoch. Nächstes Jahr wird es noch höher, nämlich CHF 94.3 Mio. Und wenn Sie die Planjahre kumulativ zusammenzählen – diese Zahl finden Sie im Investitionsbudget –, dann haben wir eine Belastung von CHF 315 Mio. über diese Jahre. Das sind knapp CHF 80 Mio. pro Jahr. Einen Teil davon haben wir schon vorfinanziert.
- Auf die Personalplanung komme ich speziell noch zurück. Es sind 33.71 Pensen mehr und wir haben neu 727.46 Stellen in diesem Budget.
- Der Teuerungsausgleich – das ist dann später noch ein Thema – ist 0.86 % für die Mitarbeitenden für das nächste Jahr.

Budget 2025

GPk Stadt Zug

Antrag der GPk : (Details siehe Seite 43 GPk Bericht 2'898.1)

- Kürzung Kst. 1500, Kto. 3010.90 CHF **925'200.00** (Tieferer Teuerungszuschlag **0,86%**)
- Es werden sonst keine weiteren Kürzungen/Erhöhungen vorgeschlagen.
- (N.B. Auswirkungen der Abstimmung vom 26.11.2023 sind im B25 mitberücksichtigt re: 8. Steuerpaket mit Änderungen NFA-Anteil/Minderung Steuereinnahmen CHF 19 Mio.)

Hauptantrag der GPk: (6.) Seite 43/43 GPk-Bericht:

- Eintreten
- **Steuerfuss (weiterhin) 54% mit 3,5% Steuerrabatt => «Steuerfuss» von 52,11%**
(Antrag Stadtrat ist 54% mit 2% Steuerrabatt = «Steuerfuss» von 52,92%)
- (Zustimmung Stadtrat zum Kürzungsantrag der GPk (siehe oben), nicht aber Steuerrabatt)
- Kenntnisnahme Finanzplan 2025-2028
- Zustimmung zum Gesamtbudget 2025 mit den Änderungen mit 5:2 Stimmen

Im weiteren verweise ich auf Bericht/Antrag der GPk 2'898.1 und die dortigen Fragen/Antworten/Bemerkungen aus der GPk-Sitzung vom 11. November 2024

Stadt Zug – Lorem ipsum dolor sit amet consectetur August 2021

5

Und jetzt bin ich bereits bei den Anträgen. Diese lauten wie folgt:

Erstens eine Kürzung bei der Kostenstelle 1500, Konto 3010.90, von CHF 925'200.00. Der Hintergrund ist wie gesagt, dass der Stadtrat einen höheren Teuerungszuschlag budgetiert hat. Weitere Kürzungen und Erhöhungen schlagen wir Ihnen nicht vor. Ich verweise an dieser Stelle aber an die Abstimmung vom 26.11.2023, die dieses Budget mitberücksichtigt, das ist das 8. Steuerpaket. Somit wäre der Hauptantrag:

- Eintreten;
- ein Steuerfuss von 54 % minus 3.5 % Steuerrabatt. Das gibt einen «Steuerfuss» von 52.11 %. Die Zahlen haben sie gehört. Und Sie haben auch gehört – das wusste ich bis jetzt auch nicht –, dass

der Stadtrat sich dem Antrag der GPK anschliesst. Der Antrag mit 2% Steuerrabatt wird somit hinfällig;

- die Kenntnisnahme des Finanzplans;
- dem Gesamtbudget wurde in der GPK mit 5:2 zugestimmt.

Im Weiteren verweise ich auf den schriftlichen Bericht, den Sie erhalten haben.

Budget 2025
Antrag GPK Stadt Zug → Quelle: Beilage 2 Vorlage 2898.1 GPK Korrekturen 1. Präsidualdept.

Antrag Anpassung ca. CHF 925'200.00 Anpassung Teuerung 0,86%

Budget 2025, Erfolgsrechnung: Änderungsanträge GPK/GGR

Konto	Kst.	Bezeichnung	Budget alt	Budget neu	Begründung
	1	Präsidualdepartement Aufwand	25'169'500	-925'200	24'244'300
3010.90	1500	Realloohnerhöhung Verwaltung	2'316'500	-925'200	1'391'300
					GPK Effektive Teuerung 0.86%
	1	Präsidualdepartement Ertrag	-2'410'300		-2'410'300
		Netto	22'759'200	925'200	21'834'000

Quelle: Finanzdepartement

Stad Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Dann ganz kurz, wie sich das präsentiert. Das ist diese Anpassung von CHF 925'200.00. Das ist der Antrag.

Budget 2025
Aenderungsantrag GPK Steuerfuss 54% minus 3,5% Rabatt

Budget 2025, Erfolgsrechnung: Änderungsanträge GPK/GGR

Konto	Kst.	Bezeichnung	Budget alt	Budget neu	Begründung
	2	Finanzdepartement Aufwand	216'318'800		216'318'800
	2	Finanzdepartement Ertrag	-354'059'500	3'910'500	-350'149'000
4000.10	2130	Einkommenssteuern	-101'200'000	1'516'500	-99'683'500
4001.10	2130	Vermögenssteuern	-41'000'000	615'000	-40'385'000
4010.10	2130	Gewinnsteuern	-99'600'000	1'494'000	-98'106'000
4010.40	2130	Kapitalsteuern	-19'000'000	285'000	-18'715'000
		Netto	-137'740'700	-3'910'500	-133'830'200

Quelle: Finanzdepartement

- Aufteilung der Ertragseinbussen durch Antrag der GPK Steuerfuss 54% minus 3,5% Rabatt - (Kto's 4010.10 und 4010.40)

Stad Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Interessant ist auch, wie sich dieser Änderungsantrag zum Steuerrabatt auswirkt bezüglich Einkommenssteuern, Vermögenssteuern, Gewinnsteuern und Kapitalsteuern. Das sind die Beträge. Sie können das in der Beilage einsehen.

Budget 2025

Auswirkungen Antrag GPK, Steuerfuss 54% mit 3,5% Rabatt
CHF 3'910'500.- Ertragskürzung -> Ergebnis neu, Mio. -0,507 Mio.

Budget 2025, Erfolgsrechnung: Änderungsanträge GPK/GGR

Konto	Kst.	Bezeichnung	Budget alt		Budget neu	Begründung
Rechnungsergebnis					2'478'300	
1		Präsidialdepartement	Aufwand 25'169'500	-925'200	24'244'300	GPK, Effektive Teuerung 0.86%
		Korrekturen	-2'410'300	0	-2'410'300	
		Veränderungen Ertrag		-925'200		
2		Finanzdepartement	Aufwand 216'318'800	0	216'318'800	Antrag GPK 3.5% Rabatt
		Korrekturen	-354'069'500	3'910'500	-350'149'000	
		Veränderungen Ertrag		3'910'500		
3		Bildungsdepartement	Aufwand 93'802'500	0	93'802'500	
		Korrekturen	-34'538'200	0	-34'538'200	
		Veränderungen Ertrag		0	0	
4		Baudepartement	Aufwand 31'589'800	0	31'589'800	
		Korrekturen	-9'228'200	0	-9'228'200	
		Veränderungen Ertrag		0	0	
5		Departement SUS	Aufwand 42'875'900	0	42'875'900	
		Korrekturen	-11'998'600	0	-11'998'600	
		Veränderungen Ertrag		0	0	
Total Korrekturen Aufwand				-825'200		
Total Korrekturen Ertrag				3'910'500		
Total Korrekturen				2'985'300		
Rechnungsergebnis, neu					-507'000	

Quelle: Finanzdepartement

Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

- Gesamtübersicht
G2898.1 Beilage 2
Seite 1

Dann das Ganze mit den beiden Anträgen der GPK. Der Steuerrabatt ist eine Ertragskürzung von über CHF 3.9 Mio. Zusammen mit dem anderen Antrag zum Teuerungsausgleich bringt uns das zu einem neuen Nettoergebnis von nicht mehr +CHF 2.5 Mio., sondern -CHF 0.507 Mio.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Stadt Zug: Beschluss Steuerfuss; 54%, mit einem Rabatt

Bezeichnung	%	Entspricht einem Steuerfuss von	Betrag in CHF
Rabatt	1.0%	-53.46%	2'607'000
Rabatt	1.5%	-53.19%	3'910'500
Rabatt	2.0%	-52.92%	5'214'000
Rabatt	2.5%	-52.38%	6'517'500
Rabatt	3.0%	-52.38%	7'821'000
Rabatt	3.5%	-52.11%	9'124'500
Rabatt	4.0%	-51.84%	10'428'000
Rabatt	10.0%	-48.60%	26'070'000

- **Antrag der GPK:** Auf der Basis des kantonalen Einheitssatzes von 54% soll für das Jahr 2025 ein Rabatt von 3,5% gewährt werden. Das entspricht einem Steuerfuss von 52,11% und bedeutet einen Ertragsminderung von CHF 3'910'500.- (Delta 3,5%p - 2%p = 1,5%p)

Die Differenz zwischen dem Antrag des Stadtrates mit 2 % Steuerrabatt und dem Antrag der GPK mit 3.5% Steuerrabatt sind CHF 3.9 Mio.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Übersicht Erfolgsrechnung

Bezeichnung	Rechnung	Budget	Budget	Finanzplan		
Erfolgsrechnung	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Ertrag	455.2	386.0	410.4	408.3	414.7	408.0
Aufwand	361.1	380.1	407.9	407.2	414.5	408.0
Rechnungsergebnis	94.1	5.9	2.5	1.1	0.2	-0.1

Übersicht Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen

Bezeichnung	Rechnung	Budget	Budget	Finanzplan		
Investitionsrechnung	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Investitionen Verwaltungsvermögen	26.4	73.6	91.0	99.7	87.5	49.1
Einnahmen	16.7	1.5	2.6	5.7	2.6	1.0
Nettoinvestitionen	9.7	72.1	88.4	94.0	84.9	48.1

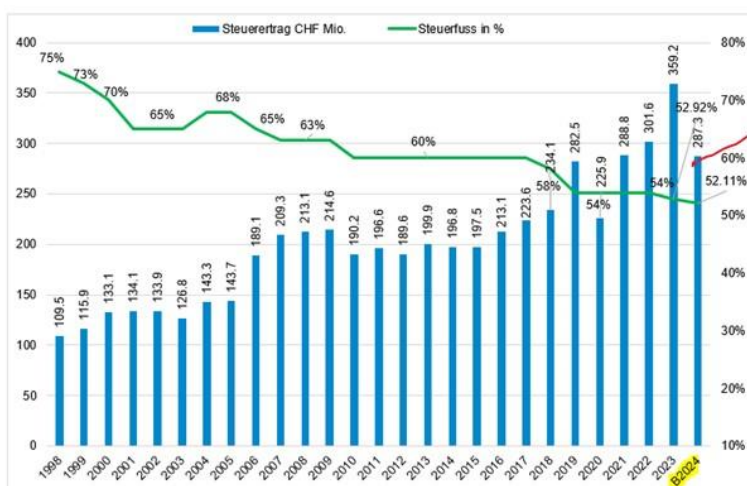
Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

10

Diese Folie zur Übersicht über die Erfolgsrechnung und zur Übersicht über die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen haben Sie bereits gesehen.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Entwicklung Steuerfuss und Steuererträge



Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

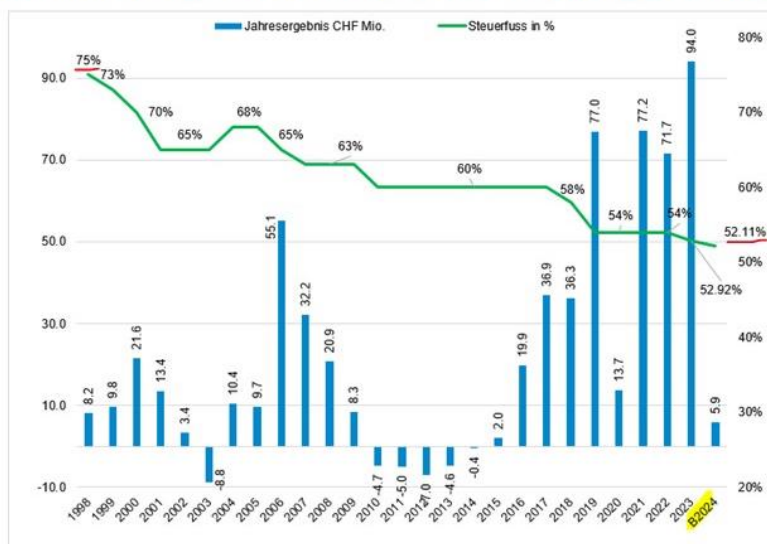
11

- Budget 2024:
CHF 287.5 Mio.
54% - 3,5%
- Budget 2025:
CHF 291,5 Mio.
54% - 2%
- Planjahr 2026:
CHF 296,5 Mio.
- Planjahr 2027
CHF 301,2 Mio.
- Planjahr 2028
CHF 307.5 Mio.

Jetzt komme ich zum Thema Steuerfuss und Steuererträge. Sie sehen hier die Entwicklung der letzten 26 Jahre, wie sich einerseits der Steuerfuss gesenkt hat und wie die Steuererträge regelmässig gestiegen sind. Zwischendrin gab es ein paar Dellen, wo das Ganze hier in Zug wirtschaftlich nicht mehr so gut gegangen ist. Sie sehen, was die Planjahre bringen. Wir sind jetzt also bei einem Ertrag von CHF 291.5 Mio. Selbstverständlich ist jetzt diese Differenz des Rabattes noch nicht korrigiert. Das wird etwas tiefer ausfallen. Die Entwicklung in den Planjahren 2026 bis 2028 wird mit jeweils rund zusätzlichen CHF 5 Mio. moderat beurteilt. Ich schätze das sehr. Wir haben ja schon viel höhere Steuerergebnisse produziert. Da ist eine gewisse Reserve für die Zukunft drin.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Entwicklung Steuerfuss und Jahresergebnisse 1998 bis B2024



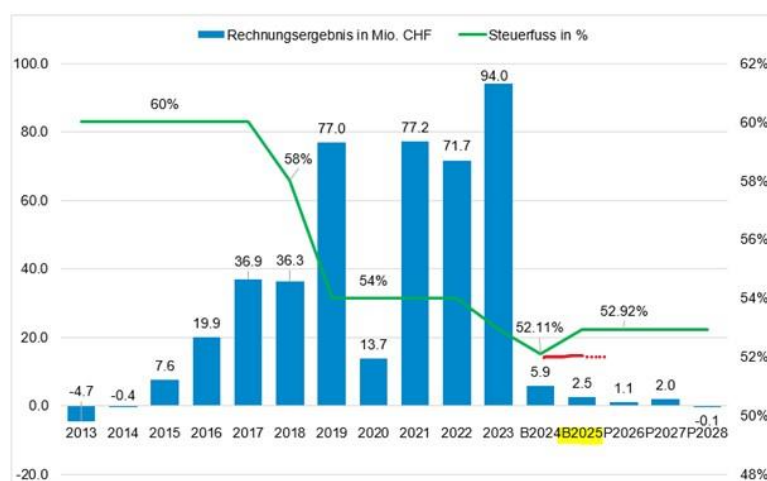
- Steuerfuss 1998 75%
- Steuerfuss 2024 54%-3,5% = eff. 52,11%
- Grösster J.-Verlust 2003 - CHF 8,8 Mio.
- Grösster J.-Gewinn 2023 - CHF 94 Mio.
- Delta in 20 Jahren: Rund CHF 103 Mio.

12

Hier sehen Sie die Entwicklung bezüglich der Jahresergebnisse. Die Striche unter der Null-Linie sind selbstverständlich Verluste. Der grösste Verlust war 2003 mit CHF 8.8 Mio. Der grösste Gewinn war im Jahr 2023 mit CHF 94 Mio. Die Differenz zwischen diesen zwei extremen Ergebnissen ist über CHF 100 Mio. Sie sehen auch die Krisenjahre, die die Stadt in den Jahren 2010 bis 2014 gehabt hat. Das war diese Delle nach der Finanzkrise, die sieht man hier sehr schön abgebildet.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Rechnungsergebnis und Steuerfuss, B2025 (Steuerfuss 54% - 2%)



- Antrag Stadtrat
- Steuerfuss 54% minus 2% = 52,92%
- Gewinn CHF 2,5 Mio.
- Antrag der GPK: **Beibehaltung** des heutigen reduzierten Steuerfusses von netto 52,11% für das Budget 2025 analog aktuellem Budget 2024
- Verlust CHF 0,507 Mio.

Diese Folie beinhaltet die Ausführungen betreffend den Verlust, der jetzt gemacht wird. Nachdem sich jetzt auch der Stadtrat anschliesst und die GPK dem mit 5:2 Stimmen zugestimmt hat, hoffe ich doch, dass wir kontinuierlich den gleichen Steuerfuss wie dieses Jahr von 52.11 % weiterführen, und nicht eine kleine Steuererhöhung vornehmen. Ich sage das auch im Lichte von Meldungen aus den anderen Gemeinden. Es sind jetzt überall Gemeindeversammlungen und wie man sieht, kommen Gemeinden, die früher im hohen 60-Prozent-Bereich waren, zwischen 60 und 70 Prozent, auch langsam herunter auf 54 bis 60 Prozent. Es ist eine ziemliche Entwicklung in den Gemeinden festzustellen.

Budget 2025 und Finanzplanjahre 2025 bis 2028 Auswirkung Steuerrabatt auf steuerbares Einkommen nat. Personen

Tabelle 1: Einfluss Steuerrabatt auf das steuerbare Einkommen natürlicher Personen

Spalte 1 Einkommensstufen	Spalte 2 Anzahl Personen	Spalte 3 %-Anteil der Stufe	Spalte 4 %- Anteil Steuern	Spalte 5 Anteil Rabatt 1,0%	Spalte 6 Rabatt je Person
0 bis 20'000	5'354	27.39%	0.26%	2'628.60	0.50
20'001 bis 50'000	3'339	17.08%	1.98%	20'017.60	6.00
50'001 bis 80'000	2'738	14.01%	3.42%	34'578.20	12.65
80'001 bis 100'000	1'344	6.88%	2.82%	28'510.20	21.20
100'001 bis 150'000	2'112	10.81%	6.31%	63'794.10	30.20
150'001 bis 250'000	1'288	6.59%	5.73%	57'930.30	45.00
250'001 bis 500'000	2'246	11.49%	20.36%	205'839.60	91.65
500'001 bis 1'000'000	645	3.30%	15.03%	151'953.30	235.60
1'000'001 bis 2'000'000	294	1.50%	13.64%	137'960.40	469.95
2'000'001 bis 3'000'000	87	0.45%	7.49%	75'723.90	870.40
über 3'000'001	98	0.50%	22.96%	232'125.60	2'368.65
Total	19'545	100.00%	100.00%	1'011'000.00	

Quelle: Finanzdepartement

Hinweise zu den einzelnen Spalten:

Spalte 1	Hier werden die verschiedenen Stufen des steuerbaren Einkommens dargestellt. Zuvor konnten vom Einkommen diverse Abzüge vorgenommen werden.
Spalte 2	Information wie viele Personen in die entsprechende Einkommensstufe fallen
Spalte 3	Prozentanteil der Personen in der Einkommensstufe
Spalte 4	Prozentanteil der gesamten Einkommenssteuern die durch die jeweilige Stufe generiert werden
Spalte 5	Anteil am Rabatt der in der jeweiligen Einkommensstufe anfällt
Spalte 6	Mittelwert des Rabattes der in der jeweiligen Einkommensstufe gewährt wird

Kommentar:
Bei den Einkommensstufen beträgt der Rabatt bei 1% CHF 1'011'000. Es gibt keinen Rabatt auf Quellensteuern und Steuern auf Kapitalauszahlungen (Vorsorge). Steuerbares Einkommen bis CHF 20'000 erhalten bei einem Rabatt von 1% im Durchschnitt rund 50 Rappen. Bei einem steuerbaren Einkommen zwischen CHF 30'001 und CHF 100'000 ergibt 1% Rabatt CHF 21.20. Bei einem steuerbaren Einkommen über CHF 3 Mio. ergibt dies einen Rabatt von CHF 2'368.65 pro Person. Allerdings bezahlen 0.5% der Personen (98 Personen) 23% der gesamten Einkommenssteuern.

bb-stadtzug-prod-1416664

Seite 1 von 8

15.11.2024 /rund

GPK Stadt Zug – Budget 2025

14

Quelle: GPK-Bericht zum Budget 2025
G2898.1 Beilage 4

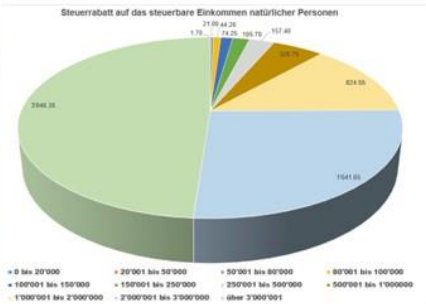
Ein Mitglied der GPK hat dann gefragt, wer eigentlich von diesem Rabatt profitiert. Das ist diese Tabelle, die sie auch in den Beilagen haben.

Budget 2025 und Finanzplanjahre 2025 bis 2028 Auswirkung Steuerrabatt auf steuerbares Einkommen nat. Personen

Tabelle 1: Einfluss Steuerrabatt auf das steuerbare Einkommen natürlicher Personen

Spalte 1 Einkommensstufen	Spalte 2 Anzahl Personen	Spalte 3 %-Anteil der Stufe	Spalte 4 %- Anteil Steuern	Spalte 5 Anteil Rabatt 3,5%	Spalte 6 Rabatt je Person
0 bis 20'000	5'354	27.39%	0.26%	9'200.10	1.70
20'001 bis 50'000	3'339	17.08%	1.98%	70'062.30	21.00
50'001 bis 80'000	2'738	14.01%	3.42%	121'016.70	44.20
80'001 bis 100'000	1'344	6.88%	2.82%	99'785.70	74.25
100'001 bis 150'000	2'112	10.81%	6.31%	223'279.35	105.70
150'001 bis 250'000	1'288	6.59%	5.73%	202'756.05	157.40
250'001 bis 500'000	2'246	11.49%	20.36%	720'438.60	320.75
500'001 bis 1'000'000	645	3.30%	15.03%	531'836.55	824.55
1'000'001 bis 2'000'000	294	1.50%	13.64%	482'651.40	1'641.65
2'000'001 bis 3'000'000	87	0.45%	7.49%	265'033.65	3'046.35
über 3'000'001	98	0.50%	22.96%	812'439.60	8'290.20
Total	19'545	100.00%	100.00%	3'538'500.00	

Quelle: Finanzdepartement



- Bei 3,5% Rabatt beträgt dieser gesamthaft ca. CHF 3,5 Mio. höchster persönlicher Rabatt bei über +3 Mio. Jahreseinkommen «CHF 8'290.20». Dies sind die insgesamt 98 Personen, welche 23% der gesamten Steuerlast der natürlichen Personen tragen. Die nächsten 87 Personen tragen noch 7,5% dazu, was dann rund 30% der Steuerlast ergibt

GPK Stadt Zug – Budget 2025

15

Im Erfassungsfeld kann ein Rabatt eingegeben werden, ich habe das gemacht für den Steuerrabatt von 3.5%, um zu sehen, was das am Schluss heisst. Wenn Sie über CHF 3 Mio. Einkommen haben, dann profitieren Sie einmalig mit CHF 8'290.00.

Was man aber feststellen muss – das ist das Interessante an dieser Tabelle, vielleicht beabsichtigt oder nicht –, ist, welche Steuerbelastung die Gruppe der Einkommensstufen ab CHF 500'000.00 bis über CHF 3 Mio. tragen. Das sind überschlagsmässig 1'000 Personen, die letzten 98 Personen, die über CHF 3 Mio. verdienen, tragen 23% der gesamten Last der natürlichen Personen. Das sind die grünen Felder. Wenn Sie das anschauen, dann sehen Sie, dass es nicht so ist, dass die Reichen nicht zahlen. Speziell sehen Sie auch, dass die Belastung unten dann relativ tief ist. Das dieser Exkurs.

Budget 2024

Schwächen und Risiken

- **6.2. Gemäss Stadtrat Seite 16 - Budget 2024**
- a) Folgen des Krieges in der **Ukraine (und Naher Osten/Israel)**
- b) **Zinsumfeld**, Inflation, abnehmendes Wirtschaftswachstum
- c) Druck in int. Steuerfragen, **OECD/BEPS 2.0**
- d) Mindeststeuer 15% für Grossunternehmen **OECD** – Termin in Kraftsetzung
- e) **Verkehrssituation** in der Stadt Zug
- f) Verfügbarkeit **Mietflächen** – (Rotkreuz: IFZ, Hochschule Luzern, Informatik, Block-Chain?)
- g) Hohe **Lebenshaltungskosten** und **Mietpreise**
- h) Hohe **Investitionen** der Stadt Zug in die Infrastruktur
- **Ich meinte damals:**
 - Vorsicht mit dem starken Ausgabenwachstum von Stadt (und Kanton!)
 - Vorsicht mit dem ZFA – Obergrenze ist ein Thema:
 - Vorsicht mit der Personalkostenentwicklung/Stellenaufbau > 123.5 Mio.
 - Vorsicht - Dienstleistungsbereitschaft für die städtische Bürgerschaft
- **Vorsicht – mit der Last von Gebühren/Abgaben und weiteren behördlichen Belastungen**

16

Jetzt noch eine Folie vom letzten Jahr, das war die Seite 16 des Budgets 2024. Ich habe es verglichen mit dem Budget 2025. Sie sehen, die Themen bleiben sich einigermaßen gleich.

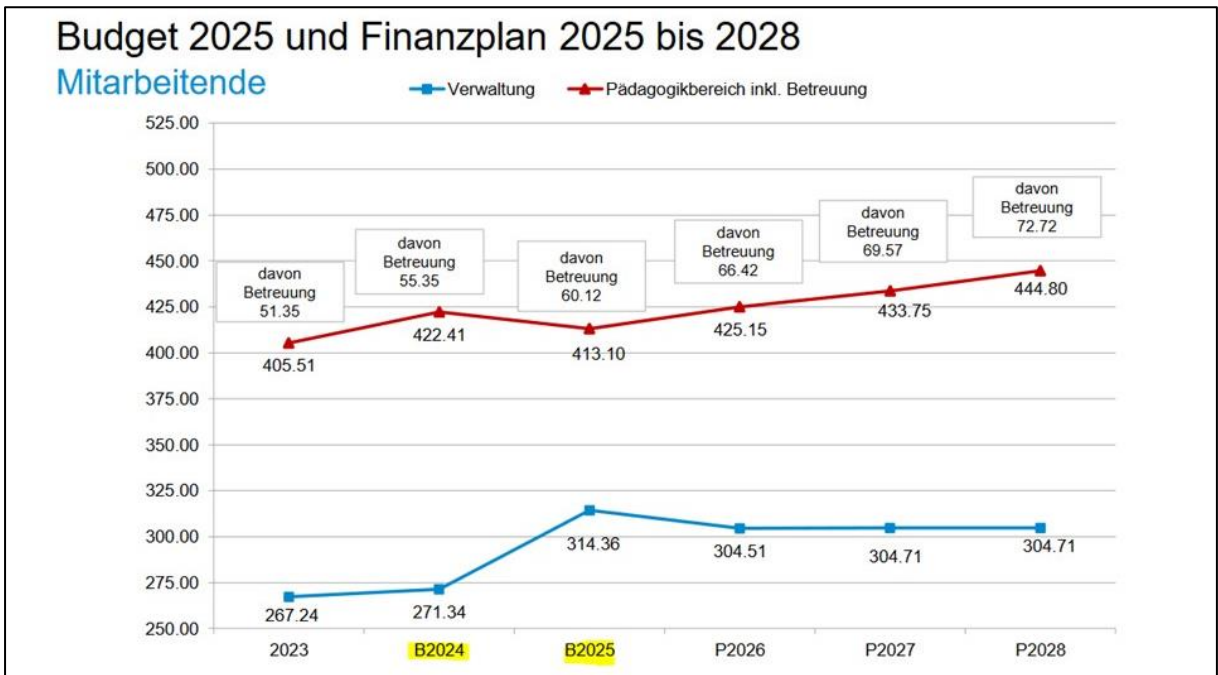
Die Themen, die ich in blauer Farbe angestrichen habe, sind auch heute ein Thema: Ukraine, Naher Osten/Israel, Zinsumfeld, OECD, Verkehrssituation in der Stadt, Verfügbarkeit von Mietflächen, Lebenshaltungskosten und Mietpreise. Das kommt alles – in nicht ganz den gleichen Worten – auch dieses Jahr vor. Ich meine, heute muss man einfach wieder warnen – ich glaube, da mit Urs Raschle einigermaßen kongruent zu sein – vor einem zu starken Ausgabenwachstum bei der Stadt. Das Gleiche gilt übrigens auch für den Kanton. Zum ZFA komme ich noch. Die Obergrenze muss ein Thema sein. Die Personalkostenentwicklung, mit mittlerweile CHF 123.5 Mio. in den Büchern budgetiert, muss auch ein Thema sein. Wir müssen schauen, dass wir die Dienstleistungsbereitschaft für die Bürger, aber auch für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich, aufrechterhalten und dass wir die Last von Gebühren, Abgaben und weiteren behördlichen Belastungen möglichst einschränken.

Budget 2025

Schwächen und Risiken

- **6.2. Gemäss Stadtrat Seite 15 - Budget 2025**
- a) Folgen der Einführung der Mindeststeuer von 15% für U über + Euro 750 Mio. Umsatz
- b) Druck in internationalen Steuerfragen
- c) Fachkräftemangel
- d) Wegzug von Unternehmerfamilien infolge JUSO-Erbschaftssteuer-Initiative (Vorwirkung)
- e) Abnehmendes Wirtschaftswachstum
- f) Verfügbarkeit zahlbarer und moderner Mietflächen (Wirtschaft)
- g) Hohe Lebenshaltungskosten und Immobilien- und Mietpreise
- h) Hohe Investitionen (der Stadt Zug) in die Zukunft
- **Ich meine heute (wieder):**
 - Vorsicht mit dem starken Ausgabenwachstum von Stadt (und Kanton!)
 - Vorsicht mit dem ZFA – Obergrenze bleibt ein Thema:
 - Vorsicht mit der Personalkostenentwicklung/Stellenaufbau > 123.5 Mio.
 - Vorsicht - Dienstleistungsbereitschaft für die städtische Bürgerschaft
- **Vorsicht – mit der Last von Gebühren/Abgaben und weiteren behördlichen Belastungen**

17



Diese Tabelle haben Sie gesehen. Das ist die Entwicklung, so wie sie der Stadtrat sieht. Man muss vielleicht noch erwähnen – das hat Urs Raschle, glaube ich, nicht gesagt –, dass für die Planjahre 2026 bis 2028 bereits eingerechnet ist, dass die Mitarbeitenden der Informatik wegfallen werden. Das ist eigentlich der Grund, dass die Kurve ein bisschen abflacht.



Diese Tabelle haben Sie auch gesehen. Ich habe diese Tabelle, die ihnen vorher ziemlich vollmundig vorgestellt wurde, ein bisschen genauer angeschaut. Ich muss dem Stadtrat leider sagen, dass er nicht ganz richtig liegt, und zwar stimmen die Zahlen nicht.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028 Entwicklung Personalstellen 2014 bis 2025

- Einwohnerzahlen:
 2023 31'469 : 2024 31'608 : 2025 31'721 : 2026 31'962 : 2027 32'361 : 2028 32'479
2023 31'995 : 2024 32'315 : 2025 32'635 : 2026 32'995 : 2027 33'275 : 2028 33'595

7/8

5. Der Stellenplan per 1. Januar 2025 wird wie folgt festgesetzt:

	Stellenwerte
Präsidentendepartement	35.95
Finanzdepartement	88.30
Bildungsdepartement	456.06
Baudepartement	104.15
Departement SUS	43.00
Stellenpool	0.00
Total alle Departemente	722.53
Umwandlung Aushilfen	2.50
Bereinigter Stellenplan per 1. Januar 2025	727.46

Stadtrat rechnet 2023-2028 (6 J.) mit 1'010 EW Basis: Effektives Wachstum dürfte ca. 1% sein. 2023 waren nicht 31'469 EW sondern gemäss offiziellen Statistiken **31'995 EW**
< Stellenplan ab 1. Januar 2025 gemäss Stadtratssitzung vom 3.9.24 Beschluss Nr.: 410.24

Die Stadt Zug hatte Ende 2023 nicht 31'469 Einwohner, sondern sie 31'995 Einwohner. Wenn man die Berechnungen weiterführt, haben wir in den nächsten sechs Jahren ein Wachstum von rund 1'000 Personen zu erwarten.

Sie sehen hier aber auch noch den Stellenplan der Stadtratssitzung vom 3.9.2024. Dieser wurde der GPK präsentiert. Wie setzen sich diese 727.46 Stellen zusammen? Ich komme darauf zurück.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028 Entwicklung Personalstellen 2014 bis 2025

Jahr	Verwaltung (inkl. KJF Leitung)	Pädagogik (inkl. Betreuung KJF)	Stellenpool	Total
2014	252.09 (5.05)	304.56 (21.65)	0.00	556.65
2015	254.39 (5.05)	310.55 (23.75)	0.00	564.94
2016	249.49 (5.55)	314.75 (23.25)	1.70	564.24
2017	248.19 (5.55)	319.28 (23.25)	1.70	569.17
2018	249.39 (5.55)	333.25 (25.85)	0.90	583.54
2019	251.39 (5.40)	346.51 (27.50)	0.00	597.90
2020	253.84 (5.00)	363.00 (34.55)	0.00	616.84
2021	257.69 (5.00)	378.55 (44.35)	0.00	636.24
2022	263.34 (5.00)	393.54 (51.35)	0.00	656.88
2023	267.24 (5.00)	405.65 (51.35)	0.00	672.89
2024	271.34 (4.20)	422.41 (57.35)	0.00	693.75
2025	314.36	413.10	0.00	727.46

- J.2025: 727.46 St. 130,7%
- J.2014: 556.65 St. 100%
- Differenz: 170.81 St. 30.7%

(2023 waren nicht 31'469 EW sondern gemäss offiziellen Statistiken 31'995 EW)

Zug
 Ständige Wohnbevölkerung (2023) 31'995
 Bevölkerungswachstum seit 2010 in % +24,4
 Ausländer/innen-Anteil in % (2023) 3/3
 Wohnungen (2022) 15'696
 Primarschüler/innen (23/24) 1'628
 Beschäftigte (2022) 47'591
 Betriebe (2022) 7'797
 Gemeindesteuerverfluss (2024) 52,11

Stadti Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028 Auszug Zug in Zahlen 2024

Und hier sehen Sie etwas ganz Interessantes aus dem gleichen Stadtratsbeschluss. Und zwar sehen Sie: Wir hatten im Jahre 2014 556.65 Mitarbeiter. Das ist nicht im Mittelalter, ich war bereits GPK-Präsident. Wir haben heute 727.46 Mitarbeiter beziehungsweise Stellen. Die Differenz sind 170.81 Stellen. Das ist eine Steigerung von rund 30%. Sie sehen in dieser Liste schön säuberlich aufgeführt, wie sich das aufbaut. Jedes Jahr kommen einige Mitarbeiter hinzu. Natürlich haben wir ein Wachstum, aber wir schauen das jetzt noch an.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Steigerungen in 10 Jahren

Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit in den Zuger Gemeinden					Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit in den Zuger Gemeinden				
Kanton Zug und Zuger Gemeinden, 2014					Kanton Zug und Zuger Gemeinden, 2023				
Jahr	Gemeinde	Total	Schweiz	Ausland	Jahr	Gemeinde	Total	Schweiz	Ausland
2014	Kanton Zug	120'089	88'446	31'643	2023	Kanton Zug	132'556	92'423	40'133
2014	Baar	23'228	16'691	6'537	2023	Baar	24'973	17'073	7'900
2014	Cham	15'523	11'830	3'693	2023	Cham	17'867	12'994	4'873
2014	Hünenberg	8'841	7'386	1'455	2023	Hünenberg	8'990	7'221	1'769
2014	Menzingen	4'380	3'952	428	2023	Menzingen	4'659	3'658	1'001
2014	Neuheim	2'018	1'591	427	2023	Neuheim	2'454	1'827	627
2014	Oberägeri	5'950	4'444	1'506	2023	Oberägeri	6'543	4'517	2'026
2014	Rösch	10'036	7'396	2'640	2023	Rösch	11'449	8'200	3'249
2014	Stammbausen	9'427	7'231	2'196	2023	Stammbausen	10'338	7'576	2'762
2014	Unterägeri	8'477	6'392	2'085	2023	Unterägeri	9'283	6'791	2'492
2014	Walchwil	3'606	2'408	1'198	2023	Walchwil	4'005	2'508	1'497
2014	Zug	28'603	19'525	9'078	2023	Zug	31'995	20'058	11'937

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Fachstelle Statistik des Kantons Zug

Stad Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

- EW 2023 31'995 111,86%
- EW 2014 28'603 100%
- Differenz 10 J. 3'392 11,86%

Fazit die Bevölkerung wuchs über 10 J. um knapp 12%, jährlich um **1,12%**

Die Verwaltung inkl. Bildung wuchsen in der gleichen Periode um **30,7%** über 10 J. jährlich um **3,1%** (von 556.65 St. auf 727.46)

- Personalkosten 2014: CHF 85,2 Mio. (eff.)
- Personalkosten 2025: CHF 123,5 Mio. (B25)
- Steigerung CHF 38.3 Mio.
- Steigerung in %: **45% pro Jahr 4,5%**

22

Hier in der linken Tabelle, die Zahlen sind von der kantonalen Fachstelle für Statistik, sehen Sie: 2014 waren es 28'603 Einwohner. Und Ende 2023, auch statistisch korrekt, waren es 31'955 Einwohner. Das ist eine Differenz von 11.8%. Wenn Sie jetzt vergleichen, wie wir mit 30.7% Stellen aufbauen, und wenn die Bevölkerungszahlen stimmen, dann haben wir eine Differenz. Das heisst, in zehn Jahren ist die Bevölkerung um 1.1% gewachsen, die Verwaltung aber um 3.1%. Wenn Sie die Entwicklung bei den Personalkosten noch anschauen, dann ist die Entwicklung noch viel dramatischer. Ich habe das herausgesucht. Wir haben 2014 CHF 85 Mio. ausgegeben. Wir geben heute CHF 123.5 Mio. aus beziehungsweise das ist die budgetierte Zahl. Das ist eine Steigerung von 45%, CHF 38 Mio. mehr.

Budget 2025 und Finanzplan 2026 bis 2028

Zusammenfassung Personalstellen - Bevölkerungsentwicklung

- Die **Stellenentwicklung** seit 2014 ist auf Seite 7/8 der Beschlussfassung 410.24 (3.9.2024) des Stadtrates abgebildet. Eine Betrachtung über die letzten 12 Jahre zeigt eine kumulative Erhöhung von 556.65 Stellen (Jahr 2014) auf 727.46 Stellen (B2025), also rund 170 Stellen mehr. **Das ist seit 2014 eine Erhöhung um 30,7%, jährlich im Schnitt also 2,55%..**
- Bevölkerungsentwicklung Jahr 2014 – EW 28'603; Jahr 2023 - EW 31'995 -> Wachstum 3'392 EW über 10 Jahre = +340 Personen/pro Jahr im Schnitt, das ist eine Steigerung um "nur" 11,86% - der Faktor des Wachstums der (gesamten) Stadtverwaltung inkl. Bildung ist ca, 2,5 mal so hoch wie das jährliche Wachstum der Einwohnerschaft.**
- Fazit: Die Bevölkerung wächst über ein Dutzend Jahre gesehen um jährlich ca. 1,2%, die Verwaltung um 2,6%. Wäre die Verwaltung um 12% in 12 Jahren gewachsen hätten wir jetzt (Basis 2014 mit 556.65) «nur» 623.45 Mitarbeiter. Das war aber schon im Jahre 2021 längst erreicht (636.24). Tatsächlich budgetiert der Stadtrat über 100 Stellen mehr, nämlich 727,46 Stellen für 2025. Von 2024 auf 2025 steigt das Budget um rund 33,7 Stellen das sind in einem Jahr alleine 4,85%.
- Aber: Für die kommenden Jahre 2026 bis 2028 scheint "Wundersames" vorgesehen.. Das "Soll" für 2026 729.66 (+2,2 Stellen), 2027 (+9,2 Stellen) und 2028 (+ ca. 9 Stellen) = 749.5 Stellen. Das wären Steigerungen von 2025 bis 2028 von lediglich ca. "nur" rund 22 Stellen, das wären dann nur 3,02% bzw. also unter 1% pro Jahr. Mir fehlt der "Glaube« dazu.

Stad Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Stad Zug – Lorem ipsum dolor sit amet consectetur August 2021

23

Die Stellenentwicklung seit 2014 ist auf Seite 7 und 8 der Beschlussfassung des Stadtrates abgebildet. Eine Betrachtung über die letzten 12 Jahre zeigt eine kumulative Erhöhung auf 727.46 Stellen. Die Bevölkerungsentwicklung über 10 Jahre habe ich Ihnen auch aufgezeigt. Das sind im Schnitt ungefähr 340 Einwohner pro Jahr. Und das ist eine Steigerung um nur 12%. Wir sehen also: Das Wachstum zwischen unserer Verwaltung und der Bevölkerung ist nicht so, wie es immer wieder in blumigen Worten dargestellt wird. Es ist ganz anders.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Entwicklung Personalstellen 2014 bis 2025

Stad Zug Budget 2022 und Finanzplan 2022 bis 2028

Parlamentarischer Vorstoss: 27. GG8
Eingang: 02.05.2022
Bekanntgabe im GGR: 10.08.2022

SVP
Fraktion SVP im GGR

Per Mail: Martin.Waermli@stadzug.ch
An die Präsidentin des Grossen Gemeinderates
Frau Gemeinderätin Tabea Zimmermann-Gibson
c/o Stadtschreiber Martin Wüml
Neues Stadthaus, Gubelstrasse 22
6301 Zug

Interpellation: Im Jahre 2022 hat das aktuelle Budget der Stadt Zug – mit über CHF 100 Mio. Personalkosten eine eigentliche «Schalmauer» durchschlagen – wie weiter ohne Qualitätsverluste für alle Stakeholder?

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Jahresrechnung 2021 der Stadt Zug schliesst mit einem Personalaufwand von CHF 99,4 Mio., also rund CHF 65,6 Mio. ab. Budgetiert waren im gleichen Jahr bereits CHF 99,4 Mio. Dies bedeutet eine erfreuliche Aufwandsreduzierung zwischen Budget und dem erhaltenen Resultat, einem Delta von rund CHF 3,8 Mio. ca. 3,7%.

Erfolgsrechnung nach Sacharten

Gestuftes Erfolgsausweis

	Rechnung	Budget 2021	Budget 2022	2023	2024	2025
30 Personalaufwand	92,3	99,4	103,2	104,8	108,8	108,3
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	40,8	50,8	55,9	56,1	56,4	56,9
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-21,5	-10,4	-11,5	-13,4	-14,3	-15,0
35 Einlagen in Spezialfinanzierungen	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
36 Transferaufwand Beiträge	49,0	48,6	49,5	49,2	49,3	49,5
38 Kant. Finanzungsrechn.NFA	-74,0	-80,0	-79,3	-80,2	-80,8	-81,3
39 interne Verrechnungen	-2,3	-1,7	-1,7	-2,9	-3,8	-3,8
Total betrieblicher Aufwand	-281,0	-291,0	-301,2	-305,8	-309,6	-312,9

Stad Zug
Grosser Gemeinderat, Vorlage

Informationen der SVP-Fraktion vom 2. Mai 2022 mit dem Titel "Im Jahre 2022 hat das aktuelle Budget der Stadt Zug – mit über CHF 100 Mio. Personalkosten eine eigentliche «Schalmauer» durchschlagen – wie weiter ohne Qualitätsverluste für alle Stakeholder?"

Bekanntgabe im GGR: 10.08.2022

zentralplus

News Leben Arbeiten Freizeit Blogs

SVP KRIEFT ANTWORTEN
So verteidigt die Stadt Zug ihre Personalkosten

Mittwoch, 10.08.2022 11:02 Uhr · 23 Minuten · 10 0

Zum ersten Mal überschreitet das Personalaufwand der Stadt Zug die 100-Millionen-Franken-Grenze. Kritisch befragt die SVP Stadt Zug die Personalkosten im Bildungsdepartement.

103 Millionen Franken. So viel budgetiert die Stadt Zug für ihre Personalkosten dieses Jahr (endgültig berichtet). Bis 2025 wachsen diese auf über 108 Millionen an. Damit würde auch die Stellenzahl von rund 148 (2019) auf 178 (2025) steigen. Mit der 100-Millionen-Grenze überschreitet die Stadt erstmals eine «Schalmauer». Zunimmt wenn es nach der SVP Stadt Zug geht.

- Quelle Vorstoss: # Nr. 2752 <https://www.stadtzug.ch/docn/3839555/G2752.pdf>
- Budget 2022: https://www.stadtzug.ch/docn/3516446/G2686_SR_Sperrfrist_bis_26.10.2021_12_Uhr.pdf
- Budget 2025: GPK <https://ratsinfo.stadtzug.ch/gremium/1/geschaeft/610#documents>

Stad Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Und jetzt mache ich ein bisschen Werbung in eigener Regie: Diese Entwicklung haben wir vorausgesehen. Das war der Vorstoss im Jahr 2022 und die Antwort des Stadtrates. Und jetzt kommt der Hammer. Der Hammer ist: Der gestufte Erfolgsausweis aus dem Jahr zeigt für das Jahr 2025, also das Budget, das wir jetzt besprechen, einen Personalaufwand von CHF 108 Mio. Eine Differenz zwischen CHF 108.3 Mio. und CHF 125.3 Mio. innerhalb von wenigen Jahren. Ich kann das alles belegen. Die Belege sind unten abgebildet. Sie sehen, wir müssen dem Stadtrat da wirklich ein bisschen auf die Finger schauen.

Budget 2023

GPK Stadt Zug

Zusammenfassung der diverser Kernzahlen:

- Steuerfuss 2025 Antrag Stadtrat: **54%** mit 2% Rabatt = **52.92%**
- Bud.Fiskalerträge **CHF 291.5 Mio.** (VJ CHF 287,3) + **CHF 4,1 Mio.**
- Invest.-Programm: 2025-'34: **CHF 401,8 Mio.** (VJ: CHF 359,5 Mio.)
- Invest. VV Budget 2025: **CHF 88,4 Mio.** (VJ 72,1 Mio. 2023: 9,7Mio.)
- Pensen: Jahr 2025: **727,46**, 2024-B: 693.75 2023: 672.75, 2022: 656.88, 2021: 636.09, 2020: 616.8, 2019: **586,1** -> in 7 Jahren + **141,36 Stellen**
Details Pt. 3.6. siehe Tabelle 4: Seite 9/10, Budget 2025)
- Personalkosten 2025: **CHF 123.5 Mio.** (B2024: CHF 114,3 Mio. 2023: CHF 105,2 Mio. 2022: CHF 100,0 Mio.) (Personalkostenzunahme Rechnung 2022 (CHF 100 Mio.) zu Budget 2025: CHF 23.5 Mio. = 23,5%) – Vergleiche Seite 23 Budget 2025, Personalaufwand in ER nach Sacharten.

Die Kennzahlen wurden erwähnt.

Protokoll 11/2024 der GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2024

Budget 2025: «ZFA – 2025 - CHF 101,2 Mio.»

#3842: Motion der Stadtzuger Kantonsrätinnen und Kantonsräte (Bruhin Gregor, Brunner Philip C., Estermann Tabea, Felber Michael, Gautier Joëlle, Gysel Barbara, Hegglin Christian, Kremmel Corina, Leemann Rainer, Moos Adrian, Risi Adrian, Rössli Patrick, Schumpf Etienne, Sivaganesan Rupan, Straub Vroni) betreffend Dämpfung der finanziellen Belastung des Zuger Finanzausgleichs (ZFA) für die Stadt Zug

Mio. CHF	ZFA	NFA	Total
2008	47.6	13.0	60.6
2009	57.5	15.1	72.6
2010	55.3	15.3	70.6
2011	58.6	15.6	74.2
2012	52.5	14.1	66.6
2013	56.9	15.7	72.6
2014	51.3	14.4	65.7
2015	43.6	14.7	58.3
2016	41.0	14.2	55.2
2017	49.7	16.1	65.8
2018	52.9	16.4	69.3
2019	53.5	16.6	70.1
2020	56.0	18.0	74.0
2021	60.2	19.8	80.0
2022	59.5	19.7	79.2
2023	69.8	22.0	91.8
B2024	79.5		79.5
Kumuliert 2008 bis B2024	945.3	260.5	1205.8
Durchschnitt 2008 bis B2024	55.6	15.3	70.9

Die Motion wurde 28.11.2024 erfolgreich überwiesen:

Die ZFA-Motion wurde mit 41:31:2 an den Regierungsrat überwiesen, dafür gedankt sei der Fraktion Die Mitte und einzelnen Stimmen aus anderen Fraktionen von ALG, FDP, GLP, SP... und 3 Stimmer der SVP. 15 von 19 Kantonsräten haben mitunterzeichnet, davon haben 18 die Ueberweisung unterstützt. Immerhin!

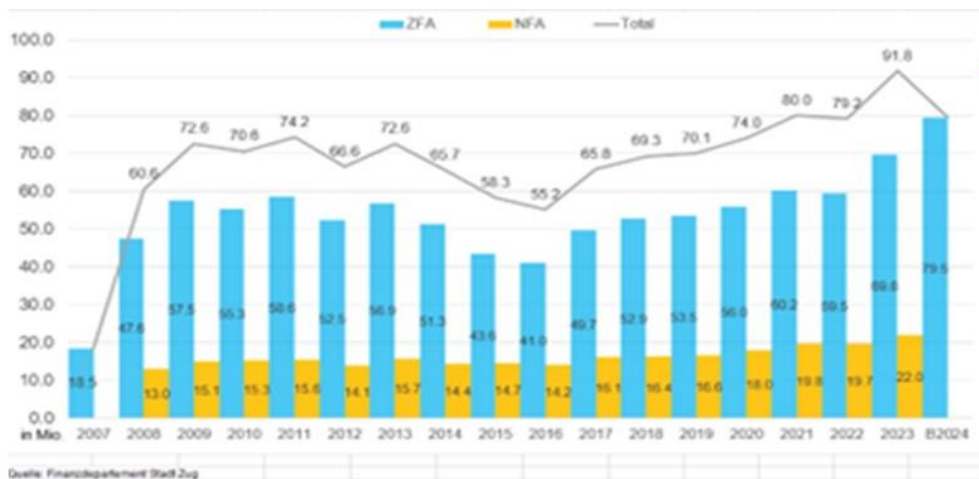
- Mit den budgetierten CHF 101,2 Mio. für 2025 sind das zwischen 2008 und 2025 = CHF 1,046 ZFA-Milliarde

26

Und jetzt komme ich zum ZFA, das war ja auch noch angekündigt. Die Motion 3842 haben 15 von 19 Kantonsräten eingereicht. Sie sehen, was in den letzten Jahren für den ZFA und NFA ausgegeben wurde. Das ist enorm. Wenn wir noch die CHF 101.2 Mio. für 2025 dazuzählen, dann sind das zwischen 2008 und 2025 CHF 1.046 Mia. für den ZFA. In wenigen Jahren hat die Stadt Zug etwas mehr als CHF 1 Mia. via ZFA an den Kanton Zug überwiesen zur Verteilung an die anderen Gemeinden. Dazu kommen noch die CHF 260 Mio. für den NFA. Das ist in diesem Zusammenhang geradezu vernachlässigbar.

Budget 2025

Grafik Zahlungen ZFA (und NFA) 2007 – 2024 – Belastungen ...



• Eff. 2023 NFA/ZFA CHF 91,8 Mio.

Budget '25, CHF 101,2 Mio.

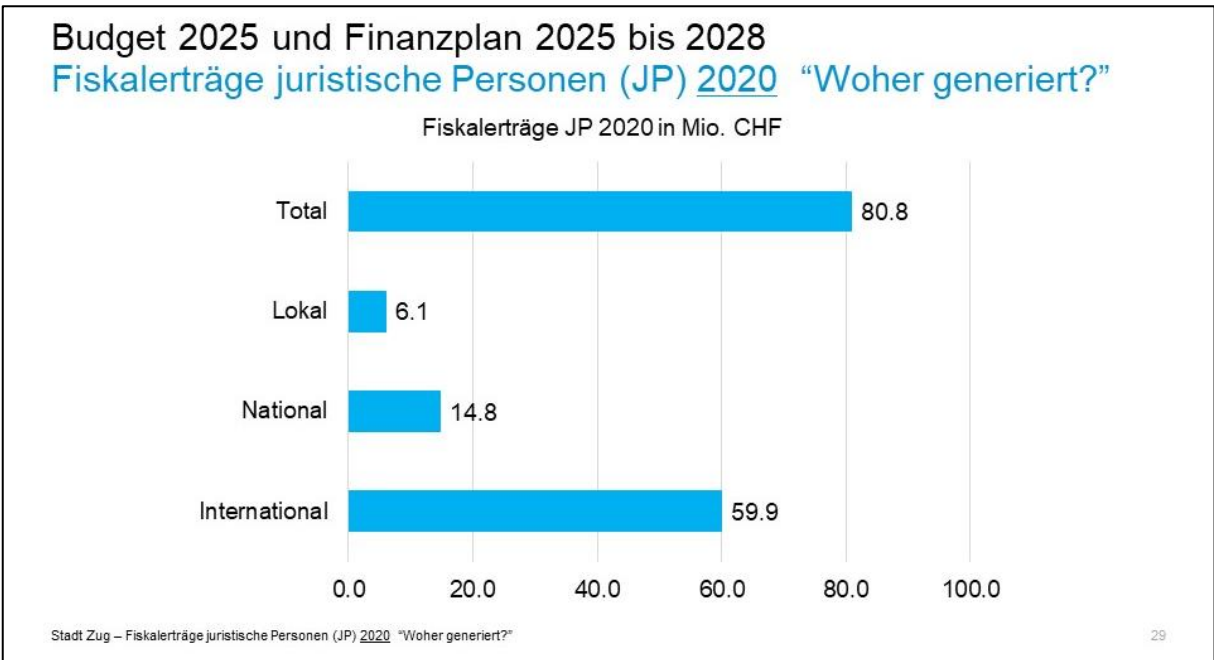
Diese Grafik zeigt es nochmals auf. Das ist die Entwicklung. Sie sehen, diese CHF 91.8 Mio. im Jahr 2023, das letzte Jahr, wo noch NFA und ZFA gezeigt wird. Diese Zahl wird im Budget 2025 nur schon vom ZFA mit CHF 101.2 Mio. übertroffen. Ich weiss, die Qualität des Bildes ist nicht ganz so gut. Aber ich glaube, es spricht auch seine Bände.

Budget 2025 Abstimmung von 28.11.2024 zum Trakt. 3.2. (Überweisungen)

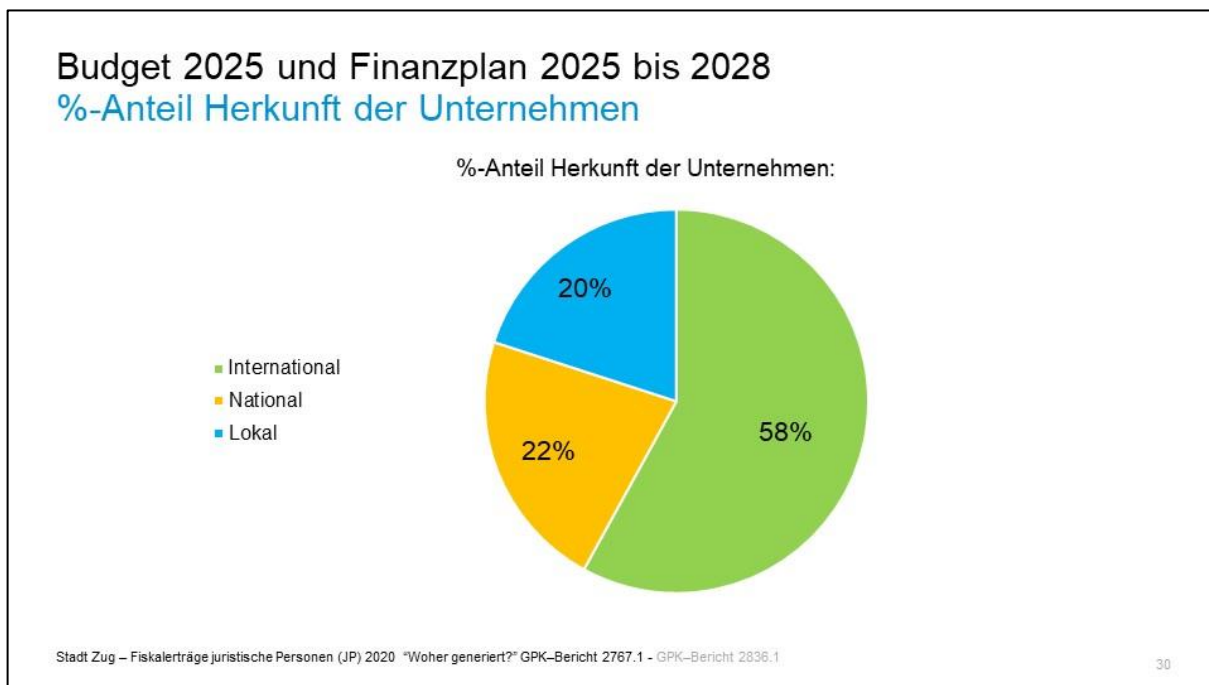
Abstimmung 2	Traktandum 3.2: Motion der Stadtzuger Kantonsrätinnen und Kantonsräte (Bruhin Gregor, Brunner Philip C., Estermann Tabea, Felber Michael, Gautier Joëlle, Gysel Barbara, Hegglin Christian, Kremmel Corina, Leemann Rainer, Moos Adrian, Risi Adrian, Röösl Patrick, Schumpf Etienne, Sivaganesan Rupan, Straub Vroni) betreffend Dämpfung der finanziellen Belastung des Zuger	Antrag von Flurin Grond auf Nichtüberweisung	1. Mehr Überweisen	41
			2. Mehr Nicht überweisen	31
			3. Mehr	0
			4. Mehr Enthaltung	2
			V / A / N	6
			Total	80

- Quellen: Sitzplan KR: https://zg.ch/dam/jcr:83cf7fa7-4e1b-437d-a74b-3b43bfe9b56d/sitzplan_ab_20240829.pdf
- Abstimmungsergebnisse: https://zg.ch/dam/jcr:162fb3e1-3dde-4449-9ab9-65f633118a75/2024-11-28-Vormittag-Kantonsrat_DEF.xlsx

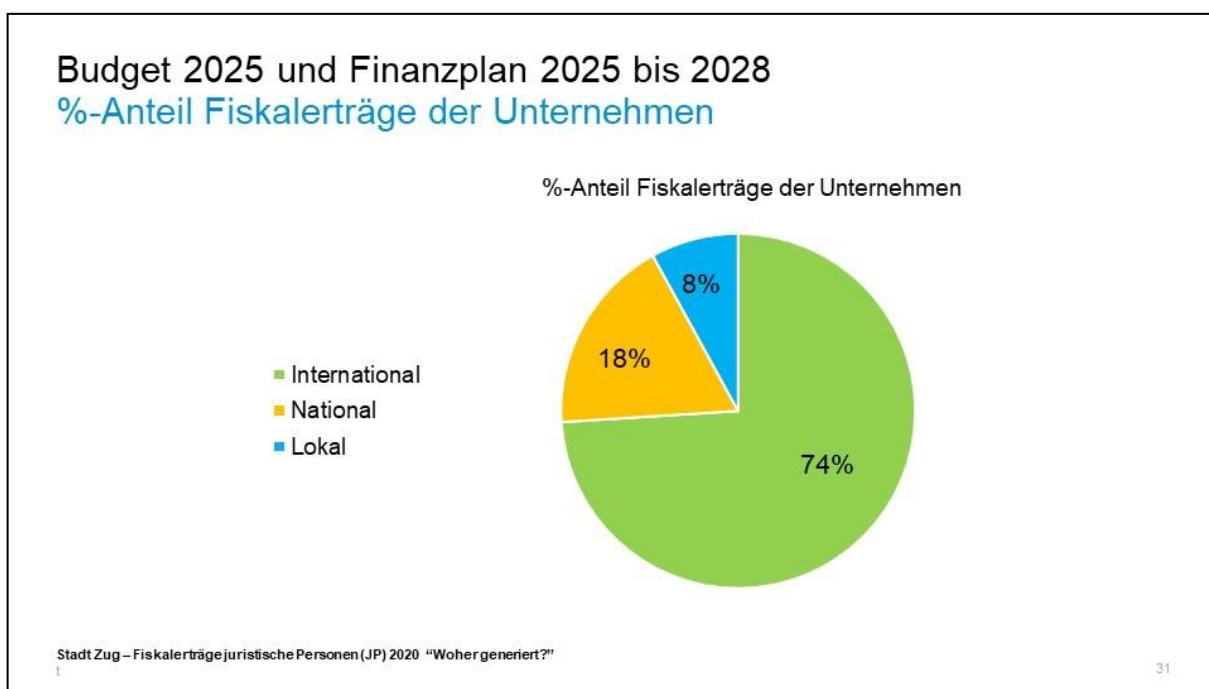
Und jetzt kommen wir zum Kantonsrat. Das war die Abstimmung. Rot heisst «gegen die Überweisung». Blau heisst «bitte überweisen». Sie sehen, es haben 41 Mitglieder für die Überweisung gestimmt, 31 dagegen, bei 2 Enthaltungen. Man kann eigentlich nur der Mitte danken. Die Mitte sitzt ungefähr in der Mitte. Der linke Block ist die SVP, die hat gar nicht begeistert reagiert. Weiter rechts kommt die Mitte, dank denen haben wir das überwiesen. Zwischendrin eingeklemmt ist die GLP. Dann kommt die FDP in einem Block, dort sind die Meinungen geteilt. Auf der rechten Seite ist der Block mit ALG und SP, auch von dort gab es ein paar blaue Stimmen. So hat es knapp gereicht. Was will ich mit dieser Folie ausdrücken? Ich will Ihnen einfach sagen – Urs Raschle hat es vorher ausgeführt –, die Überweisung der Motion ist noch kein grosser Erfolg, weil so wie ich das festgestellt habe, der Finanzdirektor alles andere als begeistert ist und ich an der Fraktionsitzung der SVP zehn Minuten lang zuhören durfte, wie diese Motion überhaupt nicht gut ist – und schon gar nicht für die Stadt Zug. Ich bin immer noch anderer Meinung.



Und etwas wollen wir nicht vergessen. Diese Folien habe ich schon letztes Jahr gezeigt, ich finde sie aber einfach so wichtig, dass ich sie nochmals zeige. Sie beziehen sich auf das Jahr 2020 und sind eine Analyse unserer Firmen, die auch kräftig mittragen am Fiskalertrag der Stadt.



Wo werden die Fiskalerträge generiert? Sie sehen, das hat vor allem mit dem internationalen Geschäft zu tun. Ich denke, die Zahlen sind für die Jahre 2023 und 2024 ähnlich, vielleicht etwas höher, vielleicht etwas tiefer. Dass die internationalen Unternehmen das Übergewicht bringen, diese Tatsache ist klar.



74%, also drei Viertel der Erträge kommen von den internationalen Firmen. Ich denke, wir können manchmal verzweifeln an gewissen Auswüchsen, aber das ist eben eine Tatsache, wir profitieren wirklich in grossem Masse davon.

Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Zum Schluss – auch dieses Jahr!

- **Besten Dank** (in rot Ergänzungen zu Ausführungen Dez. 2022, also 2023,2024,2025)
- **Fazit:** Die Herausforderungen für unsere Stadt bleiben gerade in **international** turbulenten Zeiten (Inflation, Krieg in Europa **seit 3 Jahren**, **mehrere Krieg in Nahost**, Währungs-und Finanzkrise (**Deutschland und Frankreich**), **steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland in der Exportindustrie**, **Stromnotlage** **Zinssituation**, **neue Regierung USA usw.**) weiterhin hoch!
- Stadtrat & GGR bleiben gemeinsam gefordert, mit den Finanzen aller Steuerzahlenden weiterhin sorgfältig umzugehen und die Rahmenbedingungen für alle «Stakeholders der Stadt» (und davon gibt es viele ...) weiter zu optimieren.
- Der Stadtrat soll zusammen mit dem GGR weiterhin gut zusammen arbeiten, damit die Stadt auch in Zukunft erfolgreich unterwegs sein kann. Viel Erfolg!

Stadt Zug, Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

32

Jetzt komme ich zum Schluss. Ich glaube, ich bin unter der Zeitlimite des Präsidenten. Ich habe in roter Farbe eine Folie ergänzt, die ich schon früher verwendet habe. Sie sehen in roter Farbe: international turbulente Zeiten, seit drei Jahren Krieg in Europa, mehrere Kriege in Nahost. Es wurde erwähnt, wir haben zwei gewichtige Nachbarn, Frankreich und Deutschland, die zur Sorge Anlass geben. Wir haben steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland in der Exportindustrie, in der Autoindustrie. Die Zinssituation ist auch wieder sehr unsicher. Und es kommt eine neue Regierung in den USA. Der einzige Punkt, den man einigermaßen streichen kann, ist die Stromnotlage, die vor einem Jahr und vor zwei Jahren noch ein Thema war.

Ich fasse zusammen: GGR und Stadtrat bleiben also gemeinsam gefordert, mit den Finanzen unserer diversen Steuerzahler vernünftig und sorgfältig umzugehen und die Rahmenbedingungen für alle Stakeholder – davon gibt es einige – weiter zu optimieren.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihr
Interesse und wünsche eine konstruktive
und gute Budgetdebatte **2025!**



In diesem Sinne danke auch ich Ihnen für Ihr Interesse und wünsche eine konstruktive und gute Budgetdebatte.

Fraktionsvoten

Patrick Steinle

Auch unsere Fraktion bedankt sich. Einerseits bei der Verwaltung, insbesondere dem Finanzdepartement, für die sorgfältige Erarbeitung des Budgets. Andererseits auch beim Stadtrat für dessen Ausgewogenheit und die eben gemachten Erläuterungen. Und drittens bei der GPK für die gewissenhafte Vorprüfung und die zusätzlichen Ausführungen seitens ihres Präsidenten, die wir gerade geniessen konnten.

Es sind wahrlich stolze Zahlen, die uns vorgelegt werden. Unser Budget ist fast gleich hoch wie dasjenige des Kantons Uri, und auch wenn wir deutlich mehr, nämlich erstmals über CHF 100 Mio. in den Finanzausgleich abgeben, bleibt immer noch genügend Geld, um ohne Neuverschuldung die notwendigen Investitionen zu tätigen und den Einwohnerinnen und Einwohnern unserer schönen Stadt die gesetzlich vorgeschriebenen Dienstleistungen und noch ein paar darüber hinaus in hoher Qualität bieten zu können.

Zum ZFA und den Bemühungen, den Beitrag zu deckeln, sei hier in aller Deutlichkeit gesagt, dass unsere Fraktion dazu eine diametral entgegengesetzte Meinung hat. Eine Deckelung wäre systemwidrig und brandgefährlich, sie würde den Steuerwettbewerb nur noch stärker anheizen und die Lebenshaltungskosten hier in der Stadt noch weiter explodieren lassen. Wensschoon müsste der ZFA progressiv ausgestaltet werden.

Doch kommen wir zurück zu den stolzen Zahlen im Budget. Eine Zahl fällt vergleichsweise sehr mickrig aus. Gerade mal 0.25 Promille. Das ist nicht die Alkohollimite für Neulenkerinnen im Oman. Das ist der Anteil, den der Stadtrat im Budget für aussergemeindliche Hilfeleistungen vorsieht. Nun, ich kann mir gerade vorstellen, was in einigen Köpfen hier drin abgeht: Oh, aussergemeindliche Hilfeleistung ist Privatsache oder Bundessache und so weiter und so fort.

Wir werden trotzdem einen entsprechenden Antrag stellen, dies wenigstens minimal zu erhöhen. Denn das Einzige, was wirklich stolz ist im Zusammenhang mit Hilfeleistungen im Ausland, ist die Anzahl von Naturkatastrophen, Kriegen und Verheerungen weltweit. Und uns geht es ja wirklich gut, wenn sogar der Finanzchef von goldigen Zeiten spricht.

Es gibt noch ein paar Zahlen mehr, die wir als teilweise zu bescheiden empfinden, wo wir uns Erhöhungen im Sinne einer bevölkerungs- und umweltfreundlichen Politik wünschen würden. Wir werden diese Wünsche allerdings nicht hier als Hauruckübungen im Rahmen des Budgets anbringen, sondern mit entsprechenden Vorstössen, so dass Vor- und Nachteile in Ruhe abgewogen, die Kosten ermittelt und dann sorgfältig budgetiert werden können. Wir freuen uns dann natürlich über entsprechende Unterstützung.

Bezüglich Steuern stimmen wir mit Stadtrat und GPK überein, den Steuersatz stabil zu halten. Für das Finetuning sehen wir einen Steuerrabatt als geeignetes Mittel an, um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Allerdings hat der GPK-Präsident, wie der Stadtrat auch, und ich möchte es auch nochmal machen, darauf hingewiesen, dass wir in weltpolitisch und wirtschaftlich sehr, sehr, sehr unsicheren Zeiten leben. So unsicher wie schon lange nicht mehr. Die Kriege und Konflikte weiten sich immer mehr aus. In Amerika wird demnächst ein selbstdeklariertes stabiles Genie nächster Präsident. Und er wedelt jetzt schon mit Strafzöllen und weiss Gott was allem, was grossen Einfluss auf unsere Exportwirtschaft haben kann. In dieser Situation sehen wir für das Budget ganz sicher eine schwarze Null erstrebenswert an. Das erreicht aber der Vorschlag der GPK mit 3.5 % Steuerrabatt nicht. Nun hat

der Stadtrat leider soeben die Möglichkeit vergeben, für einmal bezüglich Steuersatz und Steuerrabatt mit unserer Fraktion einer Meinung zu sein. Wir bedauern das sehr. Wir werden dieses Jahr aber – im Unterschied zu letztem Jahr – keine Steuererhöhung verlangen. Sie erinnern sich, das Zuger Steuerparadoxon, je tiefer die Steuersätze, desto höher der Ertrag – und wir sollten ein ausgeglichenes Budget haben. Die Folie wurde gerade eben vom GPK-Präsidenten wieder gezeigt. Wir warten jetzt erstmal ab, was diese Regionalwirtschaftsstudie, die der Stadtrat gemäss seinen Zielen in Auftrag geben will, ergibt. Dann können wir dann faktenbasiert und nicht einfach nach unserem Gefühl entsprechende Anträge stellen.

Ein Wort noch zu den Departementszielen. Wir beobachten, dass sich einige dieser Jahresziele über Jahre hinziehen, andere verschwinden irgendwie sang- und klanglos. Da möchten wir dem Stadtrat mitgeben, ohne jetzt auf einzelne einzugehen: Wer sich solche Ziele setzt – das ist schön und gut und richtig – und sie dann auch ins Schaufenster stellt, der könnte ja dann auch an geeigneter Stelle über die Zielerreichung rapportieren oder Bericht erstatten. Das fänden wir toll.

Im Grossen und Ganzen unterstützt aber unsere Fraktion wie gesagt das vorliegende Budget und ist gespannt auf die Diskussion im Rat.

Marilena Amato Mengis

Im Namen der SP-Fraktion möchte auch ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeitenden des Finanzdepartements, bei Urs Raschle, bei der GPK, insbesondere beim Präsidenten Philip C. Brunner, für die geleistete Arbeit bedanken. Ebenso geht unser Dank und Lob an alle Mitarbeitenden der Verwaltung für die sorgfältige und plausible Budgetierung sowie die nachvollziehbaren und transparenten Begründungen.

Die Verwaltung hat gewissenhaft gearbeitet und zeigt keinerlei Anzeichen von übertriebener Wunschkataloge, wie man sie bei einer so goldigen Finanzlage vielleicht hätte erwarten können. Sie setzt die politischen Aufträge effizient und verlässlich um. Wir sind überzeugt, dass die Mitarbeitenden der Stadt hervorragende Arbeit leisten. Deshalb ist es wichtig, dass wir dem Personal Sorge tragen.

Und hier setzt unser erster von drei Kritikpunkten an: Uns erscheint es unrealistisch, dass der Stadtrat – abgesehen vom Bildungsbereich – ab 2026 mit einem Nullwachstum im Personaletat rechnet, trotz Wachstumsplänen und steigender Komplexität der Geschäfte. Zudem sendet er damit ein fragwürdiges Zeichen an die Mitarbeitenden. Wenn wir die Qualität der Verwaltung langfristig sichern wollen, müssen wir auch bereit sein, entsprechende Ressourcen bereitzustellen.

Mit dem Stadtrat sind wir also ein bisschen weniger zufrieden als mit den Mitarbeitenden. Sie können nur umsetzen, was an Vorgaben kommt. Und hier setzt zweite und unsere Hauptkritik an: Uns fehlen eine Vision und eine langfristige Strategie. Zwar gibt es Departementsziele, doch wirken diese wie isolierte Einzelmassnahmen, nicht wie Teile einer übergeordneten Strategie. Die Frage «Quo vadis Zug? Was für ein Zug wollen wir in 20, 30 Jahren» bleibt unbeantwortet.

Es ist für uns unverständlich, wieso nirgends Bezug auf die Entwicklungsstrategie genommen wird, die ja irgendwann mal auf ein Faltblatt gedruckt wurde. Und wenn dann im Katalog der Priorisierungskriterien für Investitionen – Sie finden diese auf Seite 13 – die Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität als Kriterium an allerletzter Stelle kommt, dann finden wir das schockierend.

Wenn als Handlungsleitfaden anstelle einer umfassenden 360-Grad-SWOT-Analyse ausschliesslich die Sicht der grossen Unternehmen und besten Steuerzahlenden berücksichtigt wird – Seite 15 –, dann entsteht ein gefährlich einseitiges Bild. Angesichts des heute schon bestehenden und weiter zunehmenden Ungleichgewichts zwischen Arbeitsplätzen und Wohnbevölkerung – mit allen negativen Auswirkungen auf Lebensqualität und den wachsenden Druck auf die Infrastruktur – muss der Stadtrat unseres Erachtens seine Prioritäten dringend überdenken.

Es ist höchste Zeit, den Fokus von den Arbeitsplätzen auf die Wohnbevölkerung zu verschieben und für eine bessere Balance zu sorgen.

Und ja, ich komme zum dritten Kritikpunkt: Ganz in diesem Sinne stellt die SP den Antrag, auf den unsäglichen Steuerrabatt – sozusagen das Produkt der Visionslosigkeit und falschen Prioritätensetzung – zu verzichten. Dieser ist nicht nur unzweckmässig und sachlich nicht gerechtfertigt, sondern bestenfalls wirkungslos, oder sogar schädlich. Sicher ist er kein Geschenk an die Bevölkerung, wie es der Stadtrat begründen will. Denn egal ob 2 % oder 3.5 % Rabatt: 80 % der Steuerzahlenden, 80 %, sogar jene mit CHF 250'000.00 Einkommen, sparen keine CHF 200.00 im Jahr. Und es ist auch kein Sorge-Tragen zu den Top-Steuerzahlenden. Denn wer mehr als CHF 3 Millionen Einkommen versteuert, dessen Vermögen verändert sich täglich mit den Börsenkursen. Ob der oder die jetzt CHF 8'000.00 mehr oder weniger Steuern zahlt, fällt dem oder der nicht auf. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich Finanzsekretär Andreas Rupp für die wirklich sehr aufschlussreiche Tabelle. Sie öffnet uns die Augen. Sie öffnet uns die Augen, denn der Steuerrabatt ist nichts anderes als ein übergrosser «Aktionskleber» im Supermarkt: Das Waschmittel, das für CHF 9.95 statt CHF 10.00 angepriesen wird und letztendlich nur ein Ziel hat: Kunden in den Laden zu locken und den Umsatz zu steigern. Das Letzte, was Zug braucht.

Die SP wird deshalb den Antrag stellen, auf den Steuerrabatt zu verzichten. Wir sind kein Supermarkt. Die Einnahmen sollen nicht in falsche Prioritäten geopfert werden, sondern in die Lebensqualität unserer Stadt investiert werden. Oder mit der Sprache Tännlers: Das Geld mittels Rabatten aus dem Tempel zu bringen, funktioniert nicht. Vielen Dank, wir hoffen, dass wir Unterstützung haben werden.

Alexander Eckenstein

Die FDP-Fraktion verdankt dem Stadtrat und der Verwaltung die Ausarbeitung des Budgets 2025 und des Finanzplans 2025 bis 2028. Ein weiterer Dank geht an die Geschäftsprüfungskommission für die Vorberatung dieses Geschäfts und deren Bericht.

Unsere Fraktion ist nach Prüfung der Unterlagen der Meinung, dass die Budgetierung sorgfältig erfolgte und die vorgesehenen Ausgaben und Einnahmen nachvollziehbar sind.

Aufgrund der Erfahrungen mit den Rechnungen der Vorjahre sind wir vertrauensvoll, dass auch das vorliegende Budget die uns erwartende Realität im Jahr 2025 gut abbildet.

Unsere negative Kritik richtet sich – und das nicht zum ersten Mal – an die Departementsziele. Wobei wir hier feststellen dürfen, dass unsere frühere Kritik im Bildungsdepartement, im Baudepartement und im Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit offenbar gehört wurde. Die Ziele wurden spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert – eben smart – gestaltet. Eindeutigen Verbesserungsbedarf sehen wir jedoch weiterhin beim Präsidialdepartement und Finanzdepartement. Ziele wie «Die Zuger Bevölkerung ist im Dialog mit Kunstschaffenden» oder «Die Nachfolgelösung des Departementssekretärs Finanzen ist organisiert» erfüllen aus unserer Sicht die Vorgaben an Ziele nicht. Solche Ziele passen qualitativ auch nicht in das im Übrigen sorgfältig erarbeitete Budget.

Mit Blick auf die zum Budget gestellten Anträge wird die FDP-Fraktion der GPK folgen. Wir unterstützen einstimmig die Kürzung der um die effektive Teuerung angepassten Realloohnerhöhungen sowie den Steuerrabatt von 3.5 %.

Sodann ist sich die Fraktion einig, dass pauschale Kürzungen des Budgets abgelehnt werden. Wer in einer Zeit, in welcher keine strukturellen Defizite gegeben sind, pauschale Kürzungen verlangt, hat seine Hausaufgaben nicht gemacht. Wer sparen möchte, soll genau sagen, welche Leistungen aus seiner oder ihrer Sicht nicht erforderlich sind oder welche Ausgaben gekürzt werden sollen. Unsere Fraktion wird Pauschalanträge somit ablehnen.

Konkrete Einzelanträge werden wir individuell prüfen. Wobei ich auch hier bereits signalisieren kann, dass wir die alle Jahre wieder zu erwartenden Anträge zur Erhöhung der Inlands- und Auslandshilfe nicht unterstützen werden. Die FDP-Fraktion hat bewiesen, dass sie gewillt ist, konkrete Projekte zu unterstützen oder auch in Notsituationen grosszügige Beträge als Nothilfe zu gewähren. Diese Kompetenz wollen wir jedoch weiterhin hier im Parlament behalten und nicht durch Schaffung zusätzlicher Budgetpositionen ein Präjudiz schaffen und damit indirekt dem Stadtrat die Kompetenz übertragen.

In diesem Sinne allen Involvierten nochmals besten Dank für deren Beiträge an das Budget und den Finanzplan.

Daniel Marti

In der GLP-Fraktion haben wir die Budgetvorlage 2025 und die Finanzplanung 2025 bis 2028 mit viel Interesse eingehend diskutiert. Wir danken allen Beteiligten, insbesondere natürlich dem federführenden Finanzdepartement, für die geleistete Arbeit, die es zu würdigen gilt.

Besten Dank auch an die GPK für den umfangreichen Bericht und die Anträge zur Anpassung der Teuerungszulage und die Beibehaltung des Steuerrabatts von 3.5 %.

Beide Anträge unterstützen wir in der GLP-Fraktion.

Wie immer in der Budgetsitzung werden wir allfällige Ad-hoc-Anträge mit Bedacht prüfen, unterstützen aber keine pauschalen Kürzungen mit dem Rasenmäher oder das undifferenzierte Verteilen von Geldern.

Ein Blick auf das Budget 2025 und die Finanzplanung bis 2028 zeigt, die Erfolgsgeschichte der Stadt Zug geht weiter. Trotz der Schattenseiten mit dem hohen Verkehrsaufkommen und der angespannten Wohnungssituation, dürfen wir doch auch ein wenig stolz auf das Erreichte sein und uns auf die kommenden, wenn auch herausfordernden Jahre freuen.

Das Budget für 2025 knackt nun die 400-Millionen-Franken-Grenze, wobei über CHF 100 Mio. alleine für den ZFA geplant sind und über CHF 100 Mio. für die Personalkosten. Nicht überraschend sind denn auch ZFA und Personalplanung zwei Fokuspunkte in den Voten meiner Vorredner gewesen.

Wir von der GLP wollen zum ZFA an dieser Stelle nichts mehr beifügen, ausser dass wir uns im Kanton Zug nicht über einen überbordenden NFA beklagen dürfen, wenn wir es nicht schaffen, beim ZFA unser eigenes Haus in Ordnung zu bringen.

Bei der Personalplanung fällt auf, dass von 2024 auf 2025 beim Personaletat eine Zunahme von nahezu 5 % vorgesehen ist, währenddessen in der langfristigen Planung bis 2028, für diese vier Jahre,

nur eine jährliche Zunahme von 0.75 % geplant ist. Beide Zahlen sind für uns nicht glaubwürdig. Mit der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt und dem Fachkräftemangel sehen wir nicht, wie eine fünfprozentige Erhöhung in nur einem Jahr möglich ist.

Andererseits zeigen die historischen Daten – das hat der GPK-Präsident schön aufgezeigt –, dass die Verwaltung Jahr für Jahr stärker wächst als das Wirtschaftswachstum. Daher können wir auch nicht glauben, dass in den Jahren 2025 bis 2028 in der Stadt Zug dieses Wachstum im Personalbereich eingeschränkt werden kann, ohne dass gezielte Massnahmen getroffen werden.

Wir sind der Meinung, dass wenn dieser Personalausbau so weitergeht, bald einmal der Moment kommen wird, wo wir im Sinne eines Zero-based-Budgeting bei null anfangen und jede Stelle in der Verwaltung hinterfragen müssen, anstatt wie jetzt immer mit dem vorherigen Personalbudget zu beginnen und es bei Bedarf jeweils nach oben anzupassen.

Weiter sind wir auch der Meinung, dass sich das Rekordergebnis von 2023, mit den enormen Einmaleffekten, in Zukunft nicht wiederholen wird. Im Gegenteil, der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass die von den Firmen hinsichtlich der OECD-Steuerreform vorgenommenen Aufwertungen und Steueroptimierungen in den Folgejahren zu Abwertungen und negativen Einmaleffekten führen werden. Wir sind also gut beraten, weiterhin umsichtig zu budgetieren und jede grössere Ausgabe zu hinterfragen. Dabei stehen auch wir im GGR in der Verantwortung, unsere Begehrlichkeiten im Zaume zu halten und nicht laufend mehr Aufgaben dem Staat zu übertragen.

In dem Sinne stimmen wir dem Budget 2025, der Finanzplanung 2025 bis 2028 und den zwei Anträgen der GPK zu und freuen uns auf eine angeregte und konstruktive Diskussion hier im Rat.

Roman Küng

Die SVP-Fraktion nimmt Kenntnis von Budget und Finanzplan und bedankt sich bei Stadtrat und Verwaltung für die geleistete Arbeit. Ebenfalls bedanken wir uns bei der GPK für die Überprüfung des Budgets und des Finanzplans und den ausführlichen Bericht dazu.

Es ist augenscheinlich: Nicht nur das Leben allgemein wird teurer, nein, massiv teurer wird auch der Betrieb der Stadt Zug. Mit einem Aufwand von über CHF 400 Mio. rechnet der Stadtrat 2025 oder anders gesagt mit einem Plus von etwas über 7 % gegenüber Budget 2024 sowie etwa 5.5 % mehr Personal – und das bei einem doch eher moderaten Bevölkerungswachstum. Wir haben es jetzt mehrfach gehört.

Der Stadtrat jedoch ist – oder bleibt – optimistisch für die Zukunft und schreibt in Bericht und Antrag – eigentlich etwas anderes, als ich vorher von Urs Raschle gehört habe –, dass gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen davon auszugehen ist, dass sich 2025 die Weltwirtschaft und dabei insbesondere Europa allmählich von der Schwächephase der letzten zwei Jahre erholen wird, wodurch auch Schweizer Exporte und Investitionen wieder an Dynamik gewinnen dürften.

Wenn ich allerdings die aktuellen Geschehnisse in der Welt, in Europa und der Schweiz beobachte, ist mein Optimismus doch eher etwas getrübt. Ein Nahostkonflikt, der wieder entbrannt ist, ein offenbar nicht enden wollender, unsäglicher Krieg in der Ukraine, eine gescheiterte Regierung im defizitären Deutschland, welche zum Glück nicht mehr lange am Ruder ist, eine Regierungskrise in Frankreich, mit einer mehr als doppelt so hohen Verschuldung als durch die bereits stark aufgeweichten Maastricht-Kriterien erlaubt, haben es zwei Regierungen unserer Nachbarländer in kurzer Zeit geschafft, die eigenen Wirtschaftsstandorte in massivster Weise zu schädigen. Das hat Urs Raschle auch gesagt. Dies, Sie wissen es so gut wie ich, wird negative Folgen für die Schweizer Wirtschaft haben.

Ausserdem haben wir auf dem Tisch eine von der Juso eingereichte Erbschaftssteuer-Initiative, welche den Wegzug reicher Unternehmerfamilien zur Folge haben könnte. Sowie gibt es Unsicherheiten im Zusammenhang mit der am 1. Januar dieses Jahres eingeführten OECD-Mindeststeuer. Das alles und mehr stimmt zumindest mich nicht überaus optimistisch für die zukünftige finanzielle Lage der Stadt Zug.

Nun, wie gesagt, der Stadtrat ist optimistischer, sieht keine Not, zu sparen, und plant nun also, 33.7 neue Stellen zu schaffen. Selbstverständlich erwarten Sie natürlich nun von der SVP-Fraktion den Antrag, einige dieser zusätzlichen Stellen aus dem Budget zu streichen.

Nein, wir stellen keinen solchen Antrag.

Stattdessen erwarten wir vom Stadtrat bei diesen 33.7 Stellen nicht nur eine Kapazitäts- und Effizienzsteigerung in der Verwaltung, sondern auch eine Steigerung der Kompetenz. Wir sind überzeugt, der Stadtrat wird diese Stellen qualitativ hochwertig besetzen, sodass er es in Zukunft weniger nötig haben wird, von externen Stellen mit Beratungen und Expertisen unterstützt zu werden.

Wir stellen deshalb den Antrag, sämtliche Budgetstellen «Beratungen und Expertisen» um 50 % zu kürzen.

Hier meine Frage an Ratspräsident und Stadtschreiber: Ich weiss nicht, ob ich diesen Antrag pauschal so stellen kann. Es betrifft zwar immer dasselbe Konto. Ansonsten werden wir in der Detailberatung, bei den entsprechenden Kostenstellen diese Anträge stellen. Ihr könnt ein bisschen beraten und ich rede ein bisschen weiter.

Bei genauem Betrachten des Budgets 2025 sowie der Beantwortung der kleinen Anfrage meines Fraktionskollegen Philip Brunner zu diesem Thema wird nämlich ganz klar, dass auf Vorrat «Beratungen und Expertisen» budgetiert werden. Also soll der Stadtrat bitte sicherstellen, die 33.7 zusätzlichen Stellen mit Personen zu besetzen, welche die nötige Fachkompetenz mitbringen, «Beratungen und Expertisen» selbst, also verwaltungsintern zu bewerkstelligen.

Bitte stimmen Sie diesem Antrag zu. Diese Kürzung der entsprechenden Kostenstellen hätte eine Ersparnis von CHF 1.087 Mio. zur Folge.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des GGR, Sie sind der Chef im Betrieb Stadt Zug. Wenn Sie nun als Chef eines Unternehmens mit einem Haushalt von über CHF 400 Mio. sehen, dass Ihr Geschäft zwar recht gut läuft, die Einnahmen stimmen, Sie können die Löhne der Mitarbeiter sowie alle Lieferanten-Rechnungen pünktlich zahlen, stellen aber mit einer gewissen Besorgnis fest, dass es in Zukunft vielleicht nicht mehr ganz so rosig laufen wird, dann sollten Sie sich in der Budgetplanung auch und unbedingt überlegen, wo Einsparungen möglich sind.

Sie als Mitglieder des GGR beauftragen somit Ihre führenden Mitarbeiter, sprich unseren Stadtrat, bei einem Budget von CHF 400 Mio. minimale Einsparungen zu tätigen.

Deshalb beantragt die SVP-Fraktion das Gesamtbudget 2025 der Stadt Zug pauschal um 1 % zu kürzen. Wo diese Kürzungen stattfinden sollen, überlassen wir gerne unseren führenden Mitarbeitern.

Den beiden Anträgen der GPK, also die Anpassung der Reallohnerhöhung sowie dem Steuerrabatt von 3.5 %, stimmt die SVP-Fraktion zu.

Ansonsten haben wir einige weitere Positionen, zu welchen wir Fragen oder Anträge haben, und werden diese bei der jeweiligen Kostenstelle einbringen und erläutern.

Abschliessend bleibt uns noch einmal, den Dank an den Stadtrat und die Verwaltung für die Aufbereitung des Budgets 2025 auszusprechen.

Ausserdem möchte ich noch eine kleine Sache an Kollegin Marilena Amato Mengis sagen: Es ist richtig, dass wer CHF 3 Mio. Einkommen versteuert, es nicht merkt, ob er CHF 8'000.00 mehr oder weniger zahlt. Aber wir merken es, ob diese Person in Zug ist oder nicht.

In diesem Sinne nimmt die SVP-Fraktion Budget und Finanzplan unter Berücksichtigung unserer Anträge zur Kenntnis.

Christoph Iten

Wir danken dem Stadtrat und der gesamten Verwaltung, insbesondere der Finanzabteilung, für das überaus sorgfältig erarbeitete Budget 2025. Ebenfalls ein grosser Dank an die Damen und Herren der GPK für die gründliche Prüfung.

Die allgemeinen Ausführungen zum Budget:

Das Budget 2025 weist eine positive Gesamtentwicklung aus, sowohl hinsichtlich der Fiskalerträge als auch der Investitionen. Insbesondere freuen wir uns, dass die Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten vorderhand stabil bleiben sollten – hoffen wir, es trifft dann auch in dieser Form so zu. Es ist dies aber auch ein Zeichen für die anhaltende Attraktivität des Standorts Zug.

Das Budget berücksichtigt auch die notwendigen Investitionen in unsere Zukunft, insbesondere im Bereich der Schulinfrastruktur. Mit rund CHF 88 Mio. Investitionen ins Verwaltungsvermögen und einem erheblichen Anteil davon für Schulbauten zeigt die Stadt Zug ihr klares Bekenntnis zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Bildung und einer guten Lebensqualität für die Bevölkerung.

Ein weiteres positives Element ist die überaus starke Eigenkapitalquote von 85 %, da würde sich wohl manch eine andere Stadt die Finger lecken. Dies ermöglicht es uns, auch zukünftig Herausforderungen mit den nötigen Ressourcen anzugehen.

Betreffend ZFA wiederhole ich mich etwas mit meiner Aussage zur Jahresrechnung 2024: Ja, die ZFA-Beiträge sind enorm hoch. Aber: Das Argument «CHF 100 Mio. sind zu viel» verfängt weder bei den anderen Gemeinden noch beim Kanton. Es muss aufgezeigt werden, warum es zu viel ist, und nicht einfach gesagt werden, dass es zu viel ist. CHF 100 Mio. – es können auch CHF 1'000.00 Mio. oder CHF 10 Mio. sein – ist einfach eine Zahl.

Und so habe ich das auch bereits erwähnt. Es gibt zwei grundsätzlich grosse Probleme: Das eine ist das Klumpenrisiko bei der Stadt. Das ist tatsächlich ein Problem, auch für die anderen Gemeinden und den Kanton ist das Problem. Und es müssen zweiten die richtigen Anreize im System geschaffen werden, damit sich die Empfänger verbessern wollen. Das sind Argumente, warum man hier etwas ändern sollte – und nicht die Zahl CHF 100 Mio.

Die Motion von fast allen Stadtzuger Kantonsräten ist wohl schön, aber ich wäre überrascht, wenn es etwas bewirkt. Nachdem CHF 100 Mio. erstmals überschritten sind, interessiert das kaum jemanden mehr. Wir erinnern uns, es ist noch nicht so lange her, da haben wir ebenfalls eine magische 100-

Millionen-Grenze überschritten. Es ist ungefähr drei Jahre her, das war der Personalaufwand. Sie wissen es jetzt, im Budget 2025 sind es rund CHF 124 Mio. Das geht einfach locker weiter. Die 100-Millionen-Grenze ist überschritten. Zahlen sind keine Argumente, wenn man sie überschreitet.

Vielleicht als kleine Replik noch zu den geschätzten Kollegen GPK-Präsident Philip C. Brunner und Daniel Marti betreffend den Personalaufwand: Ich glaube, hier kann man ihnen absolut beipflichten. Ich habe die gleiche Analyse gemacht, etwas weniger mathematisch als GPK-Präsident Philip C. Brunner es ausgeführt hat, aber ich habe ebenfalls zwei etwas einfachere Argumente, warum wir hier den Fokus setzen sollten.

Einerseits haben wir, wenn man die Rechnung 2023 mit dem Budget 2025 vergleicht, rund CHF 18 Mio. mehr Personalaufwand. Das sind zwei Jahre. Das ist eine unglaubliche Zahl, die man sich zuerst einmal auf der Zunge zergehen lassen muss. CHF 9 Mio. mehr Personalaufwand pro Jahr. Natürlich, wir vergleichen Rechnung und Budget. Unter dem Strich bleibt die Aussage aber die gleiche.

Und vielleicht das zweite Argument, wir haben es ähnlich schon gehört: das Verhältnis Mitarbeiter zu Einwohnern. Spannend war die Grafik tatsächlich. Wenn man sie etwas genauer anschaut, sieht man halt wirklich die historischen Zahlen. Das sind effektive Zahlen. Da haben wir ein schönes stetiges Wachstum vom Verhältnis Mitarbeiter pro Einwohner. Und wenn wir dann ab 2026 die künftigen Zahlen, die Planzahlen anschauen, dann haben wir auf wundersame Weise plötzlich ein konstantes Verhältnis. Ein Schelm, wer hier böses denkt. Ich glaube, die Aussage ist klar, hier müssen wir weiterhin den Fokus setzen.

Zu den Anträgen der GPK:

Die Anpassung der Realloohnerhöhung auf die effektive Teuerung unterstützen wir in dieser Form. Es hat auch keine Auswirkungen auf die Lohnerhöhungen, die sind grundsätzlich so gesprochen und beschlossen bei 0.86%. Das ändert hier nichts.

Zum Steuerrabatt von 3.5%: Die Mitte-Fraktion unterstützt den vorgeschlagenen Steuerrabatt von 3.5%. Wir betrachten diesen Steuerrabatt als eine Massnahme, die nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt, sondern auch als ein wichtiges Signal vom GGR an den Stadtrat für einen sparsamen Umgang mit den städtischen Mitteln. Dieser Steuerrabatt sorgt dafür, dass die Stadt nicht mehr Mittel erhält, als sie eigentlich benötigt. Wir belassen den Rabatt unverändert wie im 2024 und sorgen so für finanzpolitische Stabilität. Und es ist wichtig anzumerken: Es ist keine Steuersenkung, es ist eine finanzpolitische Stabilität. Es geht mal grundsätzlich gleich weiter, es ist keine Erhöhung.

Dann vielleicht vorab: Allfällige Anträge auf Erhöhungen des Budgets für Inland- und Auslandshilfe lehnt die Mitte-Fraktion ab. Unverändert liegt die Zuständigkeit für Auslandshilfe beim Bund.

Ausserdem haben die bürgerlichen Fraktionen – die anderen selbstverständlich auch, die werden hier aber ja sagen – in der Vergangenheit ausnahmslos bewiesen, dass wir in dieser Sache unser Wort halten und konkrete Unterstützung im Falle von Katastrophen unkompliziert und schnell mittragen. Diesen Weg verfolgen wir so weiter.

Fazit: Die Mitte-Fraktion dankt nochmals ganz herzlich dem Stadtrat und der gesamten Verwaltung für die geleistete Arbeit und stimmt dem Budget 2025 inklusive Anträge der GPK zu.

Weil wir den Antrag der SVP bereits gehört haben, kann ich auch dazu bereits Stellung nehmen. Die Anträge haben bei einzelnen Fraktionsmitgliedern zwar durchaus gewisse Sympathien hervorgerufen, das darf man sagen. Trotzdem erachten wir es nach der sorgfältig gemachten Arbeit der Verwaltung

und insbesondere auch der GPK, wo sie ebenfalls ihre Mitglieder als Vertretung haben, als nicht angebracht, solche Pauschalanträge zu unterstützen. Insbesondere weisen wir ein fast ausgeglichenes Budget aus, benötigen dafür keine Steuererhöhung. Und eine weitere Steuersenkung hat für die Mitte-Fraktion zum aktuellen Zeitpunkt keine Priorität. Aus diesen Gründen werden wir diesen Anträgen nicht zustimmen. Zu weiteren Anträgen werden wir uns im Rahmen der Debatte äussern.

André Wicki, Stadtpräsident

Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen, für das grundsätzlich positive Feedback, was das Budget betrifft, insbesondere auch den ganzen Budgetprozess.

Ich habe mir den einen oder anderen Punkt aufgeschrieben. Es geht einerseits um die Hauptzahlen auf Seite 22 und dann auf Seite 9 betreffend die Personalplanung.

Ich glaube schon auch, dass der Gesamtstadtrat weiss, wo wir stehen, wo die Stadt Zug steht, der Kanton, die Schweiz, Europa – und was weltweit abläuft. Sie sehen das auch in der Erfolgsrechnung auf Seite 22, da geht es nämlich querbeet: Aufwand Budget 2025 bei rund CHF 408 Mio., 2026 ebenso, 2027 eine kleine Erhöhung und 2028 auch wieder bei CHF 408 Mio. Ja, die Nettoinvestitionen bleiben in den nächsten Jahren hoch. Sie kennen die Investitionsrechnung, was wir das alles an Bauten und vor allem Schulbauten haben. Die Bilanz sehr, sehr gut. Die Eigenkapitalquote bleibt bei 85 %. Die Fiskalerträge bleiben im Total auf der gleichen Höhe, immer um die CHF 300 Mio.

Wenn wir von rosigen Zeiten reden und dass die rosigen Zeiten vorbei seien. Ich und auch der Gesamtstadtrat sind schon überzeugt, Urs Raschle hat es gesagt: Wir stehen 110 % hinter diesem Budget.

Entsprechend reflektiert ist auch die Personalplanung. Auch dort sehen wir eine entsprechende Abflachung. Das sehen Sie im Totalbereich der Pensen. Ja, wir haben dieses Jahr eine Erhöhung um rund 34 Pensen. Dann gibt es aber eine Abflachung in den Jahren 2026, 2027 und 2028. Wir sind uns den Zahlen immer sehr bewusst. Es sind nicht nur im Stadtrat, sondern in den einzelnen Departementen klare Vorgaben und Diskussionen. Es wird immer wieder überarbeitet und optimiert. Wir sind schon zuversichtlich, dass wir hier das richtige Budget haben.

Dann noch zu den Anträgen. Der Gesamtstadtrat steht nicht hinter den beiden Anträgen. Einerseits die Kürzungen von Beratungen und Expertisen hinsichtlich der kleinen Anfrage. Darauf möchte ich in der Detailberatung eingehen. Sie haben diese Unterlagen bekommen zur kleinen Anfrage vom 15. November. Total Budget 2025 von CHF 2.173 Mio., Budget 2024 CHF 1.862 Mio. Ja, meine Damen und Herren, gehen Sie in die Details rein. Wenn Sie im Finanzdepartement um 50 % kürzen, dann müssen wir auch schauen, beim Schleifepark CHF 300'000.00, Zurlaubenhof, Kirschdepot, dann die Volksinitiative, Rechtsgutachten, Bossard Arena, Hauswartung und, und, und. Das sind wirklich viele Diskussionen. Und ja, da brauchen wir externe Unterstützung. Wir haben nicht alles inhouse auf unseren drei Stockwerken. Wenn ich das Bildungsdepartement anschau, auch dort braucht es ab und zu externe Unterstützung, was Submissionen betrifft oder Organisationsentwicklung. Das Baudepartement ist im Total runtergekommen von CHF 595'000.00 auf CHF 518'000.00. Aber auch dort brauchen wir entsprechende externe Beratung. Es gibt Projekte, die wir im Submissionsbereich wirklich nicht intern umsetzen können. Dann beim Departement von Barbara Gysel, Soziales, Umwelt und Sicherheit, möchte ich vor allem auf die Abteilung Alter und Gesundheit hinweisen. Planung der Pflegebetten ist aufgrund der Demographie ein Riesenthema, auch da brauchen wir entsprechende

Unterstützung, dass wir wissen, wie viel wir in die Planung hereinnehmen müssen. Wir haben eine Obsan-Studie, die kennen Sie vielleicht. Aber auch dort haben wir nicht intern die Experten, die schnell eine Planung aus der Schublade ziehen können. Dann unsere geliebte Feuerwehr. Wir haben da einen Bestand von rund 140 Personen, die grosse Herausforderungen haben. Wo steht die Feuerwehr heute? Das wissen wir. Wir wissen aber nicht, wie die Feuerwehr in 10 oder 20 Jahren aussehen wird.

Hinter der Kürzung um pauschal 1 % stehen wir nicht als Gesamtstadtrat. Das Budget ist ausgegoren, es ist dezidiert, es ist fein gegliedert. Wir bitten Sie, dass Sie diesem Antrag nicht folgen.

Detailberatung Budget 2025

Hauptzahlen (S. 22)

Keine Wortmeldungen

Erfolgsrechnung nach Sacharten (S. 23)

Keine Wortmeldungen

Institutionelle Gliederung (S. 24)

Keine Wortmeldungen

1 Präsidialdepartement: Erfolgsrechnung und Departementsziele (S. 25)

Keine Wortmeldungen

2 Finanzdepartement: Erfolgsrechnung und Departementsziele (S. 26)

Keine Wortmeldungen

3 Bildungsdepartement: Erfolgsrechnung und Departementsziele (S. 27)

Keine Wortmeldungen

4 Baudepartement: Erfolgsrechnung und Departementsziele (S. 28)

Keine Wortmeldungen

5 Departement SUS: Erfolgsrechnung und Departementsziele (S. 29)

Keine Wortmeldungen

Erfolgsrechnung nach institutioneller Gliederung

1 Präsidialdepartement (S. 30 bis 35)

KST 1000: Grosser Gemeinderat

Keine Wortmeldungen

KST 1100: Stadtrat

– Zu **Konto 3132.10: Beratungen und Expertisen**

Roman Küng

Die SVP-Fraktion stellt wie bereits angekündigt den Antrag, das Konto 3132.10, Beratungen und Expertisen, um 50 % zu kürzen. Die Argumente haben Sie gehört.

André Wicki

Meine Damen und Herren, dass Sie wissen, was da im Budget ist: Das ist einerseits das Kadermeeting, das wir intern haben. Das traditionelle Kadermeeting im Gottschalkenberg. Wir gehen bottom-up, einerseits intern in den Departementen, das wird zusammengefasst unter der Leitung vom Stadtschreiber und dann sind wir mit dem Stadtrat auf dem Gottschalkenberg. Ein anderer Posten ist die Stadtratsklausur. Das nächste Mal sind wir in Biel bei Swatch und werden dort unsere Stadtratsklausur abhalten.

Roman Küng

Kollege Patrick Steinle sagt jeweils «Ich weiss, es ist nicht üblich, nach dem Stadtrat zu sprechen», aber das ist hier wohl nötig, denn das ist ein exemplarisches Beispiel, wo wir diese Kürzungen wollen. CHF 70'000.00 sind im Budget und CHF 40'000.00 weist der Stadtrat aus, also etwas mehr als die Hälfte. Das ist wirklich ein perfektes Beispiel, warum wir diese Kürzungen wollen.

Ratspräsident Roman Burkard will über den Kürzungsantrag unter Kostenstelle 1100 abstimmen lassen. Er stellt fest, dass die Abstimmungsanlage aufgrund technischer Probleme für die Abstimmung noch nicht bereit ist, deshalb wird eine kurze Pause eingelegt.

Pause

Roman Burkard, Ratspräsident

Manchmal lohnt es sich, eine kleine Pause einzulegen, weil in dieser Zeit hat Stadtschreiber Martin Würmli mit Roman Küng von der SVP die Anträge im Zusammenhang mit Kürzung des Kontos 3132.10, Beratungen und Expertisen, noch einmal angeschaut. Obwohl beim Antrag keine Kostenstelle angegeben ist, könnte man es so handhaben, dass einmal über das Gesamte abgestimmt wird, über das Konto 3132.20 wäre das dann im Budget in den einzelnen Details für die Stadtverwaltung entsprechend nachzuvollziehen.

Mit diesem Vorgehen könnte sich der Rat rund 20 Abstimmungen ersparen, indem einmal über den Antrag abgestimmt wird, der jeweils auf die einzelnen Konten bei verschiedenen Kostenstellen Auswirkungen hätte.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat mit diesem Vorgehen einverstanden ist.

Ratspräsident Roman Burkard wiederholt den Antrag der SVP-Fraktion:

Die SVP-Fraktion stellt den Antrag, bei allen betroffenen Kostenstellen das Konto 3132.10, Beratungen und Expertisen um 50 % zu kürzen.

Abstimmung Nr. 2

- Für den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 8 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 28 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 2

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der SVP-Fraktion abgelehnt hat.

KST 1200: Stadtkanzlei, Archiv

Keine Wortmeldungen

KST 1210 Stadtarchiv

Keine Wortmeldungen

KST 1250: Kommunikation

Keine Wortmeldungen

KST 1300: Zentrale Dienste

Keine Wortmeldungen

KST 1400: Rechtsdienst

Keine Wortmeldungen

KST 1500: Personaldienst

- Zu **Konto 3010.90: Realloohnerhöhung Verwaltung**

Philip C. Brunner, GPK-Präsident

Vereinbarungsgemäss wiederhole ich nochmal den Antrag der GPK. Die Realloohnerhöhung Verwaltung ist im Moment mit CHF 2'316'500 eingestellt. Dieses Konto soll gekürzt werden um CHF 925'200.00, wie im GPK-Bericht ausgeführt. Soweit ich mich erinnere, schliesst sich der Stadtrat diesem Antrag an.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Stadtrat den Antrag übernimmt. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Antrag, damit ist der Antrag stillschweigend beschlossen.

- Zu **Konto 3064.10: Ruhegehälter, Zusatzbeiträge auf Renten**

Werner Hauser

Wir haben ja eine Seltenheit in der Stadt Zug, dass wir seit zehn Jahren die Pensionskasse sanieren. Das ist wirklich eine Einzigartigkeit. Wir haben diese schon einmal mit CHF 20 Mio. saniert, als man sie ausgelöst hat vom Kanton und die Lehrer übernommen wurden. Jetzt ist es wieder zehn Jahre her und man hat budgetiert CHF 1'859'700.00 zu überweisen. Ich öffne die Büchse nochmals, dass wir entscheiden können. Es hat keinen Einfluss auf die Rente. Es hat auf die Pensionierten keinen Einfluss. Ich glaube einfach, dass auch dieses eigene Organ, die PK, selbsttragend sein sollte wie andere Pensionskassen und einen Ertrag erwirtschaften sollte und nicht immer noch subventioniert wird.

Mein erster Antrag ist die Version der sanften Landung. Der Antrag lautet, die Position um CHF 900'000.00 zu kürzen.

Der zweite Antrag ist, den ganzen Betrag von CHF 1'859'700.00 zu streichen, der als Arbeitgeber-Zusatzbeitrag an die PK überwiesen werden soll.

Martin Würmli, Stadtschreiber

Ich verstehe die Reihenfolge der Anträge nicht ganz. Eigentlich wäre üblich, dass man zuerst über den höheren Kürzungsbetrag abstimmt. Falls dieser Antrag falliert, käme die geringere Kürzung als Eventualantrag zur Abstimmung.

Werner Hauser

Der erste Antrag ist, dass man den ganzen Beitrag in der Höhe von CHF 1'859'700.00 streicht. Der zweite Antrag ist, nur um rund die Hälfte des Beitrags, CHF 900'000.00, kürzt. Die Reihenfolge, wie die Anträge gestellt werden, spielt keine Rolle.

Ratspräsident Roman Burkard stellt zum Vorgehen fest, dass der Rat zuerst über die Kürzung des höheren Betrags abstimmen wird.

Roman Küng

Eine Frage an den Stadtrat. Kann jemand erklären, wie das genau ist mit diesem Betrag von CHF 2'648'800 im Budget. Hat das nicht einen Zusammenhang mit dem Personalreglement, das wir vor kurzem beschlossen haben? Vielleicht kann hier jemand klärend einwirken.

André Wicki, Stadtpräsident

Es ist ein bisschen komplex, das ist so. Wir sind bei der Revision des Pensionskassenreglements noch nicht in der 2. Lesung. Darum würde ich schon bitten, dass wir da entsprechend zuwarten. Zudem haben wir eine kleine Anfrage von der FDP zum Reglement über die Pensionskasse. Und das ist einer der Punkte, dass wir diese 12% anschauen. Das hat mit dem Deckungsbetrag zu tun. Dort gibt es ja auch einen Vorschlag. Wir haben das schon mitgenommen, Werner. Ich empfehle wirklich, dass wir das bei der 2. Lesung besprechen, aber nicht jetzt.

Abstimmung Nr. 3

- Für den Antrag von Werner Hauser (Kürzung um CHF 1'859'700.00) stimmen 4 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag von Werner Hauser (Kürzung um CHF 1'859'700.00) stimmen 29 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 3

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag von Werner Hauser abgelehnt hat.

Abstimmung Nr. 4

- Für den Antrag von Werner Hauser (Kürzung um CHF 900'000.00) stimmen 12 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag von Werner Hauser (Kürzung um CHF 900'000.00) stimmen 24 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 4

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag von Werner Hauser abgelehnt hat.

55/80

KST 1600: Kultur

Keine Wortmeldungen

KST 1700: Einwohnerdienste

Keine Wortmeldungen

KST 1800: Stadtentwicklung

Keine Wortmeldungen

2 Finanzdepartement (S. 36 bis 45)

KST 2000: Departementssekretariat

Keine Wortmeldungen

KST 2100: Buchhaltung

Keine Wortmeldungen

KST 2110: Zinsen

Keine Wortmeldungen

KST 2120: Abschreibungen

Keine Wortmeldungen

KST 2130: Steuern

Keine Wortmeldungen

KST 2200: Immobilien allgemein

Keine Wortmeldungen

KST 2210: Liegenschaften Finanzvermögen

Keine Wortmeldungen

KST 2222: Wohnen und Aufenthalt

Keine Wortmeldungen

KST 2223: Betriebsliegenschaften

Keine Wortmeldungen

KST 2224: Sport und Freizeit

Keine Wortmeldungen

KST 2225: Kultur und Geselligkeit

Keine Wortmeldungen

KST 2226: Unbebaute Grundstücke

Keine Wortmeldungen

KST 2230: Städtischer Wohnungsbau

Keine Wortmeldungen

KST 2250: Schulanlagen

Keine Wortmeldungen

KST 2400: Informatik

Keine Wortmeldungen

KST 2500: Betriebsamt

Keine Wortmeldungen

KST 2600: Übriger Aufwand

Keine Wortmeldungen

KST 2870: Städtische Beiträge / Hilfeleistungen

– Zu **Konto 3636.94: Hilfsaktionen Inland** und **Konto 3638.20: Hilfeleistungen ins Ausland**

Patrick Steinle

Hier der angekündigte Antrag unserer Fraktion. Wir stellen den Antrag, beide Positionen auf jeweils CHF 200'000.00 zu erhöhen. Dann wären wir zusammenaddiert bei einem Beitrag von CHF 400'000.00. Das ist knapp ein Promille des städtischen Budgets, das wir für solche Unterstützungen ausserhalb unserer Gemeindegrenzen vorsehen würden und das dem Stadtrat so zur Verfügung stellen.

Sie haben vorher zu Recht gesagt, dass mehrfach bewiesen wurde, dass dieser Rat bei Katastrophen und Notlagen auch bereit ist, entsprechende Beiträge zu sprechen. Warum wollen wir, dass das schon im Budget drin ist? Weil diese Katastrophen leider so sicher sind wie das Amen in der Kirche und weil wir wollen, dass der Stadtrat in diesen Situationen auch von sich aus und schnell handeln kann. Der Stadtrat braucht dazu zusätzliche Motivation, indem er diesen Betrag schon im Budget drin hat. Weil eine Motivation fällt weg, nämlich dieser Fonds – Sie sehen das bei den Bemerkungen –, den es bisher gab. Dieser Fonds ist ausgeschöpft. Dieser Fonds wurde früher mal, und zwar ziemlich grosszügig, alimentiert. Ich glaube, Stefan Hodel war noch dabei seinerzeit in den Nullerjahren, als man aus den Rechnungsüberschüssen zum Teil bis zu CHF 1 Mio. in diesen Fonds gab. Das heisst, dieser Rat war auch schon grosszügiger, wenn es um diese Hilfeleistungen ging.

Die Notlagen brauche ich nicht näher auszuführen. Dass es Bundesaufgabe ist, Entwicklungszusammenarbeit zu leisten, weiss ich auch. Wir haben aber auch das Subsidiaritätsprinzip. Und wenn der Bund sparen will, müssen vielleicht die Gemeinden stärker einspringen.

Entsprechend wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese zwei Budgetpositionen so erhöhen würden.

Philip C. Brunner, GPK-Präsident

Ein ähnlicher oder der gleiche Antrag – ich habe es nicht ganz verstanden – wurde auch in der GPK gestellt. Sie finden das auf Seite 21 des GPK-Berichtes, der Antrag um Erhöhung auf CHF 400'000.00, aufgeteilt in CHF 200'000.00 für Hilfsaktionen im Inland beziehungsweise im Ausland, wurde gestellt.

Die GPK lehnte diesen Antrag nach Diskussion mit 5:2 Stimmen ab.

Stefan W. Huber

Ich wollte nur kurz nach vorne kommen, um zu sagen, dass man die ZFA-Leistungen von über CHF 100 Mio. durchaus auch als Inlandhilfe betrachten darf. Dann kommt man nämlich deutlich über zwei Promille. Ich finde, wir dürfen stolz darauf sein, dass wir CHF 100 Mio. im Jahr für Inlandhilfe spenden. Das finde ich eine gute Sache. Für die GLP reicht das.

Abstimmung Nr. 5

- Für den Antrag der Fraktion ALG-CSP stimmen 11 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag der Fraktion ALG-CSP stimmen 25 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 5

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der Fraktion ALG-CSP abgelehnt hat.

3 Bildungsdepartement (S. 46 bis 57)

KST 3000: Departementssekretariat

Keine Wortmeldungen

KST 3050: Rektorat

Keine Wortmeldungen

KST 3060: Schulinformatik

Keine Wortmeldungen

KST 3100: Kindergarten

Keine Wortmeldungen

KST 3200: Primarschule

Keine Wortmeldungen

KST 3250: Integrationsklasse

Keine Wortmeldungen

KST 3300: Tagesschule

Keine Wortmeldungen

KST 3400: Kooperative Oberstufe

Keine Wortmeldungen

KST 3520: Psychomotorik

Keine Wortmeldungen

KST 3600: Heilpädagogische Schule

Keine Wortmeldungen

KST 3700: Freizeitangebote

Keine Wortmeldungen

58/80

KST 3710: Sport

Keine Wortmeldungen

KST 3800: Kind Jugend Familie

Keine Wortmeldungen

KST 3850: Musikschule

Keine Wortmeldungen

KST 3900: Bibliothek Zug

Keine Wortmeldungen

4 Baudepartement (S. 58 bis 62)

KST 4000: Departementssekretariat

Keine Wortmeldungen

KST 4100: Städtebau und Planung

Keine Wortmeldungen

KST 4200: Hochbau

Keine Wortmeldungen

KST 4250 Städtebau

Keine Wortmeldungen

KST 4300 Baubewilligungen

Keine Wortmeldungen

KST 4400: Verkehrsplanung, Strassen

Keine Wortmeldungen

KST 4500: Anlagen, Plätze, Gewässer

Keine Wortmeldungen

KST 4600: Werkhof

Keine Wortmeldungen

KST4700: Abfallbewirtschaftung

Keine Wortmeldungen

KST 4800: Stadtentwässerung

Keine Wortmeldungen

5 Departement SUS (S. 63 bis 71)

KST 5000: Departementssekretariat

Keine Wortmeldungen

KST 5100: Soziale Dienste

Keine Wortmeldungen

KST 5150: Alimentenbevorschussung

Keine Wortmeldungen

KST 5170: Soziale Sicherheit

Keine Wortmeldungen

KST 5180: Schulsozialarbeit

Keine Wortmeldungen

KST 5190: Beiträge

Keine Wortmeldungen

KST 5300: Alter und Gesundheit

Keine Wortmeldungen

KST 5400: Umwelt und Energie

Keine Wortmeldungen

KST 5500: Sicherheit

Keine Wortmeldungen

KST 5600: Parkraumbewirtschaftung

Keine Wortmeldungen

KST 5700: Verkehr

– Zu **Konto 3130.10: Dienstleistungen Dritter**

Roman Küng

Die SVP stellt den Antrag, die Kostenstelle 5700, Verkehr, Konto 3130.10, Dienstleistungen Dritter, zu streichen.

Die Stadt Zug will ein Abo machen bei Walkable. Was aber ist Walkable? Ich habe etwas recherchiert und folgendes im Internet gefunden:

«So funktioniert's: Schiesse ein Foto von einer verbesserungswürdigen (oder beispielhaften) Situation und lade es mit Titel und Beschreibung auf die Plattform. Andere können den Spot sehen, kommentieren, teilen und mit ihren Voten zusätzliches Gewicht verleihen. Verantwortliche Stellen können Meldungen abonnieren oder werden indirekt darauf aufmerksam gemacht. So können Verbesserungen von Spots initiiert und über die Plattform kommuniziert werden.»

Auf Deutsch gesagt: Denunziere bitte Fehlverhalten im Strassenverkehr.

Ich möchte nicht, dass Zug Mitglied einer Denunziierungsplattform wird und dafür sogar noch Geld zahlt. Wenn Sie eine Situation sehen, welche Ihnen nicht passt, melden Sie es Barbara Gysel. Die kümmert sich darum. Aber Geld aus dem Fenster werfen, ist nun wirklich keine gute Idee.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, diesen – verzeihen den Ausdruck – Gugus zu streichen.

Marilena Amato Mengis

Auch ganz spontan, lieber Roman Küng. Es gibt ein Parallel-Gugus beim Kanton, das heisst Bikeable. Da kann man auch gefährliche Stellen auf den Velowegen melden. Florian Weber, der bürgerliche Regierungsrat, hat dieses Tool eingesetzt und es ist sehr, sehr nützlich. Der Kanton plant wirklich die Verbesserung der Bikerouten aufgrund dieses Tools.

Ich denke, wegen diesen CHF 11'000.00 müssen wir hier kein Büro aufmachen. Wenn du lieber Barbara Gysel ein Mail schreibst, dann tue das doch. Aber ich denke, dieses Tool können wir uns leisten.

Barbara Gysel, Stadträtin

Walkable ist tatsächlich quasi das Schwesterprodukt von Bikeable. Und Walkable ist eine Idee, die entstanden ist in der Planung der Schulwegsicherheit. Wir planen ein Konzept – das ist auch ein parlamentarischer Vorstoss hier aus dem Rat –, bei dem wir verschiedene Bausteine versuchen zusammenzubringen.

So wie es der Votant dargestellt hat und wie es möglicherweise auf der Website vorkommt, dass es ein Social-Media-Tool wird, ist es natürlich nicht gedacht.

Die Idee ist, dass die Bevölkerung niederschwellig die Möglichkeit hat, Meldungen abzugeben. Ich habe aber auch die Offerte noch genauer angeschaut, die wir vor uns haben. Es sind jährliche Kosten von CHF 4'950.00. Ich kann diese auch zur Verfügung stellen, um das detaillierter anzusehen. Das ist ein Bestandteil davon.

Wir werden in der Beantwortung des Vorstosses zur Motion hier aus dem Rat detaillierter Auskunft geben. Es ist uns aber ein Anliegen, dass wir vor allem auch ein Planungsinstrument schaffen. Die Meldungen, die bei Walkable eingehen würden, sammeln wir auf einer digitalen Plattform. Und das soll eine wichtige Handlungsgrundlage sein bei Entscheidungen, bei Projekten. Was es nicht ist, ist ein Denunziantentum. Es ist nicht eine Anspruchshaltung, die daraus erwächst, sondern es wäre eine niederschwellige Möglichkeit, um Meldungen zu machen, die dann bei der Verwaltung geprüft werden.

Stefan W. Huber

Vielen Dank an Barbara Gysel für die Erläuterung. Mein Problem damit ist, dass die Stadt Zug mit eZug schon eine super App hat. Ich verstehe nicht ganz, warum man das nicht einfach über eine zusätzliche Kachel dort einbauen kann. Weil ich vermute, dass diejenigen, die das melden würden, bereits so engagierte Bürgerinnen und Bürger sind, dass sie eZug bereits haben. Sich da zusätzlich noch auf irgendeiner App herumtreiben, sehe ich irgendwie nicht. Und auch bei der Schulwegsicherheit hat die Stadt Zug Klapp. Da würde man lieber innerhalb dieser App die bestehenden Ressourcen nutzen, die ganzen Prozesse streamlinen, anstatt die IT weiter zu fragmentieren.

Wenn ich etwas gelernt habe in der IT, dann ist es: Das grösste Problem ist die Fragmentierung auf zehntausend verschiedene Plattformen. Ich würde wirklich dazu raten, dass man jetzt schon eZug nutzt. Wir haben bereits einen Vorstoss gemacht, der ähnlich gelautet hat. Deshalb bin ich hier eher skeptisch.

Patrick Steinle

Ich gehe davon aus, diese technische Diskussion werden wir bei der Behandlung Motion zur Schulwegsicherheit hier im Rat führen. Ich würde jetzt hier nicht wegen CHF 4900.00 ein grosses Büro aufmachen. Ich würde schon gar nicht die ganzen CHF 11'000.00 streichen, weil da ja noch

weitere Dienstleistungen drinstecken. Entsprechend schlage ich vor, wir winken das so durch. Es kommt dann noch die Motion.

Abstimmung Nr. 6

- Für den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 19 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 17 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 6

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat dem Antrag der SVP-Fraktion zugestimmt hat.

- Zu **Konto 4240.01: Benützungsgebühren**

Roman Küng

Für einmal kein Antrag, keine Sorge, es ist nur eine Frage. Hier heisst es bei der Begründung «Zusatzerträge aus E-Scooter-Abgaben» gemäss Vertrag mit dem Anbieter. Heisst das, dass wir ab nächstem Jahr wieder einen E-Scooter-Anbieter in Zug haben werden?

Barbara Gysel

In diesem Verfahren, das wir in der Ausschreibung hatten, haben wir dem Stadtrat den Abbruch des Verfahrens vorgeschlagen. Das ist im Moment auf Simap öffentlich. Das Verfahren ist noch nicht komplett abgeschlossen, aber wir haben beantragt, das Verfahren abubrechen, so dass es keine E-Scooter geben wird.

Philip C. Brunner

Danke für die Auskunft. Ich glaube, dann können wir doch diesen Betrag von CHF 59'500.00 streichen? Oder nicht?

Martin Würmli, Stadtschreiber

Sie können selbstverständlich streichen, wenn Sie das wollen. Ich würde es nicht empfehlen, weil wir noch nicht wissen, wie das Verfahren ausgeht. Wenn etwas auf Simap ausgeschrieben ist, besteht auch die Möglichkeit von Rechtsmitteln. Es ist zurzeit einfach noch offen.

Meine persönliche Meinung ist, wenn am Schluss das Geld nicht gebraucht wird, haben wir dort einfach weniger Einnahmen. Ich würde aber jetzt noch nicht streichen.

KST 5800: Feuerwehr

Keine Wortmeldungen

KST 5850: Brandschutz (bis E. 2023)

Keine Wortmeldungen

Investitionsrechnung (S. 72 bis 80)

KST 1600: Kultur

– Zu **Objekt Nr. 0192: Digitales Raumreservationstool für Kulturräume**

Stefan W. Huber

Für ein Reservationstool für Kulturräume wird mit insgesamt CHF 250'000.00 gerechnet. Diese Zahl verwirrt mich etwas. Ein Reservationstool ist einfach eine Datenbank, die eine Verifikation braucht. Ich verstehe nicht ganz, wie man für ein Reservationstool auf diese enorm hohe Zahl kommt. Das sind zwei sehr gut bezahlt Informatiker, die zwei Jahre lang nichts anderes tun würden, als nur dieses Reservationstool zu erstellen.

André Wicki, Stadtpräsident

In der Rechnung stimmt es so. Was ist gemeint mit diesem Raumreservationstool? Es hat sich gezeigt, dass wir sehr knapp an Kulturräumen sind. Es hat sich aber auch gezeigt, dass wir da eine App erstellen wollen. Da sind wir noch in der Abklärung, deshalb haben wir das Ganze verschoben auf die Jahre 2025 und 2026. Die CHF 250'000.00 werden wir nie erreichen.

KST 2224: Sport und Freizeit

– Zu **Objekt Nr. 0171: Brüggli: Umgestaltung**

Philip C. Brunner

Ich möchte hier nicht Anekdoten erzählen, aber ich war gestern Nachmittag hier im Regierungsgebäude an der Sitzung der Tiefbaukommission des Kantons. Thema war unter anderem eine kantonsrätliche Vorlage für das Brüggli. Für den Kanton geht es um Peanuts, das Gesamtprojekt ist etwa – so wie ich es im Kopf habe – knapp CHF 10 Mio. Der Betrag teilt sich auf auf die Korporation, die Stadt Zug und den Kanton Zug.

Im Investitionsprogramm ist die Umgestaltung des Brüggli als gebundene Ausgabe enthalten. Ich habe mittlerweile herausgefunden, dass die Stadt plant – das ist wahrscheinlich jetzt der Einwand von Frau Stadträtin Eliane Birchmeier –, uns das auch als GGR-Vorlage vorzulegen – korrekterweise.

Aber was ist der Punkt, auf den ich hinweisen will? Sie sehen an diesem Beispiel, wie einfach hier der gelbe Marker in die Hand genommen wird und alles ist eigentlich am Schluss – schauen Sie sich die folgenden Seiten an –, so vieles ist dann eine gebundene Ausgabe.

Ich habe es an dieser Stelle schon einmal gesagt. Ich habe 2022 mit Vorstössen auf den § 26 des Finanzhaushaltsgesetzes hingewiesen. Es ist in dieser Stadt bei weitem nicht alles eine gebundene Ausgabe, was der Stadtrat das Gefühl hat, sei eine gebundene Ausgabe. Und schauen Sie sich am Schluss auf der Seite 78 unten das Total an, gebundene Ausgaben von CHF 160 Mio. für die nächsten paar Jahre. Wir diskutieren hier über CHF 11'000.00 und sind nicht gleicher Meinung oder sind gleicher Meinung – egal. Aber CHF 160 Mio. gehen in den nächsten Jahren als gebundene Ausgabe über den Tisch des Stadtrates.

Ich fordere den GGR auf, hier ein bisschen genauer hinzuschauen.

Man kann argumentieren, dass das jetzt ein Fehler ist auf Seite 73, tatsächlich hat jemand den Marker etwas zu schnell gezückt und hier diese CHF 1.6 Mio. gesprochen.

Aber ich kann Ihnen sagen, wir haben hier im Rat drei Kantonsräte – Etienne Schumpf, Barbara Gysel und ich –, die Ihnen bestätigen können, dass beim Kanton selbst kleine Beträge vorgelegt werden.

Kleine Planungsaufträge, wo wir auch sagen, dass der Rat das selbstverständlich zu null durchwinken und eine Ja-Stimme abgeben wird. Aber das muss korrekterweise gemacht werden.

Und hier werden grosse Beträge nicht dem GGR vorgelegt – schauen Sie sich die Beträge an, bei denen es um die Feuerwehr geht.

Jetzt hat mir gestern ein Kollege aus dem Kantonsrat gesagt, dass über neue Feuerwehrautos in den Gemeinden abgestimmt wird. Das wird diskutiert. Und wir sind hier die Vertreter des Stadtzuger Volkes. Bei uns ist das alles eine gebundene Ausgabe, tiefgelb, alles wird angestrichen. Und wir unterliegen dem gleichen Finanzhaushaltsgesetz wie die anderen Gemeinden. Ich bitte den Stadtrat wirklich, hier ein bisschen kritischer hinzuschauen. Wir damals ja die Antwort erhalten, über die alle hier im Saal gestaunt haben, dass über fünf Jahre CHF 88 Mio. an gebundenen Ausgaben getätigt wurden. Das ist im Zusammenhang mit den gebundenen Ausgaben des Schulhauses Herti aufgekommen. Ich will die Diskussion nicht verlängern. Ich weiss, um 18:00 Uhr ist die Diskussion hier fertig.

Wir werden noch einen Antrag bringen. Roman Küng bringt noch einen Antrag zu den gebundenen Ausgaben. Das war die Einleitung dazu.

Eliane Birchmeier, Stadtratsvizepräsidentin

Das ist natürlich jetzt eine Breitseite, Philip. Und ich freue mich jetzt ausgesprochen, dir darauf Antwort geben zu können und zu zeigen, dass der Stadtrat eben weit denkt und nicht alles, was gelb ist, selber durchwinkt, sondern durchaus geneigt ist, da und dort den GGR auch zu beteiligen, weil uns die Meinung des GGR nicht ganz unwichtig ist. So wird das beispielsweise beim Brüggli sein. Der Kreditbeschluss über diese CHF 1.6 Mio. wird nächste Woche im Stadtrat sein. Das ist alles vorbereitet. Dann wird er zuhanden des GGR verabschiedet. Es werden dann auch beide Kommissionen zum Zug kommen.

Noch zwei weitere Beispiele auf dieser Seite: Der ominöse Travellift ist in Planung, auch diesen Bruttokredit von CHF 3.5 Mio. wollen wir mit dem GGR anschauen. Das müssten wir nicht nach Finanzhaushaltsgesetz, wollen wir aber. Oder aber dann das Ökonomiegebäude Röthelberg, das war uns immer klar, dass das vor den GGR kommen soll. Dies zwei, drei Beispiele, die deine Sorgen vielleicht wieder etwas entkräften.

Antrag der SVP-Fraktion auf eine Obergrenze bei gebundenen Ausgaben

Philip C. Brunner

Wie bereits erwähnt sehen Sie das Total an gebundenen Ausgaben von CHF 160 Mio. Sie sehen aber auch die gebundenen Ausgaben von CHF 28.6 Mio. für das Jahr 2025 in der blauen Spalte. Es gibt ja in der Politik die Frage der Kompetenzen und es gibt die Frage des Lerneffektes. Wenn ich vorhin und früher darauf hingewiesen habe, dass Erfahrungen von älteren Ratsmitgliedern sehr wertvoll sind, sei es in einer Kommission oder hier im Rat, dann hat das eben damit zu tun, dass die sich irgendwann in ihrer Laufbahn als Milizparlamentarier mit verschiedenen Fragen auseinandergesetzt haben.

Die SVP stellt den Antrag, dass gebundene Ausgaben über CHF 5 Mio. – das ist auch die Kompetenz des Stadtrates bei Käufen von Liegenschaften beispielsweise – im Budget 2025 der Stadt Zug dem GGR als Vorlage vorzulegen sind.

Und wenn Sie die budgetierten Beträge durchgehen, werden Sie sehen, dass das nicht so viele sind. Aber es ist eben auch wichtig, dass wir uns mit Sachen wie beispielsweise dem Abwasser auseinandersetzen. Das sind gewaltige Beträge, die da gesprochen werden, bei der Kostenstelle 4800 zur Stadtentwässerung sind Beträge in der Höhe von CHF 17.8 Mio. enthalten, die einfach über die Jahre verteilt ausgegeben wurden. Ich finde, dass der GGR sich mit diesen Fragen beschäftigen muss, auch für das Verständnis. Das Verständnis, worum es geht. Aber da werden einfach Entscheidungen im Stadtrat gefällt. Die sind vermutlich alle richtig, aber es geht darum, dass wir als GGR auch ein bisschen den Daumen oder den Fuss in der Türe haben und auch entsprechend informiert werden, was da passiert.

Und noch zu den Ausführungen von Eliane Birchmeier: Ich kann Ihnen nur empfehlen, diesem Projekt Brüggl zuzustimmen. Das ist eine ganz, ganz tolle Sache. Lustigerweise werden auch dort Schüttungen im Wasser gemacht. Interessant ist, dass diese wesentlich günstiger sind als das, was bei uns in der Bucht abgeht. Aber das ist ein anderes Thema. Aber Sie sehen, es gibt da einen Zusammenhang zwischen der Strandbaderweiterung und dem Brüggl. Aber wir werden aus der Vorlage etwas darüber lernen.

Antrag der SVP-Fraktion: Obergrenze von CHF 5 Mio., alles darüber ist dem GGR vorzulegen.

Ich denke, Sie können diesem Antrag leichten Herzens zustimmen, weil die meisten Beträge wirklich kleiner sind.

Urs Raschle, Stadtrat

Dieses Thema wurde auch schon in der GPK diskutiert. Und auf der Pendenzenliste der GPK gibt es einen klaren Auftrag, die Situation bezüglich der gebundenen Ausgaben zu präsentieren. Für die Februarsitzung der GPK haben wir dies bereits traktandiert. Wir werden dort aufzeigen, welche Ausgaben weshalb gebunden sind und was das bedeutet. Deshalb ist mein Vorschlag, dass wir das zuerst in der GPK diskutieren und dann die GPK immer noch entscheiden kann, ob sie zuhanden des Parlaments eine Motion einreichen möchte. Jetzt mit dieser «Rasenmähermethode» zu kommen, erachte ich persönlich – aber ich bin sicher, auch der Stadtrat – als falsch. Aber wir schauen dies im Februar 2025 mit der GPK an.

Martin Würmli, Stadtschreiber

Ich wurde gebeten, kurz noch etwas zum Rechtlichen zu sagen. Es ist natürlich schon so, dass das Finanzhaushaltsgesetz als übergeordnetes Gesetz gilt. Der Grosse Gemeinderat kann das nicht übersteuern. Letztlich ist wirklich eine Einzelfallbetrachtung vorzunehmen, ob die Vorgaben nach Finanzhaushaltsgesetz eingehalten sind oder nicht. Und dann spielt es keine Rolle, ob es CHF 50 Mio. oder CHF 2 Mio. sind. Wenn es gebunden ist, ist es gebunden, und wenn nicht, ist es nicht gebunden. Ich bin mit Ihnen einverstanden, dass es natürlich einen Graubereich in der Beurteilung gibt. Das läuft dann konkret so: Wenn ein Geschäft in den Stadtrat kommt, wird das bei uns durch verschiedene Stellen geprüft, ob nachvollzogen werden kann, dass der Betrag gebunden oder nicht gebunden ist. Und dann wird eine Einzelfallbetrachtung vorgenommen. Aber aus meiner Sicht können Sie das Finanzhaushaltsgesetz als solches nicht übersteuern. Aber selbstverständlich können Sie darüber abstimmen und dann schauen wir, was wir daraus machen.

Philip C. Brunner

Aus rechtlicher Sicht hat der Stadtschreiber völlig recht. Das Finanzhaushaltsgesetz wird nicht übersteuert, aber es wird von der Stadt Zug und vom Kanton Zug anders interpretiert. Dazu kann ich Ihnen dutzende von Beweisen liefern. Es gibt X Geschäfte, die der Kantonsrat behandelt und über die in den Kommissionen abgestimmt wird. Der Kanton hat mehr Kommissionen und damit mehr Möglichkeiten, das vorbesprechen zu lassen. Man gibt der Regierung die Möglichkeit, sich zur erklären. Das ist eine Frage der Demokratie.

Deshalb würde ich Ihnen doch empfehlen, diesem Antrag zuzustimmen. Er betrifft vielleicht vier oder fünf Fälle. Der Stadtrat kann dann immer noch mit uns darüber diskutieren. Das Problem ist das löchrige Finanzhaushaltsgesetz. Das habe ich schon vor zwei Jahren festgestellt, sowohl hier im GGR als auch im Kantonsrat. Man kommt je nach Interpretation zu unterschiedlichen Schlüssen. Am Schluss wird gesagt: Wir bauen ein Schulhaus und Bildung ist ein staatlicher Auftrag. Wir renovieren ein Schulhaus für CHF 30 Mio., damit wäre der Stadtrat mit seiner Argumentation in der Vergangenheit durchgekommen. Aber ich kann Ihnen andere Beispiele liefern. Für den Umbau des KBZ sollen aufgrund von Änderungen in der Unterrichtsgebung an der kaufmännischen Schule CHF 20 Mio. ausgegeben werden. Gemäss der Interpretation unseres Stadtrates wäre das eine gebundene Ausgabe, weil Bildung nötig ist und die neuen Schulformen das verlangen. Punkt. Das ist ein konkretes Beispiel, ein etwas deftiges Beispiel. Aber Sie können sich erinnern, was der Stadtrat unter Karl Kobelt beschlossen hat. Er wollte gegen CHF 50 Mio. als gebundene Ausgabe für die Schulhauserweiterung Herti durchwinken. Am Schluss waren es dann immer noch CHF 6 Mio. für das Mieten von Pavillons, weil es nicht anders geht.

Sie sehen also, es ist Interpretationssache, was gebunden ist. Darüber kann man streiten. Der Rechtsdienst der Stadt legt das sehr zuhanden seines Arbeitgebers – des Stadtrates – aus, stelle ich fest. Die Regierung des Kantons ist da sehr viel diskreter.

Christoph Iten

Die Mitte-Fraktion unterstützt dieses Anliegen – jetzt müssen Sie gut zuhören – inhaltlich absolut zu 100 %. Das Vorgehen, hier in der Budgetdebatte irgendetwas übers Knie zu brechen, erachten wir aber als grundsätzlich falsch. Wir erachten die GPK als das richtige Gefäss – oder eine Motion oder ein sonstiger Vorstoss –, um solche Themen ausführlich und gründlich und vor allem auch nachhaltig zu diskutieren und zu lösen. Wenn wir jetzt hier irgendetwas beschliessen, sind wir in einem Jahr wieder am gleichen Punkt, wir haben das Problem noch nicht gelöst. Für uns keine gute Lösung. Inhaltlich soll man das absolut diskutieren, das Instrument ist aber das falsche.

David Meyer

Wir haben gehört, dass es in der GPK kommt. Wir wissen aber auch nicht mehr. Bis dann alles durch ist, ist die Mitte des Jahres durch und wir wissen eigentlich gar nichts. Vielleicht kommt es dann nächstes Jahr, vielleicht versandet es. Die Frage ist viel mehr: Kostet es uns viel, wenn wir sagen: Ja, wir schauen uns das mal an, dieses Jahr würden wir das als Auftrag aufnehmen. Nein, das kostet uns eigentlich nichts. Den Stadtrat kostet es auch nichts, weil er das ja sowieso machen will. Aber was wir vor allem gewinnen, wenn wir da zusagen, ist. Wir sehen, was läuft. Die Bevölkerung sieht, was läuft. Und wenn sie wieder für zig Millionen irgendeine Bauten hochziehen sieht, ohne dass sie jemals hat abstimmen können, dann kommt einfach sehr viel Unmut auf. Und deswegen macht es absolut Sinn, dass wir das hier thematisieren, damit man das anschauen kann. Und wenn wir dann Ende Jahr alles durchwinken können oder im Verlaufe des Jahres alles durchgewunken haben, ist das früh genug, um herauszufinden, dass es vielleicht nicht nötig gewesen wäre. Aber wenn es andersherum ist, sind wir sehr froh, dass es nötig war, wenn wir das angeschaut haben.

Patrick Steinle

Wir schliessen uns von der Argumentation her vollständig der Mitte-Fraktion an. Es ist ein wichtiges Thema. Wir haben auch das Gefühl, dass die Stadt eher schnell dazu tendiert, eine Ausgabe als gebunden zu betrachten. Aber wir können es hier nicht einfach über eine fixe Kostengrenze regeln. Entweder die Ausgabe ist gebunden oder nicht. Darüber können wir uns gut streiten. Aber ob es jetzt CHF 4 Mio. oder CHF 6 Mio. sind, hat keinen Einfluss. Hier der falsche Weg, finden wir.

Abstimmung Nr. 7

- Für den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 13 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 21 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 2

Ergebnis Abstimmung Nr. 7

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der SVP-Fraktion abgelehnt hat.

Antrag der SVP-Fraktion auf eine pauschale Kürzung des Budgets 2025 um 1 %

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass ein Antrag der SVP-Fraktion zum Gesamtbudget 2025 vorliegt. Die SVP-Fraktion beantragt, das Budget 2025 pauschal um 1% zu kürzen.

Ratspräsident Roman Burkard fragt die SVP-Fraktion bezüglich dieses Antrags, ob die Kürzung auch Stellen betrifft, bei denen bereits eine Kürzung erfolgte.

Roman Küng

Ja.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zum Antrag gemacht werden.

Abstimmung Nr. 8

- Für den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 8 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag der SVP-Fraktion stimmen 29 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 8

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der SVP-Fraktion abgelehnt hat.

Beratung Beschlussentwurf

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass zu Titel und Ingress das Wort nicht verlangt wird und keine Anträge gestellt werden.

Ziff. 1

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Stadtrat den Antrag der GPK zu Ziff. 1.2 übernommen hat, einen Steuerrabatt von 3.5% zu gewähren. Dies entspricht einem Steuerfuss von 52.11%.

Antrag der SP-Fraktion, keinen Steuerrabatt zu gewähren

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass ein Antrag der SP-Fraktion vorliegt, keinen Steuerrabatt zu gewähren.

Patrick Steinle

Ich stelle einen Eventualantrag dazu, und zwar dass wir am stadträtlichen Vorschlag festhalten, 2% Steuerrabatt zu geben. Ich habe es schon im Eingangsvotum gesagt, die wirtschaftliche Situation ist uns zu unsicher, als dass wir riskieren wollen, ein Defizit zu budgetieren und dann einzufahren. Stellen Sie sich das mal vor, wie das psychologisch wäre, wenn es in einem Jahr heisst, dass sogar die Stadt Zug mit ihren Millionenüberschüssen in der Vergangenheit ein Defizit einfährt. Entsprechend ist unser Antrag zum Steuerrabatt, dass wir gemäss ursprünglicher Stadtratsvorlage mit 2% Steuerrabatt rechnen. Dann sollten wir bei einer schwarzen Null landen. Danke für die Unterstützung.

Marilena Amato Mengis

Das Wesentliche habe ich gesagt. Ich möchte aber noch einmal ausführen, dass ein Steuerrabatt eigentlich ein punktuell Instrument ist, das bei einmaligen ausserordentlichen Einnahmen eingesetzt wird. Wir haben hier aber keine Einmaleffekte auszugleichen. Und wir haben auch keine Krisensituation, in der das Instrument als Anreiz dienen kann, um punktuell den Konsum anzukurbeln oder die Wirtschaft zu entlasten. Letzteres funktioniert sowieso nur, wenn die Steuerlast vergleichsweise hoch ist.

Es gibt also keinerlei sachliche Begründung für den Rabatt. Ich habe das heute in allen Debatten von jenen, die das unterstützen – 2% oder 3.5% – nicht gehört. Es gibt keinen Nutzen für die Bevölkerung, wie das vorgegaukelt wird. Ich erinnere an die Tabelle.

Darum noch einmal: Zug ist kein Supermarkt. Wir brauchen keine irreführenden Rabattaktionen, die nur zum Ziel haben, den Umsatz noch mehr anzukurbeln. Verzichten wir bitte auf diese billige Aktion und setzen wir das Geld dort ein, wo wir damit eine positive Wirkung erzielen können für die Einwohnerinnen und Einwohner und damit letztlich auch für die Wirtschaft.

Alexander Eckenstein

Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen. Ich glaube, an diesem Antrag zeigt sich sehr deutlich, wie die Ratslinke mit den Bürgerlichen in einem ganz grundsätzlichen Konflikt steht, wenn es um Steuern geht. Wenn wir von Steuern reden, hören wir von der linken Seite immer, dass es um den Nutzen der Bevölkerung geht. Die Linke will etwas geben, will umverteilen – wer hat noch nicht, wer will noch mehr. Und das ist nicht unser Ansatz. Bei Steuern ist bei uns immer das Nehmen im Vordergrund. Wir fragen uns, was der Staat braucht, um seine Aufgaben zu erledigen. Und dann entscheiden wir, welche Beträge es dafür braucht und entsprechend wie viele Steuereinnahmen.

Darum geht es nicht darum, etwas zu geben, sondern es geht darum, nicht zu nehmen. Dem steuerzahlenden Bürger, der hier seine Ersparnisse versteuert, der seine hart erkämpften Renten und Arbeitsleistungen, sein Einkommen dem Staat abgibt, wollen wir nicht mehr nehmen, als wir wirklich brauchen. Und mit diesem Rabatt erreichen wir genau das. Wir nehmen ihm nicht mehr, als wir wirklich brauchen. Es geht also ums Nicht-Nehmen und nicht ums Geben. Darum sollten wir diesen Antrag ablehnen.

Ratspräsident Roman Burkard stellt zum Vorgehen fest, dass zuerst über den Antrag der Fraktion ALG-CSP (Steuerrabatt von 2%) und danach über den Antrag der SP-Fraktion (keinen Steuerrabatt gewähren) abgestimmt wird.

Abstimmung Nr. 9

- Für den Antrag der Fraktion ALG-CSP (Steuerrabatt von 2 %) stimmen 11 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag Fraktion ALG-CSP (Steuerrabatt von 2 %) stimmen 24 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 9

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der Fraktion ALG-CSP abgelehnt hat.

Abstimmung Nr. 10

- Für den Antrag der SP-Fraktion (keinen Steuerrabatt gewähren) stimmen 11 Ratsmitglieder
- Gegen den Antrag SP-Fraktion (keinen Steuerrabatt gewähren) stimmen 25 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 1

Ergebnis Abstimmung Nr. 10

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat den Antrag der SP-Fraktion abgelehnt hat.

Beratung Beschlussentwurf

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass zu Ziff. 2 – 7 das Wort nicht verlangt wird und keine Anträge gestellt werden.

Abstimmung Nr. 11 (Schlussabstimmung)

- Für den Beschlussentwurf stimmen 37 Ratsmitglieder
- Gegen den Beschlussentwurf stimmen 0 Ratsmitglieder
- Enthaltungen: 0

Ergebnis Abstimmung Nr. 11

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat dem Beschlussentwurf zugestimmt hat.

Beschluss des Grossen Gemeinderats von Zug Nr. 1804

betreffend Budget 2025 und Finanzplan 2025 bis 2028

Der Grosse Gemeinderat von Zug beschliesst in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2898 vom 24. September 2024:

1. Die Steuern für das Jahr 2025 werden wie folgt festgesetzt:
 - 1.1. Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuern für juristische Personen mit 54 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.2. Auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze von 54% gemäss Ziff.1.1 wird für das Jahr 2025 ein Steuerrabatt von 3.5 % gewährt. Dies entspricht einem Steuerfuss von 52.11%.
2. Das für das Jahr 2025 aufgestellte Budget wird genehmigt.
3. Der Finanzplan 2025 bis 2028 wird zur Kenntnis genommen.
4. Ziffern 1 und 2 dieses Beschlusses treten auf den 1. Januar 2025 in Kraft. Bezüglich Ziffer 1 dieses Beschlusses bleibt das fakultative Referendum gemäss § 8 der Gemeindeordnung vorbehalten.
5. Dieser Beschluss wird im Amtsblatt des Kantons Zug veröffentlicht und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufgenommen.
6. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
7. Gegen diesen Beschluss kann
 - a) gemäss § 17 Abs. 1 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 39 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Verwaltungsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt 20 Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.
 - b) gemäss § 17^{bis} des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 67 ff. des Wahl- und Abstimmungsgesetzes wegen Verletzung des Stimmrechts beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Stimmrechtsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt zehn Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.

Zug, 10. Dezember 2024

Referendumsfrist: Montag, 13. Januar 2025

7. Nicht behandelte Geschäfte der letzten Sitzung

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine Geschäfte vorliegen.

8. Parlamentarische Vorstösse

8.1 Stadtkanzlei: Grosser Gemeinderat; Sammelvorlage; Abschreibung von Vorstössen

Es liegt vor:

- Bericht und Antrag des Stadtrats Nr.2905 vom 12. November 2024

Die Beratung des Geschäfts wird auf die nächste Ratssitzung vertagt.

8.2 Interpellation der SVP-Fraktion vom 18. Juli 2024 betreffend ««Stadtmagazin»: - Heute ist ein neues, ein anderes Konzept erwünscht!«

Es liegt vor:

- Antwort des Stadtrats Nr. 2906 vom 12. November 2024

Die Beratung des Geschäfts wird auf die nächste Ratssitzung vertagt.

8.3 Interpellation D. Amrein und G. Furrer, beide ALG, vom 8. Mai 2024 betreffend «Was bedeutet ‹preisgünstiges Wohnen› in der Stadt Zug?»

Es liegt vor:

- Antwort des Stadtrats Nr. 2908 vom 12. November 2024

Die Beratung des Geschäfts wird auf die nächste Ratssitzung vertagt.

9 Wahl des Büros 2025/2026

9.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Ratspräsident Roman Burkard bittet die Fraktionen um ihre Nominationen.

Jérôme Peter

Es freut mich sehr, dass ich heute Ivano De Gobbi als unseren Kandidaten für das Ratspräsidium in den Jahren 2025 und 2026 vorschlagen darf. Ich bin zuversichtlich, dass Sie dieser Kandidatur hoffentlich einstimmig zustimmen werden.

Ivano ist seit 2020 Mitglied des GGR und hat sich als sehr engagiertes Mitglied gezeigt. Besonders hervorzuheben ist es, dass Ivano immer wieder die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg sucht, so dass Vorstösse, Lösungen, Fragen entstehen können, die von möglichst vielen hier drin getragen werden. Wir sind uns sicher, diese Eigenschaft ist wichtig in der Tätigkeit als Ratspräsident, geht es doch darum, diesen Rat frei vom Parteihut leiten zu können. Als Fraktionschef hat er unsere Sitzungen stets zuverlässig, effizient und zielstrebig geführt – immer fair und immer mit der nötigen Leichtigkeit und einer Prise Humor. Das wird er sicher auch hier im Rat weiterführen. Ivano ist ein geselliger Mensch, der hilft und anpackt, wo er kann. Dies wird er die nächsten zwei Jahre sicher beweisen und der GGR wie auch die Stadt werden davon profitieren können.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine weiteren Nominationen erfolgen.

Gemäss § 25 der Gemeindeordnung und § 64 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erfolgt die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten in geheimer Wahl.

Stadtweibelin Margrit Hegglin verteilt die Wahlzettel und sammelt diese zur Ermittlung des Wahlresultats durch das Stimmbüro wieder ein.

Ratspräsident Roman Burkard gibt das Resultat zur Wahl der Präsidentin/des Präsidenten bekannt:

– Ausgeteilte Wahlzettel:	37
– Eingegangene Wahlzettel:	37
– Leere Wahlzettel	0
– Ungültige Wahlzettel	0
– In Betracht fallende Wahlzettel	37

Gewählt ist mit 36 Stimmen **Ivano De Gobbi**.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Ivano De Gobbi

Vorab: Ich erkläre Annahme der Wahl.

Ich bedanke mich bei euch, geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, für die Unterstützung und meine Wahl. Ich freue mich darauf und es ist eine grosse Ehre, für die nächsten zwei Jahre den Grossen Gemeinderat der Stadt Zug als Präsident zu führen.

Ich bedanke mich auch bei euch, liebe Kolleginnen und Kollegen von der SP-Fraktion. Unsere Zusammenarbeit ist hervorragend und ich werde es natürlich ein Stück weit vermissen, die Fraktionsmeinung hier an diesem Mikrofon nicht mehr vertreten zu können.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an meine Familie und meine Gäste, welche mich immer unterstützt haben. Besonders danke ich meiner Frau und meinen Kindern. Ihr seid durch das Flyerverteilen, Standaktionen, allfällige Publikationen in der Zeitung oder im Fernsehen immer wieder mit meiner politischen Arbeit in Kontakt.

Falls ich mal auf einem Auge blind sein sollte – was bei meinem linken Auge schon vorkommen kann, dies könnte mein Optiker bestätigen –, dann helfen mir meine Familie und Gäste, den Blick wieder für das Ganze zu öffnen und mit etwas Abstand darauf zu sehen. Dadurch kann ich meine Meinung selber reflektieren und unterschiedliche Ansichten einnehmen, die durchaus berechtigt sind.

Meine grundsätzliche Haltung lässt sich am besten dadurch ausdrücken: Wir alle hier in diesem Saal, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Stadträtinnen und Stadträte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, wollen die Stadt Zug weiterbringen und entwickeln. Manchmal liegen unsere Wege diametral auseinander, aber das Ziel bleibt das gleiche.

Wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir in der Sache hart diskutieren, ohne dabei die persönliche Ebene zu verletzen. So schaffen wir eine Grundlage für eine respektvolle und sachliche Zusammenarbeit.

Uns stehen zahlreiche wichtige Themen bevor, die wir gemeinsam mit dem Stadtrat anpacken dürfen. Ich hoffe auf eure Mithilfe, damit wir unsere Arbeit effizient und zielgerichtet gestalten können. Kurze und prägnante Voten helfen oft dabei, Anliegen oder Meinungen auf den Punkt zu bringen und die Debatten im Rat effektiver zu gestalten.

Zum Schluss wünsche ich allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr. Besten Dank.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Roman Burkard, Ratspräsident

Auch ich möchte an dieser Stelle nochmal dem neu gewählten Präsidenten Ivano de Gobbi ganz herzlich zur Wahl gratulieren und wünsche dir, lieber Ivano, für das Amt alles Gute.

9.2 Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten

Ratspräsident Roman Burkard bittet die Fraktionen um ihre Nominationen.

Christoph Iten

Im Namen der Mitte-Fraktion freue ich mich sehr, Ihnen Manuela Leemann als Kandidatin für das Amt als GGR-Vizepräsidentin vorzuschlagen.

Manuela ist seit vielen Jahren tief in der Stadtzuger Gesellschaft und Politik verwurzelt und bringt beeindruckende Erfahrung mit sich. Seit 2019 ist sie Mitglied des GGR und wurde beide Male mit herausragenden Resultaten gewählt. Als ehemalige Co-Präsidentin der Mitte Stadt Zug und frühere Kantonsrätin kennt sie den politischen Betrieb in unserer Stadt aus erster Hand bestens. Durch ihre berufliche Expertise als Leiterin des Rechtsdienstes der Direktion des Innern bringt sie zudem fundiertes Wissen über Verwaltungsstrukturen und deren Prozesse mit. Dieses breite und fundierte Profil macht Manuela zu einer bestens qualifizierten Kandidatin für das Amt als Vizepräsidentin.

In unserer Fraktion zeichnet sich Manuela durch ihre Disziplin, ihre ausgewogene Meinungsbildung und ihr grosses Engagement aus. Durch ihre berufliche Erfahrung ist sie zudem eine souveräne Sitzungsleiterin und auch Moderatorin. Ich kann Ihnen also versichern: Manuela verfügt über alle Kompetenzen und auch die nötige Motivation, die für das Amt als Vizepräsidentin – und gegebenenfalls dann später auch als Ratspräsidentin – erforderlich sind.

Mit ihrem Handeln zeigt Manuela immer wieder auf, was alles möglich ist, und schafft dabei Fakten, die für sich selbst sprechen. Es ist genau diese Haltung, die sie zu einem Vorbild macht – nicht nur für uns in der Politik, sondern weit darüber hinaus.

Und so würden wir uns sehr freuen, wenn sie gemeinsam mit uns Manuela als künftige Vizepräsidentin unterstützen würden.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine weiteren Nominationen erfolgen.

Gemäss § 25 der Gemeindeordnung und § 64 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erfolgt die Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten in geheimer Wahl.

Stadtweibelin Margrit Hegglin verteilt die Wahlzettel und sammelt diese zur Ermittlung des Wahlresultats durch das Stimmbüro wieder ein.

Ratspräsident Roman Burkard gibt das Resultat zur Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten bekannt:

– Ausgeteilte Wahlzettel:	37
– Eingegangene Wahlzettel:	37
– Leere Wahlzettel	0
– Ungültige Wahlzettel	0
– In Betracht fallende Wahlzettel	37

Gewählt ist mit 37 Stimmen **Manuela Leemann**.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Manuela Leemann

Ich erkläre ebenfalls Annahme der Wahl.

Zunächst herzliche Gratulation, Ivano, zu deiner Wahl. Ich freue mich sehr, nächstes Jahr neben dir sitzen, dich unterstützen, mit dir und dem Büro GGR zusammenarbeiten zu können.

Dies ist nur eine Seite des Seitenwechsels. Ich freue mich ebenfalls, dort oben zu sitzen und einmal Richtung Süden schauen zu können, mal die Blicke meiner GGR-Mitglieder sehen und nicht immer nur in die Gesichter des Stadtrats schauen zu können.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung. Danke für die Wahl.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Roman Burkard, Ratspräsident

Ich gratuliere der neuen Vizepräsidentin, liebe Manuela, herzlich zur Wahl und wünsche dir in der neuen Funktion alles Gute.

9.3 Wahl der zwei Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler

Ratspräsident Roman Burkard bittet die Fraktionen um ihre Nominationen.

Mathias Wetzel

Die FDP-Fraktion schlägt Ihnen Marco Laubacher als Stimmenzähler vor. Besten Dank für die Unterstützung.

David Meyer

Nach längerer interner Ausmarchung haben wir auserwählt, dass wir gerne Stefan W. Huber zur Verfügung stellen würden. Er hat ja bereits schon Erfahrung in diesem Job und deswegen können wir ihn wärmstens empfehlen.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass keine weiteren Nominationen erfolgen.

Ratspräsident Roman Burkard schlägt vor, entgegen der an sich vorgegebenen geheimen Wahl gemäss § 25 der Gemeindeordnung und § 64 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug, die beiden Kandidaten in globo zu wählen.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest, dass der Rat mit dem vorgeschlagenen Wahlprozedere einverstanden ist und damit die Gemeinderäte **Marco Laubacher** und **Stefan W. Huber** stillschweigend und in globo als Stimmenzähler für die nächsten zwei Jahre gewählt sind.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Roman Burkard, Ratspräsident

Ich gratuliere den beiden Stimmenzählern zur Wahl und wünsche ihnen viel Freude im neuen Amt.

9.4 Ernennung der Vertreterinnen bzw. Vertreter der weiteren Fraktionen

Ratspräsident Roman Burkard bittet die Fraktionen um ihre Ernennungen.

Roman Küng

Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen das bisherige Mitglied Alex Odermatt zur Wiederwahl vor.

Dagmar Amrein

Die Fraktion ALG-CSP schlägt Ihnen Johannes Hegglin, der schon im Büro GGR ist, zur Wiederwahl vor.

Ratspräsident Roman Burkard gratuliert Alex Odermatt und Johannes Hegglin zur Ernennung und wünscht ihnen viel Freude bei der Arbeit im Büro GGR.

Ratspräsident Roman Burkard stellt fest: Das Büro GGR des Grossen Gemeinderats ist somit vollständig. Gemäss § 25 der Gemeindeordnung und gemäss § 3 und § 6 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug hat sich der Rat durch die Wahl des Büros endgültig konstituiert. Das Büro GGR besteht für die Jahre 2025 und 2026 aus folgenden Personen:

- Ivano De Gobbi, Ratspräsident
- Manuela Leemann, Ratsvizepräsidentin
- Marco Laubacher, Stimmzähler
- Stefan W. Huber, Stimmzähler
- Johannes Hegglin, Fraktionsvertreter
- Alex Odermatt, Fraktionsvertreter
- Martin Würmli, Stadtschreiber

Ehrung des abtretenden Ratspräsidenten

Ivano De Gobbi

Geschätzter Präsident, lieber Roman, ich danke dir persönlich und im Namen von den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und ziemlich sicher auch im Namen der Stadträtinnen und Stadträte für die vergangenen zwei Jahre deiner Amtsführung.

Es war nicht immer einfach mit uns. Lange, zum Teil auch ausschweifende Reden weg vom eigentlichen Thema haben dich ziemlich auf Trab gehalten. Engagierte Persönlichkeiten kollidierten mit dem geplanten Zeitablauf.

Deine Führung von diesem Rat war immer ruhig und bestens vorbereitet. Du hast stets den Überblick behalten. Auch hier hat es dir der Rat wirklich nicht immer einfach gemacht. Anträge wurden in Voten erwähnt, aber trotzdem nicht eingereicht. Anträge wurden handschriftlich, teils als unlesbare Notizzettel eingereicht. Heute waren alle handschriftlichen Eingaben super leserlich, das war auch schon anders. All das hast du souverän gemeistert.

Ich durfte viel von dir lernen und bin gut gerüstet für meine beiden Jahre als Ratspräsident. Jetzt wechselst du die Perspektive und ich bin sicher, wir dürfen dich hier vorne am Rednerpult des Öfteren hören.

Nochmals ganz herzlichen Dank und geniesse die wiedergewonnene zusätzliche Freiheit.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Roman Burkard

Lieber Ivano, vielen Dank für deine netten Worte. Ich bin von meiner Seite überzeugt, dass du mein Amt dementsprechend genau gleich ausführen wirst.

10 Mitteilungen

Verabschiedung Michèle Willimann, ALG

Roman Burkard, Ratspräsident

Frau Gemeinderätin Michèle Willimann hat ihren Rücktritt aus dem GGR am 4. November 2024 per Ende Jahr mitgeteilt.

Ich möchte mich bei dir, liebe Michèle, im Namen des Grossen Gemeinderates und der gesamten Zuger Bevölkerung für deine Arbeit und deinen Einsatz im Rat sowie in der Bau- und Planungskommission ganz herzlich bedanken.

Vielleicht kommt wieder einmal eine ruhigere Zeit, wo du dich wieder mehr mit der Politik auseinandersetzen beziehungsweise dich einbringen kannst.
So oder so, ich wünsche dir und deiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Ich darf dir nun im Namen des GGR, aber auch im Namen des Stadtrates, die Abschiedsurkunde und einen Pro-Zug-Gutschein überreichen – vielen herzlichen Dank.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Michèle Willimann

Danke vielmals für die spannenden letzten sechs Jahre. Ich habe wirklich sehr viel über diese Stadt lernen dürfen und habe sie auch viel mehr schätzen gelehrt. Ich bin ehrlich gesagt auch ein bisschen traurig, dass ich in Zukunft nicht mehr Mitglied dieses Rates bin, aber meine Prioritäten sind im Moment halt ein wenig anders.

Ich wünsche euch allen auf jeden Fall viel Freude und viel Erfolg beim weiteren Debattieren. Insbesondere auch im nächsten Jahr bei der Beratung der Ortsplanungsrevision.

Hebed Sorg zu üsere Stadt und uf es anders Mal.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Abschiedsworte des abtretenden Ratspräsidenten Roman Burkard

Roman Burkard, Ratspräsident

Dass war nun meine letzte Sitzung als Präsident des Grossen Gemeinderats.

Ich muss ehrlich zugeben, dass beim Schreiben dieser Zeilen etwas Wehmut bei mir aufgekommen ist.

Es war mir immer eine sehr grosse Ehre, in meiner Zeit als Präsident den Grossen Gemeinderat, aber auch die Stadt Zug gegen aussen repräsentieren zu dürfen.

Mein persönlich grösstes Highlight war sicherlich, als ich als Präsident des GGR vom damaligen Nationalratspräsidenten Martin Candinas anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Bundesverfassung ins Bundeshaus nach Bern eingeladen wurde. Und von ihm ein Bild mit dem Wappen der Stadt Zug überreicht bekam.

Neben dem beschriebenen grössten Highlight gab es natürlich auch die monatlichen Highlights. Und das waren die Sitzungen mit Ihnen allen hier im Ratssaal. Auch wenn es manchmal etwas länger gedauert hat oder auch mal emotional wurde, kann ich Ihnen sagen: Ich habe die Arbeit als Präsident immer sehr gerne gemacht.

Ich möchte mich bei euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, und dem gesamten Stadtrat ganz herzlich für die Zusammenarbeit bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei Stadtweibelin Margrit Hegglin und ihrem Vorgänger Marco Borner für die Organisation vor und auch während den Sitzungen.

Ein grosser Dank geht auch an Petra Stalder, stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kanzleisekretariat, sowie an Dieter Müller und Alina Rütli von der Abteilung Kommunikation. Danke auch dir, Markus, für die Protokollführung. Ich habe nicht alle gezählt, aber es waren weit über 1'000 Seiten, die du hier in diesen zwei Jahren zu Papier gebracht hast.

Ein spezieller Dank geht auch an Beat Moos für seine fundierten Inputs bei den Besprechungen zur Sitzungsvorbereitung.

Und herzlich Danke sagen möchte auch ich dir, lieber Martin. Ich habe deinen Rat und die Unterstützung vor und während den Sitzungen immer sehr geschätzt und ich wünsche dir an dieser Stelle für deine persönliche Zukunft alles Gute.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Vielen Dank.

Die im Ratssaal Anwesenden applaudieren.

Die Sitzung ist somit geschlossen.

Die nächste Sitzung des GGR findet statt:

Dienstag, 21. Januar 2025, 17:00 Uhr

Für das Protokoll
Martin Würmli, Stadtschreiber



Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Beilagen:

1. Abstimmungsergebnisse: Protokoll der Sitzung vom 10. Dezember 2024
2. Abstimmungsergebnisse: Zusammenfassung
3. Präsenzliste